

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin · 9/2022

Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Sennebogen hat einen Akkubagger entwickelt,
der komplett emissionsfrei betrieben wird

BIG PLAYER

Für die Haas Fertigungsbau GmbH
ist Holz die Grundlage einer
50-jährigen Erfolgsgeschichte

DIE ZUKUNFT DER WIRTSCHAFT

300 Fortbildungszeugnisse für
junge Fachkräfte und Ehrungen
für die Besten der Besten

FAMILIENPAKT BAYERN

Die Haslinger Firmengruppe
ist ein Vorbild in Sachen
Familienfreundlichkeit



SIND SIE GEWAPPNET GEGEN CYBERATTACKEN?

Wir zeigen Ihnen in unserem Online-Seminar, welche Risiken Ihnen im Unternehmensalltag gegenüberstehen und wie Sie Schwachstellen zukünftig vermeiden können.

Sie erhalten einen Überblick:

- über den aktuellen **Stand der Bedrohungen**
- über **Best Practices** für mehr Sicherheit in Ihren Geschäftsprozessen
- Vorschläge zur Erhöhung der Resilienzen (**Business Continuity**)

KOSTENLOSES ONLINE-SEMINAR: 26. OKTOBER 2022, 17 UHR KITTL-PARTNER.DE/IT-AUDIT

Ab Herbst 2022 bieten wir mit der Dr. Kittl & Partner IT Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und unserer IT- Sicherheitsexpertin Regina Stoiber das volle Leistungsspektrum der IDW IT-Prüfungen an.



Regina Stoiber
Referentin
IT-Sicherheitsexpertin
ISO 27001 Auditorin



Karl Schröder
Wirtschaftsprüfer
Partner
Deggendorf



Andreas Schwarzhuber
Wirtschaftsprüfer
Partner
Passau

ZUHÖREN. VERSTEHEN. BERATEN.

Steuerberatung | Wirtschaftsprüfung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung
Deggendorf | Passau | www.kittl-partner.de

Warum sich Nachhaltigkeit lohnt



»Nachhaltigkeit
ist der Ansatz für
unternehmerischen
Erfolg.«

Der Begriff der Nachhaltigkeit hat seine Wurzeln in der deutschen Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts: Es sollten nicht mehr Bäume gefällt werden als nachwachsen. Dieses Prinzip verfolgt letztlich jeder Unternehmer – mit möglichst wenig Ressourceneinsatz möglichst viel zu erreichen. Nachhaltigkeit ist der Ansatz für unternehmerischen Erfolg. Sie beschränkt sich nicht nur auf ressourcenschonendes Wirtschaften, sondern hat mehrere Dimensionen, die in den ESG-Kriterien zusammengefasst werden: Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (verantwortungsvolle Unternehmensführung). In der niederbayerischen Wirtschaft sind diese Kriterien obligatorisch. Unsere Wirtschaft ist vorwiegend von mittelständischen Familienunternehmen geprägt, die sich ihren Mitarbeitern, ihrer Region und ihrem gesamten Umfeld verpflichtet fühlen. Automatisch handeln diese Betriebe nachhaltig, obwohl sie es meist nicht so nennen.

Aufgrund politischer oder gesetzlicher Vorgaben müssen wir uns jetzt mit dem Thema bürokratisch auseinandersetzen. Das führt zu einem gesteigerten Bewusstsein für Nachhaltigkeit einerseits, andererseits aber auch zu mehr Regulierung. Auch für die Bürokratie der Nachhaltigkeit gilt: Der Aufwand darf den Nutzen nicht übersteigen. Nachhaltigkeit muss mit der Wirtschaft umgesetzt werden, nicht gegen sie.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Elisabeth Hintermann'.

Elisabeth Hintermann
IHK-Vizepräsidentin

UNTERNEHMEN

Haas Fertigbau GmbH	6
Mit der Philosophie Holz zum Big Player	
Martin Waldbauer	8
Innovativ und besonders	
SCHOTT AG	9
Ein wichtiger Teil der niederbayerischen Wirtschaft	
Zwiesel Kristallglas Aktiengesellschaft	10
Mit glasklaren Entscheidungen zu weltweitem Ansehen	
RIEBL-Siebdruck GmbH	11
Innovativ und kreativ in die Zukunft	
stela Laxhuber GmbH	12
100 Jahre Originalität und Weitsicht	
Zweiradparadies Denk GmbH & Co. KG	13
Hier wird das Zweirad gelebt	
b-plus GmbH	14
Mobilität in jeder Beziehung	
Personalie	14
Dichtungstechnik Wallstabe & Schneider	15
Ins Herzstück investiert	
Sennebogen Maschinenfabrik GmbH	16
In Straubing verwurzelt, als Weltfirma erfolgreich	
Niederbayerischer Gründerpreis	17
Innovatives Unternehmertum	
Edgar Braininger und Nicolaj Braininger GbR	18
Die Familie steht für Qualität	
Kurz & Knapp	18
VR-Bank Rottal-Inn eG	19
Wandlungsfähigkeit als Markenzeichen	
Leipfinger-Bader GmbH	20
Ein innovativer Schritt in die Bau-Zukunft	
metron eging GmbH	21
Präzise und leidenschaftlich für die eigene Marke	
Josef Primbs GmbH	22
Tradition, Moderne und Werte vereint	
Existenzgründer	23
Zentur.io GmbH	



Die IHK im Gespräch

Themen wie Energiekrise, Personalmangel und Inflation bestimmten die Agenda der Niederbayerischen Wirtschaftsgespräche wie den Empfang der Niederbayerischen Wirtschaft.





24

Nachhaltigkeit ist für Unternehmen jeder Größe zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. Was damit verbunden ist, lesen Sie im Titelthema.

TITELTHEMA

Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit	24
Nachhaltigkeit ist auch ein Wirtschaftsfaktor	
Wie Wirtschaft nachhaltig sein kann	28
Drei Beispiele aus Niederbayern	
„Die Förderung der Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt der Entwicklungen“	30
Interview mit Moritz Hundhausen, DIHK-Büro Brüssel	
Nachhaltige Unterstützung	32
IHK baut Know-how zu Nachhaltigkeitsthemen aus	
IFAT 2022	34
Niederbayerische Unternehmen ziehen Bilanz	
„Wir finden hier eine Gemeinschaft der Willigen ohne Zögerer und Zauderer“	36
Interview mit Franz-Josef Feilmeier, FENECON	
eFuels: Kraftstoff mit Zukunft?	37

STANDORT

Feierlicher Rahmen und ernste Themen	38
Die IHK im Gespräch bei Großveranstaltungen	
Eine gemeinsame Stimme für die Wirtschaft	42
Präsidiumssitzung mit IHK und HWK	
Zeugnisüberreichung an 300 Fachkräfte	44
IHK-Preise verliehen	45

SERVICE

Familienpakt Bayern	46
Haslinger Firmengruppe bei Wettbewerb ausgezeichnet	
Recht und Steuern	48
Unternehmensförderung	53

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	57
Verlagsveröffentlichung	60
Bekanntmachungen	64
Mein Lieblingsort	70
Impressum	70

BEILAGENHINWEIS

Carl Beuthauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG
REPS GmbH – Schwimmbad, Whirlpool, Poolservice

Familienpakt Bayern

Wie familienfreundliche Arbeitsbedingungen in der Praxis aussehen können, das zeigte die Haslinger Gruppe bei einer Betriebserkundung des Familienunternehmens.



Cover: Samenbogen, Foto: willyam - stock.adobe.com


Mit der Philosophie Holz zum Big Player

Kompetent, nachhaltig und kundennah – so möchte die **Haas Fertigbau GmbH** aus Falkenberg im Landkreis Rottal-Inn von ihren Kunden wahrgenommen werden. Der Familienbetrieb setzte in den vergangenen 50 Jahren alles daran und ist heute eines der innovativsten Holzfertigbauunternehmen Europas.

Ein Sattelschlepper liefert Dutzende Holzstämme an, in der betriebseigenen Schreinerei fliegen die Späne und im Büro fügt ein Architekt virtuell vorgefertigte Wände in individuell konfigurierte Bauten ein: Bei Haas dreht sich rund um die Uhr alles um das Thema Holzbau. Nie war diese Bauart gefragter und aus der ursprünglichen

Handvoll Mitarbeitern sind über 1.200 an den drei Standorten in Falkenberg, Großwilfersdorf in Österreich und Susice in Tschechien geworden. Zu den Geschäftsfeldern Hausbau, Gewerbe- und Industriebau sowie Landwirtschaftsbau kamen über die Jahre die Wachstumsfelder Holzbausysteme und Wohnbau hinzu. Familie Haas hat sich seit jeher mit Herzblut en-

gagiert und in den wichtigsten Märkten des modernen Holzfertigbaus mit jeweils spezialisierten Geschäftseinheiten platziert. Die Erfolgsgeschichte begann 1972. In diesem Jahr nahm die Schreinerei die Produktion auf. Anfangs fertigten Gründer Xaver Haas sowie seine drei Mitarbeiter Holzsilos, Scheunen und Ställe. Ein wichtiger Meilenstein war 1973 die Ein-

A wide-angle photograph of a modern wood processing factory. The interior is filled with complex machinery, including conveyor belts and large processing units. A worker in a grey t-shirt and dark shorts is seen from behind, operating a control panel on a machine. The ceiling is high with a series of wooden beams and skylights, allowing natural light to illuminate the space. Stacks of wood are visible on the left side of the frame.

Die Riegelwerkstation in der teilautomatisierten Produktion bei Haas Fertigbau.

führung von Nagelplattenbindern. Mit ihnen revolutionierte Haas die Herstellung und Montage von Dachkonstruktionen für Hallen. „Während der Ölkrise 1977 wurde mir bewusst, welches Potenzial in Häusern schlummert“, erinnert er sich. Mit dem „Wärmehaus“ brachte Haas schließlich eines der ersten Energiesparhäuser auf den Markt. Anfang der 80er ging im österreichischen Großwilfersdorf die eigene Produktions- und Vertriebsgesellschaft in Betrieb. Damit legte Haas den Grundstein für seine erfolgreiche Expansionsstrategie. Ab Mitte der 80er kamen der Gewerbe- und Industriebau in der bewährten Holzfertigtbauweise dazu. Um der neuen Unternehmensgröße gerecht zu werden, baute Haas in Falkenberg ein neues Verwaltungsgebäude. Ergänzt wurde die Zentrale durch das Bemusterungszentrum und den Musterhauspark.

Die wettbewerbsfähige Bauweise fand auch schnell Aufmerksamkeit und Anerkennung in anderen Ländern wie England, Frankreich, Slowenien oder Italien. Für die Winterspiele in Turin 2006 baute Haas das Olympische Dorf Pragelato mit 87 Häusern und 2009 nach dem Erdbeben in den Abruzzen war ebenfalls dutzendfach die schnelle Hilfe der Fertigtbauer gefragt. 2018 wurde die Wandlinie automatisiert. Seither können auf knapp 4.000 Quadratmetern Fläche Wandelemente für Fertighäuser und Gewerbebauten entstehen. Haas arbeitet dabei mit PEFC zertifiziertem Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und ist bereits seit 2018 CO₂-neutral.

Als Führungsduo leiten heute Tochter Katharina Haas und ihr Bruder Xaver A. Haas die Geschicke der Unternehmensgruppe. Die zweite Tochter, Dr. Tanja Haas-Lensing, ist Gesellschafterin, kümmert sich um die Positionierung der Marke Haas, betreut die Kundenführung und ist zuständig für Nachhaltigkeit und die zahlreichen Digitalprojekte. Fester Bestandteil im Unternehmen war neben den Gründerbrüdern Xaver und Josef Haas, der inzwischen verstorben ist, auch Xaver Haas' Ehefrau Marianne. Die geplante Ge-

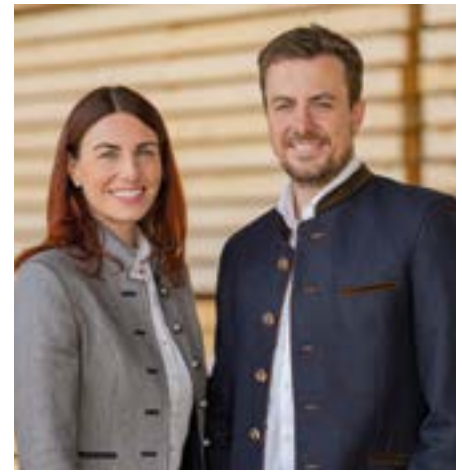


Der Unternehmensgründer Xaver Haas Senior mit seiner Frau Marianne.

samtleistung 2022 liegt bei 250 Millionen Euro, das entspricht rund 700 Ein- und Zweifamilienhäusern, 100 Gewerbe- und Industriebauten, 500 Landwirtschaftsprojekten, 500 Dachkonstruktionen und Bau-sätzen für Partnerbetriebe und 15 Wohnbauprojekten.

Aktuell investierte die Firma Haas in Österreich in eine automatisierte Wandlinie und in Deutschland in eine automatisierte Dach- und Deckenlinie mit dem jeweilig dazugehörigen Abbundkonzept. Insgesamt flossen mehr als neun Millionen Euro in diese Technologie. „Hintergrund sind die Erhöhung der Leistungsfähigkeit, die Modernisierung der Arbeitsabläufe, die Schaffung ergonomischer Arbeitsplätze und der effektive Kapazitätsaustausch zwischen den Standorten“, sagt Xaver A. Haas.

Um den hohen Standard auch in Zukunft zu sichern, arbeitet das Unternehmen ununterbrochen an den drei Schwerpunkten Standardisierung, Vorfertigung und Entwicklung. Ein Beispiel hierfür ist die klimaneutrale Produktlinie, die demnächst auf den Markt gebracht wird. „Damit haben wir als erster Fertighaushersteller ein Haus, das komplett klimaneutral ist und keinen CO₂-Fußabdruck hinterlässt“, sagt Katharina Haas. „Zukunftsweisend Bauen ist gefragt, privat, aber auch gewerblich, und auch nur das wird zukünftig gefördert.“



Das jetzige Führungsduo Katharina und Xaver Haas.

Die Digitalisierung entlang der Prozesskette wird mit großer Power vorangetrieben, um Kundenprojekte vom Erstkontakt bis zur Schlüsselübergabe digital abzuwickeln. „Zwischen ein und zwei Millionen Euro pro Jahr werden jährlich in neue Tools investiert, die uns helfen, Fehlermöglichkeiten massiv zu reduzieren, die Durchlaufzeit drastisch zu verkürzen und ein positives Kundenerlebnis zu schaffen. Wir sind erst zufrieden, wenn unsere Kunden nicht nur mit ihrem Traumprojekt glücklich sind, sondern begeistert vom Prozess auf dem Weg dorthin“, verrät Xaver A. Haas. Im Vertrieb kommt inzwischen der „Online-Haas-Hauskonfigurator“ zum Einsatz. Aus allen verfügbaren Fertigtbau-Elementen kann das Wunschhaus mit dem Kunden virtuell geplant werden. Das Programm zeigt auf, welche Bauteile kompatibel sind und der Preisrechner läuft parallel dazu gleich mit. Der „Haas Projektnavigator“ ist ebenfalls ein praktisches Novum. Hier sind alle Unterlagen digital hinterlegt, der Kunde kann sehen, welche Bauschritte gerade erfolgen und hat jederzeit einen aktuellen Gesamtüberblick über seine Baustelle. „Durch das konsequente Verfolgen unserer Strategie zum schlüsselfertigen Gesamtanbieter schaffen wir die besten Voraussetzungen, Projekte sicherer, schneller und besser abzuwickeln.“ Nicht nur was das betrifft, sind sich die Geschwister Haas einig.

Innovativ und besonders

Ein Hotel oder Gasthaus einzurichten erfordert Know-how, Kreativität und Gespür. Der von **Martin Waldbauer** inhabergeführte Komplettausstatter Waldbauer Hotel- und Gastroeinrichtungen aus Büchlberg hat diese Qualitäten über 25 Jahre sprichwörtlich auf- und ausgebaut.



Auf das 2019 entstandene Ausstellungsgebäude für gewerbliche wie private Kunden ist Firmengründer Martin Waldbauer besonders stolz.

Rund 50 fachlich hoch qualifizierte Mitarbeiter, 13.727 Quadratmeter Betriebsfläche und fortschrittliche Technik – optimale Voraussetzungen, um die gestiegenen Anforderungen von Hoteliers und Gastronomen im Ausstattungsbereich zu erfüllen. Waldbauer plant, fertigt und montiert dabei selbst. Die exakte Abstimmung auf die Bedürfnisse der Gäste ist dem Unternehmen besonders wichtig, ebenso Sorgfalt und Präzision. Zu den Kunden zählen zahlreiche Hotels und Traditionsgasthäuser der Region, darunter das Wellnesshotel Reischlhof, das Wellnesshotel Hüttenhof mit seinen Luxus-Bergchalets, das Thermalresort Köck oder das Restaurant Feilmeiers Landleben. Häufig kommen Naturmaterialien der Umgebung zum Einsatz. Waldbauer ist es als fortschrittlichem Arbeitgeber und

Ausbildungsbetrieb bisher auch noch immer gelungen, qualifizierte Fachkräfte aus der Region für sich zu begeistern. Moderne Maschinen in Verbindung mit digitalisierten Prozessen haben dazu geführt, dass der Betrieb immer weiter an Schnelligkeit, Präzision und Schlagkraft zugelegt hat – mit dem positiven Nebeneffekt, dass die Mitarbeiter optimale Arbeitsbedingungen vorfinden.

Martin Waldbauer gründete sein Unternehmen am 1. September 1996 als Einmann-Schreinerei in Euzersdorf bei Salzburg. Schnell stellte sich Erfolg ein und er vergrößerte seinen Betrieb – mit Personal, Technik, dem Aufbau einer eigenen Schlosserei und dem Umzug in die Gemeinde Büchlberg im Jahr 1999. Die neuen Möglichkeiten nutzte er auch für den Bühnenbau. Er erlangte überregionale Bekanntheit

durch die Arbeiten für die TV-Sendungen „Wetten, dass ...?“ oder „Das aktuelle Sportstudio“. Bald kristallisierte sich aber die Objektausstattung für Hotellerie und Gastronomie als Kernaufgabe heraus. 2019 wurde ein Ausstellungsgebäude gebaut, speziell für Deko und Design für gewerbliche wie private Kunden. Seit 2017 ist Waldbauer zudem lizenzierter Hersteller von Brandschutztüren aus Holz und vertreibt diese unter dem Namen waTÜR über den eigenen Online-Shop mit Tür-Konfigurator. Mit diesem Leistungsportfolio hat sich Waldbauer zu einem Rundum-Spezialisten für Hotel- und Gastroeinrichtungen entwickelt. Zusammen mit der früh vorangetriebenen Digitalisierung und dem Engagement der fachlich hochqualifizierten Mitarbeiter ist der Betrieb heute ein Aushängeschild für die Region.



Übergabe der Ehrenurkunde (von links): Bernhard Gilch, Peter Kniprath, Thomas Gassner (alle SCHOTT), IHK-Vizepräsident Hans Graf, Rudolf Wagner, Sandra Pirkl (beide SCHOTT) und IHK-Regionalbetreuer Marc-Andre Alram.

SCHOTT AG, Landshut

Ein wichtiger Teil der niederbayerischen Wirtschaft

Die SCHOTT AG in Landshut hat mit Thomas Gassner einen neuen Standortleiter – pünktlich zum Firmenjubiläum. Seit 80 Jahren ist der Technologiekonzern in Landshut aktiv. SCHOTT entwickelt und fertigt mit dem Geschäftsbereich Electronic Packaging und derzeit rund 550 Mitarbeitern unter anderem innovative High-Tech Glas-Metall-Komponenten und -Durchführungen für vielerlei Elektronikapplikationen sowie besonders feine Spezialglaspulver für (dental-) kosmetische und technische Anwendungen und vakuumdichte LEDs für die Medizin-

technik. „SCHOTT ist nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber in Landshut, sondern ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft in ganz Niederbayern“, sagte IHK-Vizepräsident Hans Graf und lobte auch die hervorragende Ausbildungsarbeit. „Die Ehrung der IHK ist nicht nur eine Anerkennung der Geschichte von SCHOTT in Landshut, sondern auch eine Auszeichnung unserer Arbeit“, sagte Peter Kniprath, Leiter des Geschäftsbereichs Electronic Packaging. „Mit hoher Innovationskraft und gelebten Unternehmenswerten sind

wir gut für die Zukunft aufgestellt“, ergänzte Thomas Gassner. SCHOTT ist ein international führender Konzern auf den Gebieten Spezialglas, Glaskeramik und verwandter High-Tech-Materialien. Mit der Erfahrung von über 130 Jahren ist das Unternehmen ein innovativer Partner für viele Branchen und weltweit in 34 Ländern präsent. Im Geschäftsjahr 2020/2021 erzielte SCHOTT mit 17.300 Mitarbeitern einen Umsatz von 2,5 Milliarden Euro. Der Hauptsitz ist in Mainz und das Unternehmen ist zu 100 Prozent im Besitz der Carl-Zeiss-Stiftung.



WIR BAUEN FÜR SIE

SCHLÜSSELFERTIG

- Gewerbe- und Industriebauten
- Verbrauchermärkte
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Wohnbau
- Sozialimmobilien
- Neubau und Revitalisierung

Ihr professioneller Partner für wirtschaftliche Gesamtlösungen mit Termintreue und nachhaltiger Qualität.

InnCon Baugesellschaft mbH

Adolf-Bauer-Str. 20 · 84543 Winhöring · T +49 8671 88 631 - O · info@inncon-bau.de
inncon-bau.de





Mit glasklaren Entscheidungen zu weltweitem Ansehen

Zwiesel Kristallglas ist weltweit für seine Qualität bekannt und einer der Hauptanbieter in der Gastronomie und Hotellerie. Bis zu 72 Millionen Gläser produziert die **Zwiesel Kristallglas Aktiengesellschaft** im Jahr. Die Glashütte wurde vor 150 Jahren in Zwiesel gegründet.

Seit der Unternehmensgründung hat Zwiesel Glas viele ereignisreiche und herausfordernde Zeiten erlebt. Das Unternehmen überstand Kriege und Krisen und ist heute Weltmarktführer im Bereich der gehobenen Hotellerie und Gastronomie.

Die Glashütte wurde 1872 von Anton Müller gegründet, der Butzenscheiben und Fensterglas herstellte. 1927 stiegen die Glaswerke Schott in das Unternehmen ein, die in den 60er Jahren dazu übergingen, vollautomatisch zu produzieren. Schott nahm das Blei aus dem Glassatz und war damit sehr erfolgreich. Schnell wurden Gläser Massenware und viele Glasproduzenten verlagerten Produktionsstandorte in Billiglohnländer. Nicht so in Zwiesel. 2001 verabschiedete sich Schott von der Sparte der Trinkglasfertigung. Das hätte das endgültige Aus für die Glashütte in Zwiesel bedeutet. Mit dem Management-Buy-Out konnte eine der größten Krisen der Unternehmensgeschichte abgewendet werden: Dr. Robert Hartel und Dr. Andreas Buske, bisher als Manager bei Schott angestellt, kauften mutig die Glashütte, in der damals 600 Menschen beschäftigt

waren. „Wir haben an das Produkt geglaubt und wollten Marke und Kompetenz wieder vor Masse setzen mit der vorhandenen einzigartigen Mannschaft in Zwiesel“, sagt Buske. Er ist heute alleiniger Vorstand, Hartel im Ruhestand. „Der Glaube an unser Glas Handwerk im Bayerwald hat sich bewährt“, ist sich der Unternehmer sicher.

Die Tritan®-Glasmischung, die Gläser spülmaschinenfest, bruch- und kratzfest macht, hat Zwiesel Glas enorm begehrt gemacht für den Dauereinsatz in Gastronomie und Hotellerie. Dazu kommen das edle Design und wichtige Details wie die nahtlose Verarbeitung oder der dünne Mundrand. Heute fertigt das Unternehmen hochwertige mundgeblasene Gläser in einem ungarischen Tochterunternehmen und in einem Extra-Glasofen in Zwiesel. Das Unternehmen hat inzwischen außerdem erfolgreiche Tochterfirmen an seiner Seite. IPROtec entwickelt, konstruiert und baut individuelle Maschinen für verschiedene Industrien, die Ullrich GmbH fertigt Glasteile für Xenon-Autoscheinwerfer. Zusammen mit den Tochterfirmen beschäftigt Zwiesel

Glas heute rund 700 Menschen. Seit Anfang 2022 entwickelt und vermarktet Zwiesel Glas unter dem Namen United Tables ganzheitliche Konzepte und Sortimente für den gedeckten Tisch in der Zielgruppe Professional der wichtigsten europäischen Märkte. Mit United Tables wird Gastronomen und Hoteliers ein schneller und unkomplizierter Zugang zu modernen Tischkonzepten auf Basis eines Komplettsortiments eröffnet.

Zum Jubiläum sind die Rahmenbedingungen für die Glasfertigung besonders herausfordernd. Als Hochenergieverbraucher ist der Betrieb auf Erdgas angewiesen. Prof. Dr. Andreas Buske, auch Vorsitzender im IHK-Fachausschuss Industrie, weiß, dass gerade in solchen Zeiten die Bedeutung von loyalen Mitarbeitern unermesslich hoch ist. Er ist dankbar für das Team, das hinter Zwiesel Glas steht. „Mein Mut lag und liegt in dem Glauben an die Expertise der Menschen, die hier arbeiten. Besonders heute müssen wir den Wandel der Zeit als Chance begreifen und die Zukunft gemeinsam immer wieder neu erfinden in einer so schnelllebigen Welt.“

Seit 45 Jahren gibt es den Familienbetrieb RIEBL bereits und erneut gab es eine Auszeichnung für „einen der innovativsten Mittelständler Deutschlands“. Im Laufe der Jahre entwickelte sich RIEBL vom Schilderhersteller zum Systemlieferanten für Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau, der sich auf Funktionsfolien und Kennzeichnungsprodukte spezialisiert hat. Innovative kreative Lösungen auf höchstem technischem Niveau zu liefern, war von Beginn an Anspruch des Unternehmens. Konsequente Investitionen in neue Technologien, Ideenreichtum, nachhaltiges Handeln sowie eine starke Verbundenheit mit der Umwelt sind Kern der Unternehmensphilosophie.

In einem wissenschaftlichen Auswahlverfahren überzeugte das Unternehmen bei den TOP 100 damit in der Größenklasse bis 50 Mitarbeiter in der Kategorie

Innovativ und kreativ in die Zukunft

Die **RIEBL-Siebdruck GmbH** aus Ergolding gehört zu den führenden europäischen Siebdruckereien mit einem hohen technischen Know-how.



Bei RIEBL-Siebdruck (von rechts): IHK-Regionalbetreuer Marc-Andre Alram, IHK-Vizepräsident Hans Graf, Meta Riebl, Joana Harrer-Riebl, Firmengründer Hannes Riebl, Florian Harrer, Hans Schmidt von der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz.

„Innovationsklima“. Hannes Riebl hat den Betrieb inzwischen an Tochter Joana Harrer-Riebl und Schwiegersohn Florian Harrer übergeben. Die gelernte Medien-

technologin Siebdruck schloss im Jahre 2001 als jüngste Siebdruckmeisterin Deutschlands ihre Prüfung ab und absolvierte danach noch den Abschluss als Betriebswirtin. Geschäftsführer Florian Harrer kommt aus einem internationalen Konzern und bringt viele Erfahrungswerte ein. Das Auslandsgeschäft konnten beide erfolgreich ausbauen. Etwa 30 Mitarbeiter kümmern sich um die Anliegen der Kunden und aus dem erfolgreichen Ausbildungsbetrieb gingen schon viele Jahrgangsbester Medientechnologen Siebdruck hervor. Hannes Riebl fungierte auch viele Jahre im Prüfungsausschuss der IHK für München und Oberbayern. RIEBL-Siebdruck gehört heute zu den führenden europäischen Siebdruckereien. Hannes Riebl resümiert: „Familienunternehmen sind immer einzigartig – Riebl-Siebdruck ist zukunftsfähig.“

technologin Siebdruck schloss im Jahre 2001 als jüngste Siebdruckmeisterin Deutschlands ihre Prüfung ab und absolvierte danach noch den Abschluss als Betriebswirtin. Geschäftsführer Florian Harrer kommt aus einem internationalen Konzern und bringt viele Erfahrungswerte ein. Das Auslandsgeschäft konnten beide erfolgreich ausbauen. Etwa 30 Mitarbeiter kümmern sich um die Anliegen der Kunden und aus dem erfolgreichen Ausbildungsbetrieb gingen schon viele Jahrgangsbester Medientechnologen Siebdruck hervor. Hannes Riebl fungierte auch viele Jahre im Prüfungsausschuss der IHK für München und Oberbayern. RIEBL-Siebdruck gehört heute zu den führenden europäischen Siebdruckereien. Hannes Riebl resümiert: „Familienunternehmen sind immer einzigartig – Riebl-Siebdruck ist zukunftsfähig.“

Investieren Sie in die Zukunft



- ◆ WOHNUNGSBAU
- ◆ BÜRO- & VERWALTUNGS- GEBÄUDE
- ◆ KOMPETENZENTREN
- ◆ PRAXEN & ANWENDUNGSZENTREN
- ◆ TOURISMUS-PROJEKTE
- ◆ STORES

Mit einem Wohnungsbau von Sonnleitner in nachhaltiger und energieeffizienter Holzbauweise für ein natürliches und gesundes Raumklima.



www.sonnleitner.de



Bei der Jubiläumsfeier (von links): Bürgermeister Christian Thiel, IHK-Vizepräsident Peter Glas, Thomas Laxhuber, Seniorchefin Thea Laxhuber, Rainer Hettwer, Tobias Latein und MdB Max Straubinger.

100 Jahre Originalität und Weitsicht

Vom kleinen Biomais-Bauern bis zum riesigen Klärwerk: Wenn es um die Trocknung geht, vertraut ein breites Kundenspektrum weltweit auf die zuverlässigen Anlagen der **stela Laxhuber GmbH** aus Massing. Zum 100-jährigen Betriebsjubiläum rüstet sich das Unternehmen mit einem Erweiterungsbau für die Zukunft.

In Trocknern der stela Laxhuber GmbH werden Getreide, Mais, Hackschnitzel, Sägespäne und andere Schüttgüter in effizienten Prozessen auf eine präzise Endfeuchte gebracht. Seit 100 Jahren entwickelt der Betrieb immer neue Technologien, um den Kunden die passenden Anlagen zu liefern. „Kein Wettbewerber weltweit ist so auf Trocknungstechnik spezialisiert wie wir und kann ein solch breites Branchenspektrum bedienen“, betont Thomas Laxhuber. Dass das Unternehmen unbeschadet durch Krieg und Wirtschaftskrisen kam, schreibt er der Kreativität der Verantwortlichen zu, denn fortschrittlich, erfinderisch und kundenorientiert war der Betrieb immer. Zuletzt wuchs stela Laxhuber sehr stark, weswegen der erst 2016 fertiggestellte neue Standort mit Produktionshalle und Verwaltung nun erweitert wird. „Drei Millionen Euro investieren wir in zwei neue Lagerhallen mit Photovoltaik-Anlagen, um auch unsere Trans-

portlogistik zu optimieren“, erklärt der Geschäftsführer. Schließlich nehmen nicht nur die Aufträge, sondern auch die Maße der Anlagen zu. 2021 wurde die größte bisher produzierte Trocknungsanlage nach Brasilien versandt.

Die Geschichte begann 1922, als Stefan Laxhuber gemeinsam mit Josef Ackermann in Massing eine kleine Werkstatt eröffnete. Ab der 1926 erfolgten Trennung in zwei unabhängige Unternehmen konzentrierte er sich auf den Bau und später auf den Handel mit Landmaschinenteknik. Laxhuber verfügte dabei immer über unternehmerische Weitsicht. Sohn Stefan Laxhuber baute das Kerngeschäft in zweiter Generation aus. Die Anlagen wurden größer, effizienter und leistungsstärker.

1982 wurde ein eigenes Unternehmen gegründet, das sich der Fertigung von Schaltanlagen widmet. Seit 1999 engagiert sich auch die dritte Generation im Unter-

nehmen und entwickelte den ersten Niedertemperaturtrockner für Sägespäne – Grundstein für die heutzutage nicht mehr aus der Pelletbranche wegzudenkenden Anlagen.

Seit 2014 führt Thomas Laxhuber in dritter Generation die Geschicke des Unternehmens. Unter seiner Leitung zog das Unternehmen 2016 in das 67.000 Quadratmeter große Produktions- und Verwaltungsgebäude um. 2013 gelang die Inbetriebnahme der ersten Trocknungsanlage mit Biturbo-Technologie und wenig später folgte das nächste Patent auf das stela RecuDry-System zur Erhöhung der Energieeffizienz um bis zu 55 Prozent bei Neu- sowie Bestandsanlagen. Bei all dem Fortschritt bleibt stela seinem Standort dabei treu und sorgt unter anderem als mehrfach ausgezeichnetes „Top-Unternehmen Niederbayern“ in der Kategorie Ausbildung für sichere Arbeitsplätze in der Region und den eigenen Fortbestand dank der hoch qualifizierten Mitarbeiter.

Zweiradparadies Denk GmbH & Co. KG, Neureichenau

Hier wird das Zweirad gelebt

Das Zweiradparadies Denk gehört zu den ältesten Motorradbetrieben in Deutschland und zu den größeren Motorradhändlern in Niederbayern. Seit 2015 hat das Unternehmen sein Portfolio erfolgreich um das Thema E-Bikes erweitert. Da der Platz schnell knapp wurde, entschlossen sich die Geschäftsführer Alexandra und Manfred Stingel, ein neues Zweiradparadies zu bauen. „Die klassische ‚Lenkerparade‘ wollten wir vermeiden, also haben wir auf 290 Quadratmetern ein Boutique-Ambiente mit Wohlfühl-Charakter geschaffen, mit perfekt sortiertem Zubehör und modisch-funktionaler Kleidung“, sagt Alexandra Stingel. Sieben engagierte und bestens geschulte Mit-



Zweiradparadies Denk hat eine neue Ausstellungsfläche mit „Boutique-Ambiente und Wohlfühl-Charakter“ geschaffen.

arbeiter kümmern sich um Verkauf, Reparatur und Service. „Wir streben die 120-prozentige Kundenzufriedenheit an“, bestätigt Manfred Stingel. Egal ob Dienstfahrrad-

leasing aller namhaften Anbieter, Rundum-Sorglos-Pakete oder E-Bike Vermietung – Service und Angebot sind umfassend. Trotz allgemeiner Lieferengpässe kann Denk im E-Bike-Center jederzeit auf 150 bis 200 Bikes zugreifen. Neu im Sortiment verfügbar sind auch Lastenräder. Das Motto lautet stets: Das Rad soll zum Fahrer passen und nicht umgekehrt. Deswegen bietet das Zweiradparadies jedem Kunden die Individualisierung seines Rades mit CRM Bodyscanner und SQ LAB an. Im kleinen „Bike Park

Paradies“, der hauseigenen Teststrecke direkt hinter dem Geschäft, können die Radler Bikes ausprobieren und jeweils das richtige für sich finden.

Mitten im Markt

Messe Stuttgart



Das Herz der
Metallbearbeitung
schlägt in Stuttgart!



Internationale Ausstellung
für Metallbearbeitung

13. – 17.09.2022
Messe Stuttgart

**JETZT
TICKET
SICHERN!**

b-plus GmbH, Deggendorf

Mobilität in jeder Beziehung

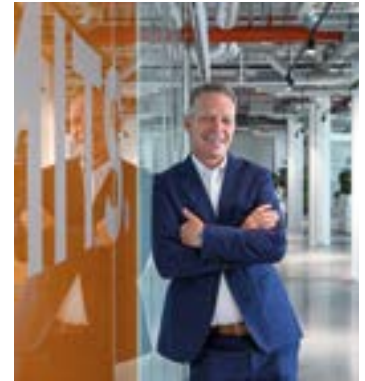


Die Geschäftsführer der b-plus Gruppe (von links): Michael Sieg, Harald Bügel, Alexander Noack, Josef Behammer.

Die b-plus GmbH feiert ein Vierteljahrhundert Unternehmensgeschichte. Von der Entwicklung von Validierungs- und Analysetools für autonomes Fahren und Fahrerassistenzsysteme über Software-Lösungen für den automotiven Bereich bis hin zu Off-Highway-Anwendungen und mobile Automation ist die Gruppe breit aufgestellt. Gegründet wurde die b-plus GmbH 1996 von Prof. Dr.-Ing. Jörg Böttcher in Deggendorf. Michael Sieg ist seit 2005 Geschäftsführer und hat das Portfolio kontinuierlich ausgebaut. Embedded Computer zur Kommunikation und Messtechnik in automatisierten Fahrzeugen und mobilen Maschinen bilden nach wie vor das Kerngeschäft. Die Besonderheit: b-plus konzipiert individuelle Lösungen für Kunden, entwickelt und fertigt beides, Hard- und Software. Entstanden ist

inzwischen eine Gruppe aus vier Unternehmen. Dazu gehören die b-plus GmbH und die Tochterunternehmen b-plus automotive GmbH, die b-plus technologies GmbH sowie die b-plus mobile control GmbH. „Unser Ziel ist es, irgendwann bei jeder Fahrzeug-Entwicklung Messtechnik von b-plus verankert zu haben. Dafür arbeiten unsere klugen Köpfe mit großem Engagement“, sagt Sieg. Für schnelles Wachstum ideal erwies sich bisher der Standort am Deggendorfer Gründerzentrum, dem Innovations Technologie Campus ITC. Inzwischen ist b-plus über vier Gebäude verteilt. Die etwa 230 Mitarbeiter sollen dort aber demnächst ein neues eigenes Haus beziehen. b-plus war es extrem wichtig, Deggendorf treu zu bleiben. Weiteres Wachstum in Niederbayern ist fest eingeplant.

PERSONALIE



Christian Barnstedt ergänzt die Geschäftsleitung der Strama-MPS Maschinenbau GmbH & Co. KG in Straubing. Barnstedt wird auch die Geschäftsführerposition bei den Tochterunternehmen F & K DELVOTEC Bondtechnik GmbH und AuE Kassel GmbH einnehmen. Gemeinsam werden Herbert Wittl, Helmut Petzko, Christian Barnstedt und Martin Ebner die Strama Group richtungsweisend lenken sowie strategisch positionieren. Strama-MPS entwickelt Sondermaschinen, Anlagen und Komplettlösungen für Automatisierungstechnik, E-Mobilität, Karosserie-rohbauanlagen, Bearbeitungszentren, Prüfstände und Automation. Das Unternehmen beschäftigt rund 800 Mitarbeiter in Straubing und 1.600 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe.

Ihre Werbung im besten Umfeld!

Titelthemen in der November- und Dezember-Ausgabe

Alle Infos zu Ihrer Anzeigenschaltung unter 0 85 41 / 96 88 - 35 ihk@donaudruck.de

Sichern Sie sich Ihre Anzeigenfläche!

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT
Das IHK-Magazin



Erscheinungstermin
2. November 2022

**November 2022
Frauen
unternehmen**

Verlagssonderthema
Ortspräsentation
Deggendorf

Anzeigenschluss
29. September 2022

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT
Das IHK-Magazin



Erscheinungstermin
1. Dezember 2022

**Dezember 2022
International**

Verlagssonderthema
Wellness, Tagungen

Anzeigenschluss
2. November 2022

Ins Herzstück investiert

Der Wandel in der Automobilindustrie bringt viele Änderungen für alle beteiligten Unternehmen mit sich. Die **Dichtungstechnik Wallstabe & Schneider GmbH & Co KG** aus Niederwinkling investierte auch deshalb 2,6 Millionen Euro in einen Neubau.

In dem neuen Gebäude werden künftig der Laborbetrieb und die Werkstoffentwicklung – eine Kernkompetenz des Dichtungsherstellers – untergebracht. Wallstabe & Schneider positioniert sich mit seinen Produkten verstärkt bei Dichtstellen in der Elektromobilität und antriebsunabhängigen Anwendungen und baut das Geschäft mit Dichtungen für Industrieanwendungen weiter aus. Gewidmet wurde der Bau Dr. Rolf Schneider, der das Labor einst aufgebaut und die Werkstoffentwicklung maßgeblich geprägt hat. „Für uns als Werkstoffentwickler und Produzent von Präzisionsdichtungen ist unser Entwicklungs- und Prüflabor das Herzstück des Unternehmens und unsere Visitenkarte am Markt“, sind sich der technische Geschäftsführer Kai Peters und Laborleiter Dr. Christian Güntner einig. Auf rund 370 Quadratmetern Fläche im Erdgeschoss führen die Labormitar-

beiter Werkstoffanalysen, Rohstoff- und Sonderprüfungen an Dichtungen durch. Im Obergeschoss befindet sich eine moderne Bürolandschaft mit 22 Arbeitsplätzen, die nach dem Prinzip des effektiven Desksharings genutzt werden. Eine moderne Belüftungsanlage sorgt für eine angenehme Atmosphäre in den Büroräumen, den beiden Besprechungsräumen und dem Kreativraum.

Wallstabe & Schneider betreibt Produktionsstandorte in Indien, Mexiko sowie Bulgarien und auch China soll folgen. Aktuell sind 1.100 Mitarbeiter beschäftigt, davon 750 am Hauptsitz in Niederwinkling. IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf lobte die Kreativität und den unternehmerischen Mut, aber auch den ehrenamtlichen Einsatz der Gesellschafter, die der IHK eng verbunden sind und seit über 60 Jahren jungen Menschen eine fundierte Ausbildung zuteil werden lassen.



Dr. Rolf Schneider (Mitte) überreichte im Beisein von Jürgen (rechts) und Christian Wallstabe (links) sowie Kai Peters (2.von rechts) den symbolischen Schlüssel für das neue Gebäude an Laborleiter Dr. Christian Güntner (2.von links).





NEUE
Produkt-
welt

Schmidt schreibt man mit **TEE**.

Die perfekte Ergänzung zu unseren feinen Gebäckspezialitäten.

*In 13 außergewöhnlichen Sorten.
Als repräsentatives Geschenk für Mitarbeiter und Kunden – oder als kleiner Genussmoment für die Teeküche im Büro.*

NEU bei Ihrem Geschenk-Spezialisten aus Nürnberg. Vertrauen Sie **Lebkuchen-Schmidt** - wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

**SERVICE-TELEFON:**
0911 / 89 66 430

**PER FAX:**
0911 / 89 20 844

**PER INTERNET:**
www.lebkuchen-schmidt.com
info@lebkuchen-schmidt.com

In Straubing verwurzelt, als Weltfirma erfolgreich

Die **Sennebogen Maschinenfabrik GmbH** hat in den 70 Jahren seit der Gründung den Sprung vom Ein-Mann-Betrieb auf die Bühne der Weltwirtschaft geschafft.

Sennebogen ist einer der weltweit führenden Hersteller mit dem größten Sortiment an Maschinen aus den Bereichen Materialumschlag und Krantechnik. Das Unternehmen entwickelt und baut Umschlagbagger, Elektrobagger, Teleskoplader, Fällbagger, Abbruchbagger, Teleskopkrane, Raupenkrane, Seilbagger und Hafenkranne. „Sparsam, robust und den aktuellen Anforderungen angepasst – wir produzieren höchste Qualität Made in Germany“, sagt Geschäftsführer Erich Sennebogen.

Im Alter von nur 21 Jahren hatte sein Vater Erich Sennebogen Senior 1952 den Betrieb gegründet und landwirtschaftliche Nutzmachines gebaut. Später entwickelte er die ersten mechanischen Seilbagger für die Bauwirtschaft. Bis heute hat sich das Unternehmen zu einem weltweit agierenden Big Player mit Standorten in Straubing, Steinach, Wackersdorf, Ungarn, USA und Singapur entwickelt. 1.800 Mitarbeiter erwirtschaften rund 500 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Sennebogens Know-how umfasst dabei die Entwicklung, Konstruktion sowie Produktion von Geräten und Sondermaschinen in den Größenklassen von vier bis 420 Tonnen.

In Straubing-Sand wurde kürzlich ein neues Entwicklungs- und Technologiezentrum bezogen, in dem der gesamte Technikbereich des Unternehmens zusammen-

gefasst ist. Direkt daneben entsteht eine neue Versuchs- und Testhalle. „Wir sind in Straubing sehr verwurzelt. Auch in unserem Werk 1 in der Nähe des Straubinger Bahnhofs modernisieren wir, unter anderem entsteht dort eine neue Lackieranlage“, sagt Erich Sennebogen. Nachdem der Standort allgemein an die Kapazitätsgrenze stieß, investierte das Unternehmen aber auch in ein neues Customer Service Center auf einem 90.000 Quadratmeter großen Grundstück in Steinach im Landkreis Straubing. Ein zentrales Ersatzteillager mit

vollautomatischem Lagersystem und die Sennebogen Vertriebsgesellschaft mit insgesamt 130 Mitarbeitern fand dort Platz.

Im Moment ist auch für Weltfirmen wie Sennebogen vieles nicht planbar, daher ist die Geschäftsführung dankbar, auf ein solides Fundament bauen zu können. Vorteile bringt neben hoch qualifizierten und loyalen Mitarbeitern aber auch das System Familienunternehmen, bei dem neben den aktuellen Inhabern in der zweiten Generation, Erich und Walter Sennebogen, auch schon die dritte Generation aktiv mitwirkt.

Seit 2017 ist Anton Sennebogen als Geschäftsführer in mehreren Unternehmensbereichen tätig, dessen Bruder Sebastian Sennebogen ist im Produktbereich der Teleskoplader Geschäftsführer. Alexander Sennebogen, ein weiterer Enkel des Firmengründers,

wird in absehbarer Zeit ebenfalls ins Unternehmen einsteigen.

2022 ist ein besonderes Jahr für die Straubinger. Nicht nur, weil die beiden Leitmesse IFAT und bauma wieder stattfanden, sondern auch, weil das Unternehmen sein 70-jähriges Bestehen feiert. Jahrzehnte, die geprägt waren von kontinuierlicher Weiterentwicklung und Wachstum. „Nur Gestalten, nicht Verwalten gehört die Zukunft“, lautete einst das Motto des Firmengründers. Bis heute hat sich bei Sennebogen daran nichts geändert.



Viel mehr als nur eine Farbe: Seit mittlerweile zehn Jahren zeigt sich die Sennebogen-Welt als „Green Line“.

Niederbayerischer Gründerpreis

Innovatives Unternehmertum

Seit Jahren wird der Niederbayerische Gründerpreis für herausragende Erfolge beim Aufbau von Unternehmen vergeben. Mit der Auszeichnung durch die niederbayerischen Sparkassen soll das Engagement für das Unternehmertum gefördert und zum innovativen nachhaltigen Wirtschaften ermutigt werden. Der Niederbayerische Gründerpreis wird für vorbildliche Leistungen bei der Entwicklung von fortschrittlichen, tragfähigen und innovativen Geschäftsideen und für den Aufbau neuer Unternehmen verliehen.

Diesmal fand die Preisverleihung im Tagungszentrum der Sparkassen-Finanzgruppe Bayern in Landshut statt. Unter den Ausgezeichneten ist eine ganze Reihe von IHK-zugehörigen Betrieben.

Die Kategorie „Konzept“ spricht Unternehmer an, die mit markttauglichen Ideen und einem fundierten Geschäftsplan gründen wollen beziehungsweise bereits gegründet haben. Mit dem dritten Preis wurde hier die WETEC Hydraulik GmbH aus Arnstorf (Landkreis Rottal-Inn) ausgezeichnet. Im Bereich „Start-up“ wurde die Anderswo – Natur & Kultur GmbH



Die Sieger des Niederbayerischen Gründerpreises mit Gratulanten in Landshut.

aus Mauth (Landkreis Freyung-Grafenau) für ihren besonders innovativen Geschäftsplan geehrt. Die Fenecon GmbH in Degendorf gewann in der Kategorie „Aufsteiger“. Sie hat in kurzer Zeit ein außerordentliches Umsatzwachstum erreicht und hat das Potenzial zur Marktführerschaft. Die Sparte „Unternehmensnachfolge“ gewannen die Landgasthof Euler e. K. beziehungsweise die Euler GmbH in Neuschö-

nau (Landkreis Freyung-Grafenau) für ihre besondere strategische Neuausrichtung nach der Übernahme. Der „Sonderpreis“ ging an die Lebensgemeinschaft Höhenberg e. V. in Velden (Landkreis Landshut), zu dem auch die 2001 gegründete Höhenberger Biokiste mit etwa 250 Mitarbeitern gehört. In der Kategorie „Agrar“ wurde die Agrel GmbH aus Arnstorf (Landkreis Rottal-Inn) geehrt.

Gewerbegrundstück zu verkaufen:

- ca. 65.000 QM
 - sehr gute, zentrale Verkehrsanbindung, Nähe Dreiländereck Deutschland/Österreich/Tschechien
 - direkt an B12/A94
 - Entwicklung nach Ihren Wünschen (nur produzierendes Gewerbe oder hoher Mitarbeiterzahl)
 - Nähe Chemiedreieck, chemischer Betrieb möglich
- Preis auf Anfrage

Gerne sind wir auch Ihr Partner in Sachen Immobilienverkauf

wir suchen:

- Bauland/Grundstücke
- Bauerwartungsland Wohnen/Gewerbe
- Bestandsimmobilien Wohnen/Gewerbe
- Flächen (zur Pacht) für PV-Parks



Bachmaier Wohnbau GmbH
Wilhelm-Schiedermaier-Strasse 2
84347 Pfarrkirchen
bachmaier@bachmaier-wohnbau.de
Mobil: +49 160 510 29 71

Edgar Braininger und Nicolaj Braininger GbR, Altdorf

Die Familie steht für Qualität

Auto Braininger ist ein unabhängiges Autohaus für Gebrauchtwagen verschiedenster Herstellermarken in Landshut-Altdorf. In den 25 Jahren seit der Betriebsgründung hat sich der Familienbetrieb eine große Stammkundschaft aufgebaut und ist auch im Auslandexportservice sehr erfolgreich. Gründer Nikolaj Braininger kam mit seiner Familie 1995 aus Kasachstan nach Deutschland und arbeitete als studierter Ingenieur zunächst noch im Baugewerbe.

Dann entschied er sich, seine Leidenschaft für Autos zum Beruf zu machen und eröffnete sein erstes Autohaus in Landshut. 2008 zog er nach Altdorf um. 2017 ging es dann an den jetzigen Standort in der Opalstraße.



Eine große Auswahl hochwertiger Gebrauchtwagen bietet Auto Braininger in Altdorf an.

Sohn Edgar ist gelernter Autoverkäufer und Handelsfachwirt und teilt die Begeisterung für Autos. Das Familienunternehmen hat sich inzwischen auf hochwertige Gebrauchtwagen, vorwiegend deutsche Marken, spezi-

alisiert. „Unsere Fahrzeuge sind meist zwischen zwei und fünf Jahre alt“, sagt Edgar Braininger. Sie stammen aus Leasing-Rückläufen aus erster Hand. „Damit hat sich unser Unternehmen Vertrauen und einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Unser Betrieb heißt nicht ohne Grund wie unsere Familie. Wir stehen für die Qualität unserer Angebote mit unserem Namen“, sagt Edgar Braininger. Inzwischen liefern die Landshuter auch weltweit. In Verkauf, Verwaltung und in der

Werkstatt sind elf Mitarbeiter beschäftigt. Seniorchef Nikolaj Braininger arbeitet noch mit, wird sich aber langsam aus dem operativen Geschäft zurückziehen. Sein Vermächtnis weiß er in besten Händen.

KURZ & KNAPP



Gund zum Feiern bei der **Kermi GmbH**: 15 Millionen Duschkabinen produzierte Kermi bisher am Standort Plattling. Durch den kontinuierlichen Ausbau von Kapazitäten und der entsprechenden Optimierung der Fertigungsprozesse hat sich Kermi Duschkabinen zu einem der führenden Anbieter in Europa etabliert. Auf dem Foto (von links): Fertigungsleiter Sanitär Jürgen Weitganz, Bürgermeister Hans Schmalhofer, die Geschäftsführer Knut Bartsch und Reiner Habermann, Landrat Bernd Siblinger sowie Elmar Limmer, Technischer Leiter BU/Glaslösungen.

Die **Moderne Küchentechnik GmbH** aus Fürstentzell bei Passau bietet deutschlandweit Spezialanfertigungen von Großküchen für die Gastronomie an, von der Planung, Lieferung bis zur Montage inklusive Servicebetreuung. Für einen Auftrag wurde eine Großküche für das Bergrestaurant am Karwendelberg in Mittenwald geliefert. Ein Hubschrauber transportierte die tonnenschwere Küche auf 2.244 Meter. Die Junior-Chefs Jacob und Lucas Nebauer überwachten den spektakulären Transport – mit ihrem Team montierten sie die Küche gleich vor Ort und nahmen sie in Betrieb. Nach getaner Arbeit: Jacob Nebauer (rechts) und Küchenchef Philipp Schober.



Die **MIPA SE** aus Essenbach hat zum 1. Juli die Geschäfte der Süddeutsches Lackwerk Zelle GmbH & Co. KG übernommen. Das Süddeutsche Lackwerk produzierte seit 1922 in Feldkirchen bei München unter der Marke „Wetterwart“ neben klassischen Industrielacksystemen insbesondere Hochtemperaturlacke und Funktionsbeschichtungen. Die Übernahme der Geschäfte des Süddeutschen Lackwerks bedeutet für die MIPA SE eine weitere Ergänzung des Kundenkreises und des Produktportfolios im Bereich Industrielacke.

Wandlungsfähigkeit als Markenzeichen

Die **VR-Bank Rottal-Inn eG** in Pfarrkirchen feiert 125-jähriges Bestehen. Durch eine Reihe von Fusionen entstand das heutige Unternehmen und präsentiert sich mit mehr als 500 Mitarbeitern als größte Genossenschaftsbank Niederbayerns.



IHK-Vizepräsident Peter Glas (4. von links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (3. von rechts) überreichten dem Aufsichtsrat und Vorstand der VR-Bank Rottal-Inn die Ehrenurkunde zum Jubiläum (von links): Albert Griehl, Christian Forstner, Alois Konrad, Gunter Mooser, Stefan Sendlinger und Alois Zisler.

Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung sind die zentralen Werte des Hauses, an denen sich seit der Gründung im Sommer des Jahres 1897 nichts geändert hat. Vorstandssprecher Albert Griehl sagte beim großen Jubiläums-Festakt: „Dass sich die Bank nicht nur ihren Mitgliedern verpflichtet fühlt, sondern auch der Region, wurde immer wieder deutlich.“

26 Männer waren vor 125 Jahren auf Einladung des Stadtpfarrkooperators Josef Nagler in der Heberschen Brauerei zusammengelassen, um den Darlehenskassenverein Pfarrkirchen als eingetragene

Genossenschaftsbank mit unbeschränkter Haftung ins Leben zu rufen – die Geburtsstunde der heutigen VR-Bank Rottal-Inn. Im 19. Jahrhundert hätten noch feudale Strukturen im landwirtschaftlich geprägten Bayern geherrscht. In Zeiten der Bauernbefreiung entwickelte sich schließlich die genossenschaftliche Idee. Ob Weltkriege, Rezessionen, Hyperinflation oder aktuell starke Regulatorik: Die VR-Bank Rottal-Inn, die im Laufe der Jahre durch diverse Fusionen ihre heutige Gestalt annahm, habe alle Herausforderungen gemeistert und sei stets gestärkt aus Krisen hervorgegangen. „Die Wandlungsfähigkeit zur Moderne ist so zu

einem Markenzeichen der Bank geworden“, sagte der Vorstandssprecher.

Als wichtigen Faktor des Erfolgs sieht Griehl die Nähe zu den Bürgern vor Ort: „Die Menschen haben Vertrauen zu uns“, sagte er. Und dieses Vertrauen habe die VR-Bank in der Region über 125 Jahre aufgebaut. Über 100.000 Kunden, rund 50.000 Mitglieder und 4 Milliarden Euro Bilanzsumme belegen den Erfolg der VR Bank Rottal-Inn in Zahlen. „Dabei steht satzungsgemäß nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund, wir wollen Sinn stiften mit dem, was wir tun“, fasste Griehl zusammen.



Tel. 08504 9548502
info@robi-fussbodenmarkt.de
www.robi-fussbodenmarkt.de



Tel. 08504 9574379
info@endl-weber.de
www.endl-weber.de

**Ihre Partner für Neubau und Renovierung
gemeinsam unter einem Dach.**



Ein innovativer Schritt in die Bau-Zukunft

In Pfeffenhausen entstand mit der Übernahme des ehemaligen Firmengeländes der Brandl Maschinenbau GmbH & Co. KG im letzten Jahr ein neuer Produktionsstandort der **Leipfinger-Bader GmbH**, an dem seither Rollladen- und Raffstorekästen gefertigt werden.

Die neuartigen Elemente sind auf Wunsch auch mit dem LB-Lüftungssystem kombinierbar und von außen „unsichtbar“, da es für den direkten Einbau in Rollladenkästen konzipiert wurde. Geschäftsführer Thomas Bader ist von den Vorteilen überzeugt: „Das dezentrale Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung verfügt über einen besonders ausgeprägten Schallschutz bei voller Luftleistung, sorgt für ein wohngesundes Raumklima und punktet durch seinen niedrigen Stromverbrauch. Diese Kombination wird stark nachgefragt.“

Die Fertigung läuft derzeit noch manuell, soll jedoch in naher Zukunft automatisiert werden. Mit weniger Materialeinsatz die gewohnt hohe Qualität zu erreichen – das bleibe das Ziel des Traditionsbetriebs, der sich inzwischen von einem Ziegelwerk hin zum Systemanbieter entwickelt hat. „Unsere strategische Ausrichtung ist klar auf energieeffiziente und nachhaltige Innovationen ausgelegt“, unterstreicht Bader. Neuheiten wie diese sind dem Geschäftsführer zufolge der Schlüssel für die Bewältigung von baupolitischen Herausfor-



MdL Helmut Radlmeier (2. von links) und MdB Florian Obner (2. von rechts) besuchten mit Pfeffenhausens Bürgermeister Florian Hölzl (links) die Rollladenkastenfertigung der Ziegelwerke Leipfinger-Bader. Firmenchef Thomas Bader (Mitte) und Standortleiter Fritz Berghammer erläuterten die Betriebsabläufe.

derungen. Deshalb legt das Unternehmen Wert auf die stetige Weiterentwicklung von Systemen, Produkten sowie Prozessen und stellt immer wieder innovative Lösungen für die Baubranche zur Verfügung. Dazu

zählen beispielsweise die keramischen Fassaden und der Estrichziegel von Tonality sowie Lehmbauprodukte von lehmorange – zwei eigenständige Unternehmen der Firmengruppe Leipfinger-Bader.

Foto: René Spänier

Design - Bau - Service

Gewerbeimmobilien
mit **System**

GOLDBECK Niederlassung Regensburg
Osterhofener Straße 13, 93055 Regensburg
Tel. +49 941 46469-0, regensburg@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

deterringdesign.de

In der „Messemanufaktur“ der metron eging GmbH wird geplant, entwickelt, konstruiert und gefertigt.



Präzise und leidenschaftlich für die eigene Marke

Die **metron eging GmbH** begleitet Betriebe aller Größen und Branchen rund um das Thema Messebau. Jetzt feiert das Unternehmen, das auch international erfolgreich ist, 25-jähriges Betriebsjubiläum.

Metron versteht sich als „Messemanufaktur“, die neben Interieurbauten und Seriendisplays ganzheitliche konventionelle Messestände und individuelle Systemstände entwickelt, von der Planung über die Konstruktion und Fertigung bis hin zur Logistik und Montage. Herzblut und die Liebe zum Detail sind im Unternehmen allgegenwärtig und zu den treuen Kunden gehören Betriebe aller Größen bis hin zu namhaften Autoherstellern wie BMW, Audi oder Lamborghini. Besonders Wert legen die Geschäftsführer Christian Kainz und Matthias Kainz auf Ästhetik und Funktion bei Design und Materialien, Präzision bei der Fertigung für eine langfristige Nutzbarkeit und intelligent aufeinander abgestimmte Bauteile für eine effiziente Transport- und Lagerlogistik. Kunden profitieren dabei von individuell auf ihre Marke zugeschnittenen Ideen und Exponate. „Wir planen, konstruieren, fertigen und montieren für einen perfekten Markenauftritt“, sagt Christian Kainz. Zum Einsatz kommen hoch-

wertige Materialien und die Systeme sind mit der erforderlichen Technik wie Monitoren, Flatscreens, Computern, lichtgesteuerten Elementen sowie beweglichen Teilen und Komponenten ausgestattet. „Der erste Augenblick entscheidet. Deshalb ist uns besonders wichtig, dass Gestaltung und Ausführung die inneren Werte des Unternehmens oder der Organisation widerspiegeln“, erklärt Matthias Kainz.

220 Mitarbeiter in Eging, 20 in Ingolstadt und 110 in Beijing in China sorgen dafür, dass das Zusammenspiel aller Bereiche perfekt funktioniert. Aktuell werden 17 junge Menschen ausgebildet und bis heute blieben die meisten Azubis dem Unternehmen langfristig treu. „Familienfreundlichkeit, Zusammenhalt, aber auch Nachhaltigkeit zeichnen uns aus“, sagt Christian Kainz. Zum Jubiläum plant metron am 25. September einen großen Tag der offenen Tür, um Kunden, Freunden und Interessenten ausnahmsweise einmal die eigene Firma zu präsentieren.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahl



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



LADENINFRASTRUKTUREN FÜR UNTERNEHMEN

BESSER DER RICHTIGE PARTNER:

Beratung • Planung • Förderung • Infrastruktur • Service • Installation • Betrieb • Laden • Abrechnung • Rückvergütung



Einzelhandel



Fuhrparklösungen - (Referenz DRÄXLMAIER Group)



Profitieren Sie von unseren Erfahrungswerten aus dem Bau von Deutschlands größtem Test-Ladepark

Jetzt informieren:
T. 08509 9006-0



PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de

Tradition, Moderne und Werte vereint

Gegründet im Jahr 1847 kann die **Josef Primbs GmbH** aus Straubing auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurückblicken. Aktuell ist mit Doris und Anton Kienle die fünfte Generation in der Geschäftsführung, seit 2012 unterstützt durch Stefan Primbs als sechste Generation.

Die Vorgeschichte des Unternehmens reicht sogar bis ins 18. Jahrhundert zurück: Seit 1738 bestand bereits eine Eisenhandlung am Straubinger Ludwigsplatz, die 1847 von Gründer Joseph Primbs gemeinsam mit seiner Frau Margaretha übernommen wurde. Primbs war eigentlich Apotheker und damit ein Quereinsteiger im Handelsgeschäft, führte das Unternehmen aber mit großem kaufmännischem Geschick erfolgreich durch die Wirren der Zeit. Bis in die 1960er Jahre hatte der Betrieb seinen Sitz am Ludwigsplatz, dann folgte der Umzug an den Standort in der Landshuter Straße.

Heute ist die Josef Primbs GmbH vor allem ein spezialisierter Groß- und Einzelhändler für Profiheimwerker, Handwerk und Industrie. Aus der Abteilung Stahl heraus werden Kunden mit Bau-, Qualitäts- und Edelstahlblechen just in time beliefert, dieser Bereich macht rund die Hälfte des Umsatzes aus. Den zweiten Schwerpunkt bilden Eisenwaren sowie Werkzeuge, Maschinen und Geräte – auch für den Kleinbedarf im Einzelhandel, bedeutender aber ist das Geschäft mit gewerblichen Kunden. Ihnen steht beispielsweise seit 2009 ein Schnelllieferprogramm zur Verfügung, mit dem über 30.000 Qualitätswerkzeuge innerhalb von 24 Stunden direkt auf



Doris und Anton Kienle (Mitte) erhielten die Ehrenurkunde von IHK-Vizepräsident Christoph Kämpf (links) und IHK-Regionalbetreuer Helmut Hentschel überreicht.

die Baustelle geliefert werden können. Seit 2007 ist das Unternehmen ISO-zertifiziert, 2014 wurde der eigene Online-Shop freigeschaltet. Das zeigt beispielhaft: Seit 175 Jahren geht Primbs mit der Zeit und entwickelt sich immer weiter. Gleichzeitig lebt der Familienbetrieb die Tugenden des „ehrbaren Kaufmanns“ und legt etwa auch viel Wert auf Nachhaltigkeit: Eine Photovoltaikanlage macht den Betrieb seit 2008 weitgehend unabhängig, Recycling wird großgeschrieben und die papierlose Buch-

haltung ist Realität. Dafür stehen Anton und Doris Kienle, eine geborene Primbs, als studierte Diplom-Biologen – wie der Gründer sind sie also Quereinsteiger, wobei Doris Kienle bereits während ihres Studiums die Ausbildungsprüfung zur Einzelhandelskauffrau abgelegt hatte. Daneben ist Doris Kienle auch im Ehrenamt engagiert: seit 1999 mit Sitz und Stimme im IHK-Gremium Straubing und seit 2006 in der IHK-Vollversammlung sowie seit 2002 als ehrenamtliche Finanzrichterin.



BEREIT FÜR WACHSTUM? HALLEN UND BÜROKOMPLEXE



Haas Fertigbau

Industriestraße 8
D-84326 Falkenberg

T +49 8727 18-462

www.haas-gewerbebau.de



besser bauen.

Ein Beitrag zur Energiewende

Die **Zentur.io GmbH** aus Landshut hat ein Energiemanagementsystem für Wärmenetze 4.0 geschaffen, das dabei hilft, Energieverschwendung zu minimieren und beim Umbau hin zu Erneuerbaren Energien zu unterstützen.

Michael Detke hat an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut Energiewirtschaft und Energietechnik studiert und wollte einen sinnvollen Beitrag zur Energiewende leisten. „Bei der großen Abhängigkeit von fossilem Gas, Öl und Kohle ist städtische Fernwärme eine gute Alternative, die jedoch effizienter, transparenter und grüner werden muss“, sagt Detke. Noch während er und Studienkollege Alexander Stoll ihre Masterarbeiten verfassten, stießen sie den Gründungsprozess an. Ende August 2021 folgte die Unterschrift beim Notar. „Wir wollen einen positiven Einfluss mit unserer Arbeit liefern und nicht nur Zeit gegen Geld tauschen. Deshalb haben wir den Schwerpunkt in der Energiebranche gewählt, wo es viele komplexe Herausforderungen zu lösen gibt, um die Energiewende zu schaffen,“ erklärt Stoll. Das EXIST-Gründerstipendium wurde ihnen verwehrt, also musste ein Nebenjob her. „Unglücklich und überarbeitet habe ich beschlossen, eisern zu sparen

und es mit Eigenkapital hinzukriegen“, sagt Detke. Das richtige Mindset zu entwickeln, war ebenfalls nicht einfach. „Das schlägt auf die Psyche, treibt einen aber auch an, ein Produkt zu entwickeln, das wirklich gebraucht wird“, resümiert Stoll. Die Gründer legten den Fokus auf das Thema Fernwärme und darauf, Daten nutzbar zu machen. Ihre Kunden sind Stadtwerke, Kommunen, große Energieversorger und Netzbetreiber. Aktuell arbeiten beide Vollzeit, bis Ende des Jahres sollen weitere Kollegen im Bereich Frontend Development, Data Engineering/Data Science sowie Projektmanagement hinzukommen. Die Vision von Zentur.io ist es, Fernwärmenetze möglichst effizient zu machen, Energieverschwendung zu minimieren und langfristig beim Umbau hin zu Erneuerbaren Energien zu unterstützen. „Es ist ein langer Weg, daher suchen wir immer neue Projekte, Partnerschaften und Kunden, denn nur gemeinsam schaffen wir die Wärme- und Energiewende“, sind sich die beiden sicher.

UNTERNEHMEN

Zentur.io GmbH

IDEE

Die Fernwärmeversorgung effizienter, transparenter und grüner machen.

KAPITAL

25.000 Euro aus Eigenmitteln

HERAUSFORDERUNG

Energieversorger überzeugen und finanziell durchhalten

KONTAKT

Michael Detke
Kiem-Pauli-Straße 8
84036 Landshut
michael.detke@zentur.io
www.zentur.io



Die Energiewende ist ihre Passion: Michael Detke (links) und Alexander Stoll.

IHK-UNTERSTÜTZUNG

Wir beraten Sie zu folgenden Themen

- Businessplan-Erstellung
- Firmenname und Rechtsformwahl
- Beachtung der nötigen Formalitäten
- Fördermittel zur Existenzgründung
- Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit

Als aktueller Megatrend ist das Thema „Nachhaltigkeit“ im kollektiven Bewusstsein fest verankert. Inzwischen geht es um weit mehr als bewusste Kaufentscheidungen von Konsumenten und einen gesunden Lifestyle. Nachhaltigkeit ist auch ein Wirtschaftsfaktor, der Unternehmen jeglicher Größe und Ausrichtung betrifft.





Wenn wir die Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder und Enkel sowie aller folgenden Generationen ernst nehmen – und davon gehe ich aus – ist die Transformation zur Nachhaltigkeit unumgänglich. Es ist die einschneidendste Veränderung rund um unseren Globus seit Beginn der Industrialisierung vor etwa 250 Jahren. Die Transformation wird nur gelingen, wenn alle vier Stakeholder der Nachhaltigkeit, die Politik, die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft ihren Beitrag leisten und vernetzt zusammenarbeiten.

Dabei ist es Aufgabe der Politik, gestützt auf interessensfreien wissenschaftlichen Erkenntnissen, Ziele zu definieren und ethische sowie technische Leitplanken zu diesen Zielen aufzustellen. Beispiele auf EU-Ebene sind der European Green Deal und die Taxonomie-Verordnung, die in allen Mitgliedsstaaten umzusetzen sind und enorme Herausforderungen für die Wirtschaft darstellen. Die Umsetzung in der Praxis ist im Wesentlichen von der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft zu leisten.

Jedes Unternehmen agiert in einem Umfeld von Rahmenbedingungen und Stakeholdern, die über Erfolg und Misserfolg entscheiden. Dieses Umfeld verändert sich bereits zum Teil radikal, getrieben durch die Transformation zur Nachhaltigkeit. Beispiele aus meiner Sicht sind folgende Bereiche:

- **Gesetzlicher Rahmen** Es kommen neue Gesetze, Verordnungen, Regulierungen oder Grenzwerte auf EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalebene.
- **Markt und Kunden** Es entsteht eine neue Nachfrage von Privatkunden nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen sowie neue Restriktionen von Industriekunden, beispielsweise auf Basis des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes.
- **Wettbewerb** Es wird sich ein disruptiver Wettbewerb im Markt der nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen ergeben. Hier ist mit neuen, schnellen und kreativen Wettbewerbern zu rechnen.
- **Finanzierung** Investoren und Banken werden sich auf nachhaltige Unternehmen konzentrieren und nur noch diese finanzieren (Taxonomie-Verordnung).
- **Mitarbeiter** Es wird einen zunehmenden Kampf um qualifizierte Mitarbeiter geben. Die besten Mitarbeiter werden nachhaltige Unternehmen bevorzugen.
- **Lieferanten** Die Versorgung mit Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen wird nicht mehr gewährleistet sein, wenn die Lieferanten nicht nachhaltig sind.
- **Gesellschaft** Nicht nachhaltige Unternehmen wer-



den auf Dauer keine Akzeptanz im notwendigen politischen, sozialen und gesellschaftlichen Umfeld finden.

Diese Aussagen werden entscheidend für Erfolg oder Misserfolg von Unternehmen in den nächsten Jahren sein. Besonders betroffen sind die kleinen und mittleren Unternehmen, die meistens familiengeführt sind. Sie haben gegenüber Großunternehmen höhere Chancen, aber auch höhere Risiken. Die Chancen bestehen im Wesentlichen darin, dass es keinen Interessenskonflikt zwischen Shareholder und Unternehmensführung gibt, dass kurze und schnelle Entscheidungswege vorhanden sind und dass Kreativität auf Kompetenz und jahrelanger Erfahrung aufbaut. Die Risiken bestehen im Wesentlichen darin, dass Veränderungsnotwendigkeiten zu spät erkannt werden und/oder die notwendigen Kompetenzen und Ressourcen für die Transformation zu nachhaltiger Produktion und nachhaltigen Produkten fehlen. Entscheidend für die Zukunft eines jeden Unternehmens wird sein, ob und wie schnell es gelingt, die Chancen zu nutzen und Risiken zu vermeiden.

Die globale Welt wird in allen Bereichen des Produzierens und Konsumierens Lösungen brauchen, die ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig sind sowie dem Anspruch der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, auf die sich die Weltgemeinschaft verständigt hat. Das ist die große Herausforderung, vor allem aber auch die Chance für ein Land wie



Deutschland, das über keine nennenswerten physischen Ressourcen verfügt, aber ein sehr hohes Potenzial an Erfindergeist und Kreativität in Wissenschaft und Wirtschaft hat.

Allerdings sind die Herausforderungen äußerst komplex und die Entwicklungen nachhaltiger Lösungen alles andere als trivial. Aus zahlreichen Gesprächen mit Familienunternehmern, zu denen ich selbst über 50 Jahre gehört habe, zeichnet sich für mich folgendes Bild ab:

- Es besteht im Regelfall ein hohes Verantwortungsbewusstsein nach innen und außen, das heißt den Mitarbeitenden und der Gesellschaft gegenüber.
- Es besteht eine hohe Verunsicherung darüber, wann, wie und mit welchem Aufwand das Unternehmen auf den Weg in die Nachhaltigkeit zu bringen ist.
- Es besteht Bedarf an pragmatischer, KMU-orientierter, unkomplizierter Unterstützung von außen, die dem Unternehmer hilft, sich strukturiert auf den Weg zu machen.

Ein Beispiel für so eine Unterstützung ist das Tool SFN – Start Future Now –, das in meinem Institut entwickelt wurde und branchenunabhängig maßgeschneiderte Lösungen speziell für KMUs entwickelt. Damit wird auch verhindert, dass großkundenorientierte Unternehmen wegen fehlender Nachhaltigkeitskriterien aus Lieferketten fallen. Für die übrigen Unternehmen wird die Chance genutzt, sich bei privaten, gewerblichen und öffentlichen Nach-

fragern als zukunftsorientiertes Unternehmen zu präsentieren. Interne Effekte dieser Vorgehensweise sind zum Beispiel die Erhöhung der Ressourceneffizienz und der Energieeffizienz, wodurch die Abhängigkeit von derzeit nicht mehr kalkulierbaren Rohstoff-, Teile- und Energiemärkten reduziert und die Resilienz des Unternehmens erhöht wird.

Ich bin mir sicher, dass auch durch die Aktivitäten der Industrie- und Handelskammern und weiterer Kammern Impulse für die Unternehmen auf dem Weg in die Nachhaltigkeit gesetzt werden. ♦

Prof. Reinhard Büchl
Leiter des Instituts für
angewandte Nachhaltigkeit
(INAS) mit Sitz in Ingolstadt



ANZEIGE



FRANZ HOLZAPFEL®
UNTERNEHMENSGRUPPE



Ein doppelter Gewinn

**– mit betrieblicher Zusatzvorsorge:
Ein Plus im Wettbewerb um Arbeitskräfte
und mehr Vorsorge für Ihre Mitarbeiter.**

- **betriebl. Altersvorsorge**
- **betriebl. Krankenversicherung**
- **betriebl. Unfallversicherung**

**Wir beraten Unternehmen
unabhängig und mit Weitblick.**

**STRAUBING
DRESDEN**

**Tel. 09421 - 84010
WWW.FRANZHOLZAPFEL.DE**

Wie Wirtschaft nachhaltig sein kann

Nachhaltigkeit hat viele Facetten – manche sind offensichtlich, andere erfordern den Blick in die Tiefe. Drei Beispiele aus Niederbayern.

Nachhaltiger Tourismus

Bayerischer Wald mit Vorreiterrolle

Der Faktor Nachhaltigkeit wird auch für den Tourismus immer bedeutsamer. Der Bayerische Wald ist dank einer Vielzahl an Initiativen und Maßnahmen bereits auf einem guten Weg. Dazu zählen der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs, der Fokus auf regionale Produkte, umweltbewusste Gastgeber und intensive Bemühungen wie die Fairtrade-Zertifizierung des Landkreises Regen mit der Stadt Viechtach. Im Rahmen des 13. Tourismustages Bayerischer Wald unter dem Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit“ wurden diese Facetten intensiv beleuchtet.

„Nachhaltigkeit wird zunehmend als selbstverständlich vorausgesetzt und muss immer mitgedacht

Der Öffentliche Personennahverkehr ist zentraler Baustein für nachhaltigen Tourismus. Die Waldbahn bringt Touristen zu ihren Zielen.

werden. Hier ist ein Umdenken in allen Bereichen und auf allen Ebenen notwendig“, sagte Dr. Michael Braun, Vorstand des Tourismusverbandes Ostbayern e.V. (TVO). Eben diesen Prozess unterstützt das Programm „Tourismus in Bayern – Fit für die Zukunft“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zur Förderung der Nachhaltigkeit, an dem sich der Bayerische Wald unter anderem mit Recherche von nachhaltigen Angeboten und Initiativen im Bayerischen Wald, Online- und Printmaßnahmen sowie einer Befragung zur Tourismusakzeptanz der Bevölkerung beteiligt. Eine weitere wichtige Säule in der Umsetzung sind individuelle Betriebscoachings des TVO mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit und Digitalisierung, die kostenfrei von Unterkünftsbetrieben bis maximal 25 Betten gebucht werden können. Auch die IHK Niederbayern bietet zahlreiche Coaching-Programme an, die für betriebswirtschaftliche strategische Fragen genutzt werden können. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/coaching

Unter dem Motto „Nachhaltiger Tourismus in Deutschland“ näherte sich Dr. Erik Lindner, Bayerisches Zentrum für Tourismus in Kempten, dem komplexen Thema aus wissenschaftlicher Perspektive. „Wir müssen Nachhaltigkeit nicht als Einschränkung und Verzicht, sondern als Chance begreifen. Gerade nach Corona kann sich der Bayerische Wald als Innovationsträger und Vorreiter positionieren und neue Märkte erschließen“, so Lindner. Die Transformation zu einer nachhaltigen Destination könne freilich nicht von heute auf morgen gelingen. Sie brauche Zeit und den Fokus auf individuelle Stärken. Und noch ein weiterer Faktor sei unabdingbar: „Nur eine integrierte Betrachtung der drei Säulen ökologische Nachhaltigkeit, ökonomische Nachhaltigkeit und soziale Nachhaltigkeit garantiert eine langfristige Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Destination.“





Das Regenwassersystem aus Kupfer von Zambelli war Bestandteil des „COP 26-House“.

Nachhaltigkeit in der Baubranche

Kupfer als Werkstoff für eine klimafreundliche Zukunft

Die 26. UN-Klimakonferenz in Glasgow, international bekannt als „COP 26“, brachte neue Maßnahmen gegen den Klimawandel auf den Weg. Auch die Baubranche wird sich künftig ihrer Verantwortung und neuen Herausforderungen stellen müssen. Eigens für die „COP 26“ wurde vor Ort ein Wohnhaus errichtet, dessen Materialien alle recyclebar sind. Das Haus zeigt eindrucksvoll, wie bewusstes Bauen aussehen kann. Die Zambelli Fertigungs GmbH & Co. KG mit Firmensitz in Haus im Wald/Grafenau konnte sich bei der Realisierung des Projekts maßgeblich profilieren: Zum Einsatz kam das Regenwassersystem aus Kupfer des international agierenden Unternehmens.

Kupfer gilt als überzeugender nachhaltiger Baustoff. Über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg kann er als besonders klimaschonend bezeichnet werden. „Dass unser Regenwassersystem hier zum Einsatz kam, ist eine tolle Bestätigung für die Nachhaltigkeit unserer Produkte“, betont Geschäftsführer Johannes Ranzinger. So habe man zeitgleich auch einen Ansporn, sich weiterhin in jeder Hinsicht um Umwelt- und Klimaschutz zu bemühen.

Nachhaltiges Kommunikationsdesign

Weit mehr als Drucken auf Recyclingpapier

Das Handlungsprinzip der Nachhaltigkeit bezieht stets ökologische, ökonomische und soziale Aspekte ein. Auch im Kommunikationsdesign lässt sich das gut umsetzen. Besonderes Augenmerk liegt bei der Konzeption auf der Vermeidung von analoger und digitaler Überproduktion. Ebenso wichtig ist der langlebige und zielgerichtete Einsatz der Mittel, der sich nicht nur in konkreten Kommunikationsprodukten, sondern beispielsweise auch in einem über viele Jahre hinweg gut funktionierenden Corporate Design auszahlen kann. Der Umstieg auf Recyclingpapier bei der Druckproduktion ist ein einfacher Start in die nachhaltige Kommunikation. Darüber hinaus können individuelle Details beachtet werden, wie Menge und Art der Farben, die Auswahl und Ausnutzung der Formate, recyclingfähige Bedruckstoffe, Veredelungen und Druckverfahren.

Das Betreiben von Websites, E-Commerce und digitalen Marketingoptionen wie Social Media, Influencermarketing, E-Mail- und Video-Marketing oder elektronischer Außenwerbung trägt bedeutend zur Klimaerwärmung bei, denn Rechenzentren setzen gewaltige Mengen an CO₂ frei – mehr als die globale Luftfahrt. Den meisten Einfluss auf eine möglichst klimafreundliche Nutzung haben Unternehmen bei ihrer eigenen IT sowie eigenen digitalen Kommunikationsmedien wie der eigenen Homepage oder dem eigenen Online-Shop. Hier können bei Design, Programmierung und der Umgebung der Anwendung individuelle Faktoren beachtet werden, damit die Anwendung so klimaschonend wie möglich ist. Für die Zukunft sehe ich eine besondere Chance, aber auch große Herausforderungen im Fortschritt der Digitalisierung des Kommunikationsdesigns und Marketings – mit mehr grüner Servertechnologie und bewusstem Ressourceneinsatz.

Bettina Eder,
spezialisiert auf nachhaltiges Kommunikationsdesign,
Pepper & Brain GmbH, Landau an der Isar



„Die Förderung der Nachhaltigkeit steht im Mittelpunkt der Entwicklungen“

INTERVIEW Der Green Deal der EU verändert die Wirtschaft. Womit Unternehmen umwelt- und klimapolitisch rechnen müssen, erläutert **Moritz Hundhausen**, Referatsleiter Europäische Umwelt- und Rohstoffpolitik, DIHK-Büro Brüssel.

Zunächst Theorie, mittlerweile Praxis: Was bedeutet der Green Deal der Europäischen Kommission aus dem Dezember 2019 für die Prioritätenliste der europäischen Politik?

Die Neuausrichtung der Klima-, Energie- und Umweltpolitik nimmt nun eine zentrale Rolle in Brüssel ein. Als eine Art übergreifender Masterplan definiert der Green Deal ambitionierte Ziele; zahlreiche – teils noch potenzielle – neue Regularien adressieren ganz verschiedene Bereiche und Branchen. Dabei steht die Förderung der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt der Entwicklungen. Nach Vorstellung der europäischen Politik soll sich diese Maxime in allen Phasen wirtschaftlicher Aktivitäten niederschlagen – von der Produktion über den Handel bis hin zum Konsum. Einen wichtigen Faktor bildet dabei die Förderung der Kreislaufwirtschaft, wobei der Green Deal nicht weniger als eine globale Führungsrolle der EU anstrebt. Für Unternehmen kommt es damit vor allem zu neuen Anforderungen, aber auch zu möglichen Potenzialen.

Wie und wo wird das sichtbar?

Ein Schritt in diese Richtung ist die am 30. März 2022 im Zuge der sogenannten Sustainable Product Initiative der Europäischen Kommission vorgeschlagene Ökodesign-Verordnung. Diese soll die Basis zur Steigerung der Nachhaltigkeit eines größtmöglichen Produktrahmens bilden. Von der längeren Haltbarkeit, der besseren Reparierbarkeit oder Wiederverwendbarkeit bis hin zu enthaltenen Chemikalien und Umweltauswirkungen von Produkten: Der Vorschlag nimmt dazu eine lange Liste von Ansatzpunkten ins Visier und erfasst potenziell den gesamten Lebens-

zyklus von Produkten. Nach und nach könnten darauf basierend einzelne Rechtsakte der Europäischen Kommission produktspezifische Regelungen und Informationsvorgaben für Unternehmen definieren, wo dies für nötig erachtet wird. Ebenfalls ist im kommenden Herbst ein Auftakt der Entwicklung eines wohl etwa auf das Gewährleistungsrecht abzielende "Right to Repair" auf EU-Ebene zu erwarten, das gleichsam die Langlebigkeit von Produkten steigern soll. Auf viele Betriebe könnten insgesamt veränderte Gestaltungs- oder Vermarktungsregeln zukommen.

Was hat es mit der „Nullschadstoff-Ambition“ aus dem Green Deal auf sich?

Sie gilt für die Bereiche Luft, Boden sowie Wasser und zielt übergeordnet auf die Förderung der Nachhaltigkeit ab. Dazu hat die Europäische Kommission im Mai 2021 einen konkreten Aktionsplan präsentiert. Bis 2050 soll demnach eine – bis zum weitgehenden Maße – schadstofffreie Umwelt erreicht werden. Ergänzend definiert der Plan bis zum Jahr 2030 diverse Zwischenziele. So soll die Qualität von Luft und Wasser in der EU verbessert, etwa der Eintrag von Kunststoffabfällen in die Meere zu 50 Prozent, der Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt um 30 Prozent reduziert werden. Auch im Bereich der Chemikalienregulierung soll es im Zuge der Nullschadstoff-Ambition zu veränderten europäischen Vorgaben kommen. Hierzu sind viele Details aber derzeit noch unklar.

Ähnlich ambitioniert verfolgt die Europäische Union ihre klimapolitischen Ziele, die durch den Green Deal noch einmal angehoben wurden ...

In knapp drei Jahrzehnten soll in der EU die Treibhausgasneutralität erreicht werden. In der gesamten EU sollen dann nur noch etwas mehr als die Hälfte der CO₂-Emissionen anfallen, die allein Deutschland aktuell in einem Jahr emittiert. Die wenigen unvermeidbaren Emissionen sollen durch Entnahmen von CO₂ aus der Atmosphäre ausgeglichen werden. Auch die Zwischenziele hin zur Treibhausgasneutralität wurden verschärft. Um die Emissionen bis 2030 um 55 Prozent zu senken, hat die Europäische Kommission seit dem Sommer 2021 mehr als ein Dutzend Gesetzgebungsvorschläge vorgelegt, von einer Verschärfung des Emissionsrechtehandels über den schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien bis hin zur Energieeffizienz.

Was bedeutet das für die Wirtschaft?

Insgesamt kommen auf Unternehmen zahlreiche Veränderungen zu. Die Zahl an Regularien im Umwelt-, Klima- und Energiebereich dürfte deutlich zunehmen, wodurch die Anpassung vieler Gestaltungs- und Produktionsprozesse notwendig wird. Zum Beispiel wird es immer teurer, seine auf fossilen Brennstoffen beruhenden Geschäftsmodelle weiterzubetreiben. Gleichwohl werden aus dem Green Deal aber neue wirtschaftliche Potenziale erwachsen, zum Beispiel durch eine insgesamt stärkere Ausrichtung auf „grüne“ Waren und Dienstleistungen.

Welche der vorgesehenen Maßnahmen werden die Unternehmen unmittelbar betreffen?

Hierzu zählt sicher die Reform des Europäischen Emissionshandels, der die Energiewende im Stromsektor beschleunigen und zu höheren CO₂-Kosten für viele Industriebetriebe führen wird. Denn die Menge der zur Verfügung stehenden Emissionsberechtigungen wird schneller verknappt werden als bisher vorgesehen. Zudem stehen weniger kostenlose Zertifikate für Industriebetriebe zur Verfügung, die hohe CO₂-Kosten häufig nicht an ihre Kunden weitergeben können, da sie in einem harten internatio-

nen Wettbewerb stehen. Diese Unternehmen müssen also mehr Zertifikate zu absehbar hohen Preisen kaufen.

Welche Perspektiven gibt es, die Abhilfe schaffen?

Die von der Politik angestrebte Umstellung der Energieversorgung und Produktionsverfahren kann nur gelingen, wenn Alternativen wie Erneuerbare Energien und neue treibhausgasarme Technologien, wie Wasserstoff-Brennstoffzellen oder Direktreduktion bei grünem Stahl, tatsächlich zur Verfügung stehen und wirtschaftlich eingesetzt werden können. Sind diese Rahmenbedingungen nicht gegeben, steigt das Risiko der Verlagerung von Wertschöpfung und assoziierten Emissionen in Regionen außerhalb der EU mit geringeren Klimaschutzauflagen und billigerer Energie (Carbon Leakage).

Aus diesem Grund arbeitet die EU an einer Anpassung der Regeln für den Ausbau der erneuerbaren Energien und einem gesetzlichen Rahmen für die Schaffung eines Wasserstoffmarktes sowie die Dekarbonisierung des bestehenden Gasmarkts. Ziel ist unter anderem die Versorgung der Wirtschaft mit nachhaltigem und kostengünstigem Strom aus erneuerbaren Energieträgern und Rohstoffen.

Wie sollen die hiesigen Industriebetriebe vor Carbon Leakage geschützt werden? Ist da schon etwas absehbar?

Hierfür soll ein CO₂-Grenzausgleichsmechanismus eingeführt werden, der sogenannte CBAM. Produkte wie Stahl und Eisen, Zement, Aluminium, Düngemittel und Elektrizität sollen beim Import in den europäischen Binnenmarkt mit einer CO₂-Abgabe belegt werden, deren Höhe sich an den Preisen des Europäischen Emissionshandels orientiert. Davon werden aber nur wenige Branchen umfasst, für die Mehrzahl sind vorerst keine weiteren Schutzmaßnahmen an den EU-Grenzen vorgesehen. Die in der Umsetzung befindliche Taxonomie der EU wird zudem perspektivisch dazu führen, dass nicht nur größere, sondern auch kleinere und mittlere Unternehmen über die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards, die die Europäische Kommission definiert, werden Bericht erstatten müssen. ♦



Nachhaltige Unterstützung

Ebenso wie die Unternehmen selbst baut die IHK Niederbayern ihr Know-how zu Nachhaltigkeitsthemen sowie ganz aktuell zum Top-Thema Energie weiter aus. Das Ziel: bestmögliche Hilfestellung für die Mitgliedsbetriebe.

Verstärkung für die Energie-, aber auch Nachhaltigkeitsberatung

Mit Beginn des Ukraine-Kriegs und dem fortschreitendem Klimawandel haben Bereiche wie Umwelt und Nachhaltigkeit sowie insbesondere Energie nochmals an Bedeutung gewonnen. Die Fragestellungen, mit denen sich die Unternehmen auseinandersetzen müssen, werden dabei komplexer und drängender. Um den niederbayerischen Unternehmen noch besser zur Seite stehen zu können, hat die IHK ihre Beratungskompetenz zu diesen Themen ausgebaut. Gemeinsam mit dem bereits bekannten Ansprechpartner Erich Doblinger unterstützt Martin Nätscher seit Kurzem als neuer Berater die niederbayerischen Betriebe. Zusammen mit weiteren Fachkollegen bildet Nätscher den Kern einer "Taskforce Energie", mit der die IHK ihre Arbeit rund um das Energiethema bündelt und koordiniert, die Un-

ternehmen über aktuelle Entwicklungen informiert sowie konkrete Hilfe und Unterstützung durch Beratung und Vermittlung anbietet.

Vor seinem Wechsel zur IHK hatte Martin Nätscher als Elektroingenieur mit einer betriebswirtschaftlichen Weiterbildung langjährige Berufserfahrung gesammelt, unter anderem bei einem Unternehmen für technische Gebäudeausrüstung und bei einem kommunalen Versorgungsunternehmen. Dort lagen seine Schwerpunkte bereits auf der Energiebeschaffung und dem Energievertrieb, aber auch andere Themen wie Photovoltaik und Elektromobilität sind ihm vertraut. Martin Nätscher ist zudem beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) registrierter Energieauditor für mittelständische Unternehmen. Gegenwärtig erweitert er seine Kenntnisse im Bereich Umwelt, beispielsweise in den Themenfeldern Verpackungsverordnung, Elektroaltgerätegesetz sowie Klimaschutz, um auch hier in Grundsatzfragen für die IHK-Mitgliedsbetriebe unterstützend tätig sein zu können.

IHK als Sachverständige bei wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren

Seit dem Jahreswechsel 2021/22 werden die IHKs in Bayern als Sachverständige und Träger öffentlicher Belange (TöB) an wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren beteiligt. Was bedeutet das für Wasserkraftwerksbetreiber? Durch die Einbindung



IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Nätscher
Telefon: 0851 507-271
martin.naetscher@
passau.ihk.de



in wasserrechtliche Verfahren kann das Gesamtinteresse des Wirtschaftsstandortes besser berücksichtigt und die Bedeutung der Wasserkraft als eine heimische, dezentrale und zuverlässige Energiequelle hervorgehoben werden. Mit hohen Wirkungsgraden, einer ausgereiften Turbinentechnik und langer Lebensdauer wird mit Wasserkraftnutzung effektiv, effizient, nachhaltig und CO₂-arm Strom erzeugt. Dabei werden die IHKs in wasserrechtlichen Verfahren primäre energie- und volkswirtschaftliche Aspekte, die Klimaneutralität von Wasserkraftwerken sowie den Einfluss durch das Betreiben des Wasserkraftwerks auf die regionale Versorgungssicherheit darstellen. In ihrer Rolle als TöB im Rahmen eines wasserrechtlichen Genehmigungsverfahrens ist deshalb unter anderem zu prüfen, inwieweit mit der beantragten Nutzung eine energie- und volkswirtschaftlich wertvolle sowie den Klimaschutzziele entsprechende Stromerzeugung gewährleistet ist. Für die Stellungnahmen entscheidend ist dabei, dass die wichtigsten Daten nachvollziehbar in den Anträgen zu finden sind.

Wasserkraft ist ein wichtiger Baustein im Energiemix – im Bild das Innkraftwerk bei Bad Füssing. Bei den Unternehmen steht aktuell aber vor allem die Gasversorgung im Fokus.

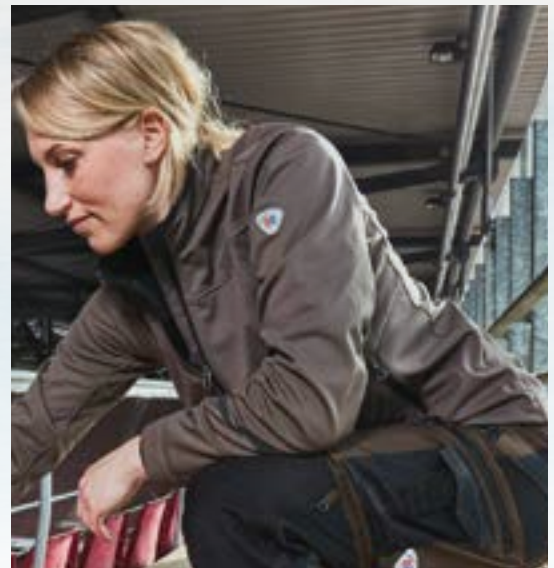
weltrechtsvorschriften und Umweltziele. Im Anschluss daran kann die Registrierung des Unternehmens über die zuständigen Stellen – die IHK für München und Oberbayern ist eine EMAS-Registrierungsstelle – erfolgen. Das Unternehmen wird dann im EMAS-Register geführt. Um Unternehmen den Zugang zu EMAS zu erleichtern, wurde der IHK-Leitfaden entwickelt. Er dient als Handreichung für EMAS-Neueinsteiger und als Nachschlagewerk für Unternehmen, die bereits länger mit EMAS arbeiten. Die Online-Version finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/emasiso

Schritt für Schritt zu EMAS

EMAS ist ein von der Europäischen Gemeinschaft entwickeltes Instrument für Unternehmen, die ihre Umweltleistung kontinuierlich verbessern wollen. Der neue EMAS-Leitfaden für die betriebliche Praxis der IHK gibt wichtige Hilfestellung zu diesem Umweltmanagementsystem.

EMAS steht für "Eco-Management and Audit Scheme" und hilft Unternehmen dabei, ihr nachhaltiges Handeln auszubauen. Betriebe, die bei EMAS mitmachen wollen, müssen eine Umweltprüfung ablegen, ein wirksames Umweltmanagement einführen und eine Umwelterklärung erstellen. Die internen Dokumente sowie die Umwelterklärung werden von einem unabhängigen, staatlich zugelassenen Umweltgutachter geprüft. Bei positiver Prüfung wird die Umwelterklärung für gültig erklärt. Der Umweltgutachter achtet dabei nicht allein auf die Einhaltung der formellen Regeln, sondern vor allem auf die echte Umweltleistung des Unternehmens, wie die Einhaltung aller relevanten Um-

ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß! Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

IFAT 2022: Niederbayerische Unternehmen ziehen Bilanz

Lösungen für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sind essenziell für den Umwelt- und Klimaschutz – und waren zu finden auf der IFAT Munich vom 30. Mai bis 3. Juni 2022. Viele regionale Unternehmen nutzten die Chance, sich nach der coronabedingten Pause wieder einem breiten Publikum zu präsentieren. Exemplarische Einblicke:



Elisabeth Laner

Geschäftsführerin der Agrotel GmbH, Neuhaus am Inn

„Über die Zusage, dass die IFAT 2022 wieder stattfinden kann, waren wir sehr froh. Besonders gefreut haben wir uns auf den persönlichen Austausch mit unseren Kunden und Interessenten, der in Corona-Zeiten so leider nicht möglich war. Das persönliche Gespräch ist oftmals unverzichtbar, um eine langfristige Bindung herstellen und erklärungsbedürftige Produkte näher bringen zu können. Präsentiert hat Agrotel textile Hallensysteme (Lagerhallen) und Biogaskomponenten für die Umwelttechnik, in erster Linie Gasspeicher. Unsere Erwartungen wurden dann auch vollends erfüllt, denn wir haben die Messe grundsätzlich positiv erlebt. Das Publikum haben wir als sehr interessiert wahrgenommen. Viele internationale Besucher, vorwiegend aber europäische Gäste, waren vertreten. Wir haben gute Kontakte – regional und international – geknüpft.“



Waltraud Baumgartner-Jocham und Norbert Jocham

Inhaber und geschäftsführende Gesellschafter der Ludwig und Rosa Baumgartner OHG mit Sitz in Plattling:

„Unsere Erwartungen an die IFAT 2022 waren facettenreich: Wir wollten neue nationale und internationale Kundenkontakte aufbauen, Kontakte zu möglichen Geschäftspartnern aus der Umweltbranche knüpfen und unsere Produkte einem breiten Fachpublikum präsentieren. An unserem Stand haben wir allen voran unsere neuen technischen Bürstsysteme für die Umwelttechnologie, den Abwasser- und Kommunalbereich vorgestellt. Daneben informierten wir über unsere Eingangsmattensysteme, Matten für den Werkstattbereich sowie Teleskopstangen mit einer Länge von bis zu 20 Metern für verschiedene Anwendungsbereiche. Grundsätzlich wurden all unsere Erwartungen erfüllt. Zwar waren weniger Besucher vor Ort als bei unserer ersten Teilnahme im Jahr 2018, doch die Qualität der Gespräche war um einiges besser. Es blieb genug Zeit, um auf einzelne Interessenten ausführlich einzugehen und sie zu beraten. Aus diesem Grund hat sich die Teilnahme an der IFAT 2022 auf jeden Fall für uns gelohnt.“



Franziska Limbrunner

PR Managerin der Sennebogen Maschinenfabrik GmbH, Straubing

„Die IFAT gewinnt als internationale Weltleitmesse mit der Ausrichtung auf Umwelttechnologien nicht nur allgemein immer mehr an Bedeutung, sondern auch für Sennebogen. Als Hersteller kundenspezifischer Umschlagbagger ist Recycling eine wichtige Branche, für die wir für jeden spezifischen Anwendungsfall effiziente und nachhaltige Lösungen anbieten, sei es im Abfall-, Biomasse-, Schrott- oder Bau-schuttrecycling. Daher präsentierte sich Sennebogen mit einem 390 Quadratmeter großen Messestand in der Halle und bei Vorführungen am VDMA-Freigelände mit insgesamt sieben Maschinen so groß wie nie zuvor. Als Neuheiten für die Branche stellten wir einen technologisch innovativen Akkubagger, der auch mit kabelgebundener Stromzuführung arbeiten kann, einen 22 Tonnen Recyclingbagger der neuesten Maschinengeneration und einen neuen 4 Tonnen Teleskoplader aus. Am Demo-Freigelände ergänzten zwei weitere mobile Recyclingbagger, ein 5,5 Tonnen Teleskoplader und ein 45 Tonnen Abbruchbagger, die allesamt in Aktion erlebt werden konnten, unser Recyclingportfolio.“

Insgesamt ziehen wir ein sehr positives Resümee, da es sich bei den Besuchern in erster Linie um ausgesprochen interessiertes und relevantes Fachpublikum handelte. Der Anteil an internationalen Gästen war unerwartet hoch. Wir begrüßten beispielsweise sehr viele Kunden und Partner aus den direkten Nachbarländern, aber auch weit Angereiste aus Ägypten, Japan und sogar Australien. Sie alle nutzten die Messe, um die neueste Maschinenteknik wieder live zu erleben.“

Tanja Giritzer

Marketing & PR,
Hiller GmbH, Vilsbiburg

„Nach der zweijährigen Corona-Pause haben wir uns als Aussteller auf der Messe IFAT wieder auf zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland gefreut. Im Vorfeld der Messe war aber nicht klar, wie die Besucher auf die Pause und die immer noch andauernde Corona-Situation reagieren würden. Die gesamte Besucheranzahl ist im Vergleich zur letzten IFAT etwas gesunken, aber das tat dem erfolgreichen Messeauftritt der Firma Hiller keinen Abbruch. Der doppelstöckige Innenstand war durchgehend gut besucht und vor allem die Qualität der Gespräche und Anfragen war hervorragend. Somit konnten die Erwartungen an die Messe voll erfüllt werden. Hiller stellte mehrere Exponate aus. Am Innenstand wurde ein Dekanter DP484 der neuesten Generation mit rund vier Metern Länge gezeigt. Dieser wurde mit einem sogenannten Lysatgeschirr ausgestattet, das die Eindickung von Schlamm optimiert. Darüber hinaus wurde am Stand das überarbeitete Dekanterregelgerät SEE-Control pro ausgestellt. Die neu visualisierte Bedienoberfläche war 2021 mit dem „German Design Award“ ausgezeichnet worden.“

Im Außenbereich der Messe hielten wir für die Besucher die erste Kompaktanlage DecaSmart DP31 bereit. Die DecaSmart DP31 ist eine Erweiterung der bereits vorhandenen DecaSmart-Serie. Des Weiteren wurde mit der MA5 das neueste Mitglied der mobilen Versuchs- und Mietanlagenflotte ausgestellt. In einem 40 Fuß Container, der auf einem mobilen Trailer verbaut ist, ist ein DP574 Dekanter mit kompletter Anlagenperipherie untergebracht.“



„Wir finden hier eine Gemeinschaft der Willigen ohne Zögerer und Zauderer“

INTERVIEW An konsequentem Klimaschutz führt kein Weg vorbei. Doch vielen Unternehmen fällt der Einstieg in einen systematischen betrieblichen Klimaschutz schwer. Hier setzt das neue „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“ der Industrie- und Handelskammern an. Der Speicherhersteller FENECON GmbH mit Sitz in Deggendorf ist erstes niederbayerisches Mitglied. Drei Fragen an Geschäftsführer **Franz-Josef Feilmeier**:

Herr Feilmeier, warum haben Sie sich für die Mitgliedschaft bei der neuen IHK-Plattform entschieden?

Die Mitgliedschaft bedeutet für FENECON, als Teil eines großen Netzwerks von Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer mit anderen Unternehmen zu profitieren. In der Gemeinschaft können

Die Mitgliedschaft beim „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – Eine IHK-Plattform“ steht allen Unternehmen offen, die einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen, und ist kostenlos. Weitere Informationen unter www.undernehmensnetzwerk-klimaschutz.de

wir den Klimaschutz und die dafür notwendige Abkehr von fossilen Energien voranbringen. Ähnlich wie die Bundesregierung im G7 Klima-Club finden wir hier eine Gemeinschaft der Willigen ohne Zögerer und Zauderer.

Mit welchen Erwartungen ist Ihre Teilnahme verbunden?

Wir freuen uns auf neue Ideen und Perspektiven, um unser eigenes klimafreundliches Verhalten voranzubringen. Ein wichtiger Treiber für ambitionierten Klimaschutz sind sicherlich die Kunden- und Gesetzesvorgaben zu Lieferketten und Scope-3-Emissionen, also dem CO₂-Ausstoß der Lieferanten entlang der Produkt-Wertschöpfungskette. Der Zusammenschluss zum „Club der Willigen“ kann hier zu Einkaufskooperationen bei CO₂-neutralen Lieferanten und für Produkte und Lösungen zur Emissionsminderung führen. Mit der Mitgliedschaft ermöglichen wir zudem den Kollegen aus den Fachabteilungen den direkten und fachspezifischen Austausch mit anderen Unternehmen.

Ziel des Unternehmensnetzwerks ist es, Unternehmen auf dem Weg in eine klimaneutrale Wirtschaft zu unterstützen. Im Austausch untereinander sollen Unternehmen von den Erfahrungen anderer lernen und diese in den eigenen Planungen berücksichtigen können. Welchen Beitrag möchten Sie mit Fenecon beisteuern?

Wir verfügen über viel Erfahrung bei Stromspeicherung und Energiemanagement, um mit Sektorkopplung und Energiemarktanbindung weitere Optimierungspotenziale heben zu können. Wir sind der festen Überzeugung, dass künftig Speicher und Energiemanagement an jeder gewerblichen Liegenschaft im Einsatz sein werden, um dort die Eigenstromnutzung zu erhöhen, Energiebezug und -einspeisung zu flexibilisieren und die höheren Leistungsanforderungen von Ladeinfrastruktur zu bedienen. Mit ihren vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten sind Speicher das „Schweizer Taschenmesser“ der Energiebranche. Wir wollen diese Möglichkeiten aufzeigen und umsetzbar machen. Unsere CarBatteryReFactory wird dazu beitragen, die Speicherkosten zu reduzieren. Das von uns initiierte, inzwischen in einer großen Gemeinschaft weiterentwickelte Open-Source Betriebssystem für die Energiewende OpenEMS, ermöglicht umfassende und herstellerneutrale Lösungen in der intelligenten Energieverteilung.

eFuels: Kraftstoff für die Mobilität der Zukunft?

Synthetische Kraftstoffe, sogenannte eFuels, werden seit geraumer Zeit als künftige Alternative oder Ergänzung zur Elektromobilität gehandelt, stehen allerdings auch in der Kritik. In der Diskussion über das Verbrenner-Aus für Neuwagen im Jahr 2035 rücken sie verstärkt in den Fokus.



Ob Neuwagen mit Verbrennermotor weiterhin zugelassen werden, wenn diese mit eFuels betankt werden, soll nach Beschlüssen der EU-Länder zumindest geprüft werden. Am 29. Juni hatte der EU-Umweltministerrat die EU-Kommission damit beauftragt, einen Vorschlag zu erarbeiten, wie neue Autos und leichte Nutzfahrzeuge, die mit CO₂-neutralen Kraftstoffen angetrieben werden, auch nach 2035 zugelassen werden können. Nahezu zeitgleich machte die eFuels Infokampagne, die durch das gesamte Bundesgebiet tourte, Stopp an der Moosthenninger Shell Station der Firma MaierKorduletsch aus Vilshofen, die zu den derzeit etwa 30 mittelständischen Unterstützern dieser Kraftstoff-Möglichkeit zählt. Wenige Wochen zuvor hatte der Energieversorger gemeinsam mit Paul Nutzfahrzeuge aus Vilshofen und Shell den ersten Wasserstoff-Brennstoffzellen-Lkw Deutschlands vorgestellt. Doch was hat es nun mit eFuels auf sich? Dr. Lorenz Kiene vom eFuels Forum klärte bei dem Infotermin über die synthetischen Kraftstoffe auf. Seine zentrale Botschaft: eFuels seien ein bedeutender Bestandteil der Mobilität von morgen und könnten einen entscheidenden Beitrag leisten, die CO₂-Emission im Straßenverkehr, der Schifffahrt und in der Luftfahrt deutlich zu verringern. Gewonnen werden die synthetischen Kraftstoffe aus Wasser und Kohlendioxid. Dieser aufwendige Prozess er-

Lorenz Maier,
Geschäftsführer von
MaierKorduletsch
(links), und Dr. Lorenz
Kiene vom eFuels Forum
mit dem Infomobil, das
synthetisch angetrieben
fährt.

fordert jedoch einen hohen Einsatz von Strom. Als zentralen Vorteil der eFuels nannte Kiene, dass die vorhandene Infrastruktur wie Tankwagen, Tanklager und Tankstellen ebenso weiter genutzt werden könnten wie die Verbrennerfahrzeuge und -technik selbst. Jeder bereits bestehende Verbrennermotor könne mit diesem Kraftstoff betankt werden. Autos würden zudem weniger verbrauchen und weniger Schadstoffe ausstoßen, ohne etwas umstellen zu müssen. Das Gleiche gelte für Lkws, Schiffe, Flugzeuge und auch für Ölheizungen. Ein weiterer Vorteil: Die Energie kann in energiereicheren Regionen der Erde gewonnen und eFuels können auch über bestehende Versorgungswege nach Deutschland gebracht werden. Für den Flugverkehr sind sich die Experten außerdem einig, dass kein Weg an eFuels (E-Kerosin) vorbeiführt. Für die Dekarbonisierung seien eFuels deshalb unverzichtbar.

Doch haben eFuels im Straßenverkehr tatsächlich eine Zukunft? Noch gibt es keine Investitionssicherheit für große Investitionen in diesem Bereich. Politische Entscheidungen sind abzuwarten (Stand bei Redaktionsschluss).

ANZEIGE

www.sparkasse-passau.de

Photovoltaik-Finanzierung
Telefon: 0851 398-0
energiewende@sparkasse-passau.de

Die Energiewende-Finanzierer.

Werden Sie Ihr eigener Stromproduzent.

Weil's um mehr als Geld geht.


Sparkasse
Passau

Feierlicher Rahmen und ernste Themen

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten die **Niederbayerischen Wirtschaftsgespräche** und der **Empfang der Niederbayerischen Wirtschaft** wieder stattfinden – zwei Großveranstaltungen von Format. Doch die schwierige Lage der regionalen Wirtschaft drückte auf die Stimmung. Themen wie Energiekrise und Personalmangel, Inflation und Rezessionsgefahr bestimmten die Agenda.



ifo-Präsident Professor Clemens Fuest nahm Stellung zu den drängenden Themen der Wirtschaft – entsprechend groß war das Medieninteresse an der Veranstaltung.

Mit eindringlichen Worten beschrieb IHK-Präsident Thomas Leebmann bei der zweiten Auflage der Niederbayerischen Wirtschaftsgespräche bei der IHK in Passau die aktuell herausfordernde Lage für die niederbayerische Wirtschaft: „Lange Zeit waren wir – bei allem konjunkturellen Auf und Ab, das es immer gibt – von guten bis sehr guten Konjunkturdaten verwöhnt. Sie wurden zur Normalität. Doch diese Normalität scheint vorbei zu sein. Material- und Lieferengpässe, massive Preisanstiege insbesondere für Energie und nicht zuletzt der immer weiter um sich greifende Fachkräfte- und Nachwuchsmangel – das sind die wesentlichen Risikofaktoren, die uns die niederbayerischen Betriebe nennen. Gerade für einen Industriestandort wie Niederbayern stellen sich damit existenzielle Fragen.“

Die Wirtschaftsgespräche, die 2019 ihre Premiere hatten, sollen ein exklusives Forum für die Mitgliedsunternehmen der IHK bieten, um sich auszutauschen, neue Ideen zu diskutieren und wichtige Impulse für die weitere Entwicklung zu erhalten. Diese Impulse zu setzen und sie mit einer fundierten Analyse zu unterfüttern, das war die Aufgabe des Hauptredners, dem Präsidenten des Münchener ifo-Instituts, Professor Clemens Fuest. Er sprach in seinem Vortrag von „massiven Veränderungen“, die man so noch nie erlebt habe und belegte das neben dem ifo-Geschäftsklimaindex mit Auswertungen etwa zu Erzeu-



Bei den Wirtschaftsgesprächen (von links): IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber, IHK-Präsident Thomas Leebmann, Professor Clemens Fuest, IHK-Vizepräsidentin Elisabeth Hintermann, IHK-Vizepräsident Hans Graf und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner.

gerpreisen, Rohstoff- und Materialmangel oder zur Inflation. In den Aussichten nahm er etwa Stellung zu den möglichen Folgen eines russischen Lieferstopps auf Gas: Der würde sich, bei aller bestehenden Unsicherheit in den Prognosen, deutlich negativ auswirken. „Wenn Russland uns das Gas abdrehet, dann haben wir 2023 eine Rezession, die sich gewaschen hat“, sagte Fuest. Ein „Wirtschaftsmodell Deutschland“ von morgen solle daher die kritischen Abhängigkeiten vom Ausland reduzieren und auf eine durchdachte Außen-

wirtschaftspolitik auf europäischer Ebene setzen. Gleiches gelte für die Energiepolitik, die auf europäischer Ebene geregelt und sich diversifizierter aufstellen müsse. „Alles muss hier auf den Prüfstand“, bekräftigte der ifo-Präsident. Und: Der Fachkräftemangel müsse bekämpft sowie die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten gefördert werden, beispielsweise durch eine Reform der Steuer- und Sozialsysteme mit verstärkten Anreizen, eher mehr zu arbeiten als weniger. Gefordert sei auch eine grundsätzlich andere Bildungspolitik, stellte Fuest klar. ▶

DR. WEINELT & COLLEGEN

RECHTSANWÄLTE



Susanne Stark (RAin) | Lars Reimer (RA) | Claudia Fuchs (RAin) | Dr. Christian Weinelt (RA) | Ulrich Wintermeier (Ass. Jur.) | Marion Herlitze (RAin) | Markus Hampel (RA)

Rechtsanwälte Dr. Weinelt & Kollegen | Augustenstraße 11/19 | 93049 Regensburg | Telefon: 0941 - 29687-0 | www.weinelt-collegen.de

Wirtschaftsempfang stand im Zeichen der Bildungspolitik

Dieser Fokus auf Bildung und Fachkräfte fand sich ebenso beim Empfang der Niederbayerischen Wirtschaft, der gemeinsamen Jahresveranstaltung von IHK und Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, zu der über 300 Unternehmer aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk in die Passauer Rathausssäle gekommen waren – und als Ehrengast der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder. In ihren Redebeiträgen richteten IHK-Präsident Thomas Leebmann und Handwerkskammer-Präsident Dr. Georg Haber die Forderungen und Positionen der regionalen Wirtschaft an den Ministerpräsidenten. Von Energieversorgung über Klimaschutz, Bürokratie, Digitalisierung, Infrastruktur oder Struktur- und Regionalpolitik kam hier vieles zur Sprache, einen besonderen Schwerpunkt legten beide Organisationen aber eben auf die Bildungspolitik. Die berufliche Bildung sei über eine lange Zeit zu kurz gekommen, sagte Haber und ergänzte: „Wir brauchen beides: Master und Meister.“ Der Fachkräftemangel habe einen dramatischen Punkt erreicht. Das unterstrich auch Leebmann. Er appellierte an den Ministerpräsidenten, auf die Stärke der Wirtschaft zu setzen – allerdings: „Unsere Unternehmen benötigen die Freiheit und die Rahmenbedingungen, die es ihnen erlauben, ihre Stärke auch einzusetzen.“ Die Politik



Trafen beim Empfang der Niederbayerischen Wirtschaft aufeinander (von rechts): Ministerpräsident Markus Söder mit den Spitzen von Handwerkskammer und IHK Jürgen Kilger, Alexander Schreiner, Thomas Leebmann und Dr. Georg Haber.

müsse die Voraussetzungen schaffen, „damit die Wirtschaft als kreativer Krisenlöser und Garant von Sicherheit und Wertschöpfung in der Region wirken kann“. Dafür sei unter anderem auch deutlich mehr Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen notwendig. Die gesamte Breite der Wirtschaft müsse davon profitieren: „Was wir brauchen und fordern ist ein Tag der Ausbildung – und das nicht nur einmal im Jahr.“

Mehr Fachkräfte, weniger Bürokratie und sichere Energie: Für diese Rahmen-

bedingungen kämpfte die bayerische Regierung, erklärte Ministerpräsident Söder. Zur Energieproblematik fügte er an: „Wir verdreifachen Windkraft und Photovoltaik und setzen auf die heimische Wasserkraft.“ Jetzt müsse der Bund liefern. „Wir brauchen den Stresstest für Gas und Strom. Aus der Gasnotlage darf keine Stromnotlage werden.“ Im Zuge der Diskussion um die verlängerte Laufzeit der Kernkraftwerke sagte Söder: „Auch bei der Energie muss gelten: whatever it takes!“ ♦

Entwurf: H. Eberherr, Laumer Ingenieurbüro . Ausführung: Laumer Komplettbau www.laumer.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

#professionell
#kompetent
#60jahreerfahrung



Bahnhofstr. 8 . 84323 Massing

Bürogebäude: dreigeschossiger Bürotrakt aus Stahlbeton-Raummodulen

Ausbildungsstart 2022

» Alles Gute für den ersten Karriereschritt!

Das neue Ausbildungsjahr beginnt und damit eine spannende Zeit für die Auszubildenden, aber auch für ihre Betriebe. Die IHK wünscht allen jungen Menschen, die jetzt in Niederbayern durchstarten, viel Freude und Erfolg in ihrer Ausbildung. Großer Dank geht an die Ausbildungsbetriebe, Ausbilder und Prüfer für ihr Engagement in der beruflichen Bildung.

Service und Beratung rund um die Ausbildung

ServicePoint.Bildung ist das zentrale Online-Portal, wenn es um Ausbildung geht. www.servicepoint-bildung.de

► Ausbildungsbetriebe

können beispielsweise über die eingebundene Lehrstellenbörse neue Ausbildungsstellen veröffentlichen, den Ausbildungs-, Umschulungs- oder Einstiegsqualifizierungsvertrag ausfüllen und digital versenden, einen Überblick über Ausbilder und Auszubildende erhalten, Ausbildungsnachweise kontrollieren, Auszubildende zur Prüfung anmelden und nach der Abschlussprüfung ihre Ergebnisse einsehen.

► Ausbilder

können sich unter anderem über ihre Auszubildenden auf dem aktuellen Stand halten und die von ihnen digital geführten Ausbildungsnachweise genehmigen.

► Prüfer

können sich im Online-Portal etwa über ihre Prüfertätigkeit informieren, Prüferentschädigungen erfassen und jederzeit ihre persönlichen Daten selbst aktualisieren und verwalten.

► Auszubildende

können Inhalte und Anforderungen ihrer Ausbildung einsehen, den Ausbildungsnachweis digital führen, sich zur Prüfung anmelden, die Prüfungsergebnisse abrufen und vieles mehr.

Die IHK-Ausbildungsberater sind die ersten Ansprechpartner für Betriebe in allen Fragen der Ausbildung.

IHK-AUSBILDUNGSBERATER


 www.ihk-niederbayern.de/abb

Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

Eine starke gemeinsame Stimme für die Wirtschaft



Spitzenvertreter aus Haupt- und Ehrenamt beider Wirtschaftskammern rund um die Präsidenten Dr. Georg Haber und Thomas Leebmann (4. und 6. von links) trafen sich zum Austausch in der IHK in Passau.

Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und IHK Niederbayern verbindet mehr Gemeinsames als Trennendes. Das wurde bei einer gemeinsamen Sitzung der Präsidien beider Organisationen deutlich. Als oberste Ziele der gemeinsamen Arbeit wurden hier die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Niederbayern und der beruflichen Bildung identifiziert.

Was sowohl den Betrieben der Handwerkskammer als auch der IHK aktuell die größten Sorgen bereitet, ist die Frage der Energieversorgung. „Die Energiekrise mit explodierenden Preisen trifft die gesamte niederbayerische Wirtschaft mit voller Härte. Dazu kommt eine riesige Unsicherheit,

weil aktuell nicht abschätzbar ist, wie sich die Krise weiterentwickelt. Aktuell ist unser Land jedenfalls nicht für den Winter gerüstet, das muss man ganz klar sagen“, sagte IHK-Präsident Thomas Leebmann. Er forderte erneut mehr Tempo von der Politik und ein Ende der ideologischen Grabenkämpfe, damit das Horror-

szenario „kein Gas und damit stillstehende Betriebe“ im Winter nicht Wirklichkeit wird. Die Politik müsse jetzt alles daran setzen, die Energieversorgung zu stabilisieren und das Energieangebot zu erhöhen. Bayern dürfe dabei bundesweit nicht ins Hintertreffen geraten, gerade auch mit Blick auf die Füllstände der Gasspeicher.

Der Ausbau von Wind- und Solarenergie, die Stärkung der für Bayern wichtigen Wasserkraft sowie der Netzausbau als unabdingbare Grundvoraussetzung müssen rasch vorangebracht werden. Die Verlängerung der Laufzeiten der noch aktiven Kernkraftwerke müsse jetzt auf den Tisch. „Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren, sonst laufen wir sehenden Auges in eine beispiellose Energiekrise“, sagte Leebmann übereinstimmend für beide Kammern.

Mehr Berufsorientierung in den Schulen gefordert

Ein weiteres großes Problem, das die Betriebe von HWK und IHK eint, ist der Personalmangel, der sich in den nächsten Jahren noch weiter verschärfen wird. Dabei sind bei den Unternehmen in erster Linie beruflich Qualifizierte gesucht, weniger

dagegen Personen mit akademischem Hintergrund. „Wir brauchen in unserem Land deshalb eine Stärkung der beruflichen Bildung, ansonsten droht uns ein massiver Wohlstandsverlust“, sagte Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz. Er brachte bei der Präsidiumssitzung deshalb eine gesetzlich verankerte, verpflichtende Berufsorientierung an allen Schulen – inklusive der Gymnasien – ins Spiel und bekam dafür den Zuspruch der Präsidiumsmitglieder. „Die Jugendlichen müssen das Gesamtpaket der Berufswelt kennen. Nur so können sie die richtige Berufs- oder Studienentscheidungen treffen. Man muss ihnen auch erklären, dass nach einer Ausbildung alle Wege in Sachen Weiterqualifizierung offenstehen und dass man hervorragende Verdienstmöglichkeiten hat, wenn man sich für den beruflichen Bildungsweg entschei-

det“, erklärte Dr. Haber. Gemeinsam mit Gesellschaft und Politik müssen deshalb dringend die richtigen Weichenstellungen für mehr Ausbildung geschaffen und hier deutlich mehr investiert werden. Die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung sei dabei eine Selbstverständlichkeit, so die beiden Kammer-Präsidenten.

Nicht nur bei den derzeit drängenden Themen Energiekrise und Personalmangel zeigte sich also, dass HWK und IHK am gleichen Strang ziehen. In der Runde war man sich deshalb rasch einig, dass man die ohnehin schon enge Zusammenarbeit – die sich beispielsweise bei der gemeinsamen Durchführung der Ausbildungstage Passau, der Neuaufgabe der Strukturdaten für Niederbayern und dem gemeinsamen Wirtschaftsempfang zeigt – weiter vertiefen möchte. ♦



Abbildung ähnlich.

BMW 225e xDrive Active Tourer, Automatik, Alpinweiß uni

16" Leichtmetallräder Doppelspeiche 186, Kindersitzbefestigung ISOFIX für Beifahrer, Parking Assistant, DAB-Tuner, Widescreen Display, Premiumpaket: Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Lenkradheizung, Innen und Außenspiegelpaket, Instrumententafel Luxury, uvm.

Monatliche Leasingrate¹:	395,00 EUR
UPE des Hersteller:	39.915,97 EUR
Leasing-Sonderzahlung ¹ :	3.750,00 EUR
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung p.a. ² :	10.000 km
Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: - (NEFZ), 1,4 - 1,1 (WLTP);	
CO ₂ -Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ); 30 - 22 (WLTP);	
Stromverbrauch gewichtet kombiniert in kWh/100 km: - (NEFZ), 20,0 - 17,9 (WLTP);	
Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 69 - 80;	
Leistung: 180kW (244 PS); Hubraum: 1998 ccm, Kraftstoff: Benzin/Strom,	
Effizienzklasse (NEFZ): -	

¹ Ein Angebot der BMW Bank GmbH, zzgl. 638,66 EUR netto Überführungskosten.

² Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Stand 07/2022. Dieses Angebot ist gültig bei Kauf und Kundenzulassung bis 30.09.2022. Druckfehler, Zwischenverkauf und Irrtümer vorbehalten. Alle Preise verstehen sich rein netto, zzgl. ges. MwSt.

Wir vermitteln Leasing- & Finanzierungsverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.

Das Angebot gilt nur für Gewerbetreibende, Selbstständige und Freiberufler bei Vertragsabschluss und Auslieferung bis 30.09.2022.

*Offizielle Angaben zu Stromverbrauch & elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt & entsprechend der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Aufgeführte NEFZ-Werte wurden ggf. auf Basis des neuen WLTP-Messverfahrens ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf das NEFZ-Messverfahren zurückgerechnet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp.



Vögl GmbH & Co.
Automobilvertriebs KG
Gewerbehof 13
84130 Dingolfing

Vögl GmbH & Co.
Am Ring KG
Hirschberger Ring 34
94315 Straubing

Vögl GmbH & Co. Cham KG
Gewerbepark
Chammünster Nord A6
93413 Cham

Die Zukunft der Wirtschaft

Sie sind die neuen Betriebswirte, IT-Entwickler, Fachwirte oder Bilanzbuchhalter: Rund 300 junge Fachkräfte aus ganz Niederbayern haben ihre Zeugnisse, Urkunden und Meisterbriefe in der Stadthalle Dingolfing erhalten.



Die Prüfungsbesten der einzelnen Abschlüsse (ab 2. von links): Maximilian Berr, Patrick Preis, Karin Gerauer, Tanja Richter, Tobias Schwarz, Christina Haberl und Franziska Gartner mit IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (links) und IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber (rechts).

Überreicht bekamen die Absolventen ihre Zeugnismappen von IHK-Vizepräsident Claus Girnghuber, der den Weiterbildungsabsolventen glänzende Karriereperspektiven in der niederbayerischen Wirtschaft versprechen konnte. Er wandte sich bei der Zeugnisüberreichung in der Stadthalle Dingolfing direkt an die jungen Fachkräfte: „Sie sind die Zukunft der niederbayerischen Wirtschaft. Menschen wie Sie mit einer beruflichen Ausbildung und einem anerkannten Fortbildungsabschluss werden händelnd gesucht. Denn Sie können das in der Theorie Erlernte auch in die Praxis umsetzen.“ Einen Dank richtete Girnghuber zudem an alle Unterstützer, die notwendig sind, um eine solche Fortbildung – oftmals neben dem Beruf – erfolgreich abzuschließen: die Freunde, Partner und El-

tern der Absolventen, die Dozenten in den einzelnen Lehrgängen sowie die ehrenamtlichen Prüfer im Weiterbildungsbereich der IHK.

Auch Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner gratulierte den Weiterbildungsabsolventen und untermauerte noch einmal mit Zahlen, wie dringend sie als beruflich qualifizierte Fachkräfte in den Betrieben gebraucht werden: „Wir sind noch lange nicht am Gipfel des Personalengpasses angekommen. Derzeit sind im IHK-Bezirk Niederbayern über 10.000 Stellen unbesetzt und in den nächsten Jahren wird diese Lücke noch viel größer werden. 52 Prozent der Unternehmen suchen Fachkräfte mit einem Weiterbildungsabschluss wie Fachwirt oder Meister, dicht gefolgt von Arbeitskräften mit einem Ausbildungsabschluss. Freie

Stellen für Akademiker melden hingegen nur ein Drittel der Betriebe“, betonte Schreiner. Daher war ihm die Botschaft wichtig, dass Abschlüsse wie etwa Fachwirt oder Betriebswirt auch ganz offiziell den Bachelor- und Masterabschlüssen der Hochschulen gleichgestellt sind.

An eine anstrengende Zeit der Weiterbildung erinnerte sich die Absolventensprecherin Christina Baronner aus Bernried, frisch ausgezeichnete Betriebswirtin. Auch die Herausforderungen der Corona-Pandemie – vom digitalen Lernen bis zur Prüfung unter Maskenpflicht – sparte sie nicht aus. Am Tag der Zeugnisüberreichung könne sie nun aber mit Erleichterung und Stolz auf ihren erfolgreichen Abschluss blicken: „Wir haben es geschafft, wir haben unser Ziel erreicht“, bekräftigte Baronner.

Ausgezeichnet und dabei gleichwertig

IHK-Präsident Thomas Leebmann und Staatsminister Christian Bernreiter haben insgesamt 62 Preisträgern die IHK-Preise als Anerkennung für herausragende Leistungen in der beruflichen und akademischen Bildung verliehen.

Nach zwei Jahren Pause, bedingt durch die Corona-Pandemie, konnten die IHK-Preise wieder verliehen werden. Die hohe Auszeichnung, die nicht nur mit einem Glaspokal, sondern auch mit je 1.000 Euro als Anerkennung verbunden ist, wird für herausragende Leistungen in der beruflichen wie akademischen Bildung vergeben. Der IHK-Preis ist daher ein sichtbares Zeichen, welche herausragende Leistungen in Niederbayern erbracht werden, steht aber gleichzeitig auch für die Gleichwertigkeit der unterschiedlichen Bildungswege. Das betonte bei der Auszeichnungsfeier auch IHK-Präsident Leebmann, denn: „Wir brauchen in der niederbayerischen Wirtschaft unbedingt beides, Akademiker und beruflich Qualifizierte mit einer Aus- und Fortbildung. Es ist daher gut, die akademische Bildung in unserer Region zu festigen und effektiv mit der Wirtschaft zu vernetzen. Genauso wichtig ist es aber, die

berufliche Bildung zu stärken und etwa den Jugendlichen und ihren Eltern die vielfältigen Karriereperspektiven mit Aus- und Weiterbildung noch besser zu vermitteln. Deswegen betonen wir die Gleichwertigkeit der beruflichen mit der akademischen Bildung.“

Auch Christian Bernreiter hob in seiner Rede im Rahmen der Auszeichnungsfeier die Bedeutung von gut ausgebildeten Fachkräften hervor. Sie seien unabdingbar, um die steigenden Herausforderungen für den Wirtschaftsraum Niederbayern bewältigen zu können. „Wir müssen uns auf unsere Stärken besinnen und gemeinsam die Dinge voranbringen“, sagte Bernreiter. Er unterstrich, wie wichtig in diesem Zusammenhang das „Lebenslange Lernen“ und die stetige Weiterbildung seien, etwa mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung; der Minister sprach dabei von einem notwendigen „Update von Qualifikationen“.

Bei der Veranstaltung wurden aus den Jahrgängen 2020 und 2021 nicht nur acht IHK-Preise für die besten Abschlussarbeiten mit hohem Wirtschaftsbezug an den niederbayerischen Hochschulen vergeben, sondern gleichzeitig 54 Preisträger aus der beruflichen Bildung gekürt, nämlich die jeweiligen Jahrgangsbesten der einzelnen Weiterbildungsabschlüsse, die ihre Prüfung bei der IHK Niederbayern abgelegt hatten. „Alle Preisträger haben in ihrem Bildungsweg Fleiß, Durchhaltevermögen und die notwendige Portion Ehrgeiz bewiesen. Sie alle haben einen starken Bezug zu Wirtschaft und Unternehmertum an den Tag gelegt mit Ergebnissen, die unsere Betriebe und damit unseren Wirtschaftsstandort insgesamt voranbringen. Und nicht zuletzt haben sie ein weit überdurchschnittliches fachliches Niveau erreicht, das seinesgleichen sucht“, bekräftigte Leebmann und gratulierte den Preisträgern zu ihrem besonderen Erfolg.



Die anwesenden Preisträger mit IHK-Präsident Thomas Leebmann (links).

„Erfolgreich.Familienfreundlich“: Familie Haslinger ist amtierender Preisträger beim Unternehmenswettbewerb des Familienpakts Bayern und gehört damit zu den 20 familienfreundlichsten Unternehmen in Bayern.



Lebensqualität für Familien und Zukunft für den Standort

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, haben sich die Bayerische Staatsregierung und die bayerische Wirtschaft im „Familienpakt Bayern“ zusammengeschlossen. Die **Haslinger Firmengruppe** aus Aldersbach wurde schon bayernweit für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet und präsentierte anderen Unternehmen auf Einladung des Familienpaktes und der IHK Niederbayern ihren Betrieb.

Mobiles Arbeiten unterwegs oder am Abend, agile Projekte, freie Selbstorganisation – familienfreundliche Arbeitsbedingungen werden immer wichtiger. In Zeiten des Fachkräftemangels sind flexible und mitarbeiterorientierte Arbeitgeber gefragt. Unter dem Motto „Chefsache Familie“ erfuhren Unternehmer und Personalverantwortliche aus erster Hand, wie die Haslinger Firmengruppe Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeiter mit betrieblichen Anforderungen wie beispielsweise Schichtbetrieb vereinbart. Das Inhaber-Ehepaar, das selbst fünf Kinder hat, baute den kleinen metallverarbeitenden Betrieb zu einem mittelständischen Unternehmen auf, dessen Familienfreundlichkeit sehr stark durch das Vorleben und aktive Handeln der Inhaber geprägt ist.

Im Betrieb mit 170 Mitarbeitern gibt es heute 20 verschiedene Arbeitszeitmodelle. „Das ist nicht einfach, aber die Mitarbeiter kommen entsprechend motiviert in die Arbeit“, sagt die personalverantwortliche Haslinger-Tochter Marina Niederhofer. Kann eine Mitarbeiterin beispielsweise morgens nur zwei Stunden arbeiten und dann erst wieder nachmittags: Kein Problem, dann kommt sie eben zweimal täglich in den Betrieb. Die Anteilnahme der Chefs an den Lebensumständen der Angestellten prägt die familienfreundliche Unternehmenskultur. „Wenn man weiß, dass der Partner sehr krank ist oder das Geld knapp, geht man als Vorgesetzter auch ganz anders auf seine Leute zu“, bestätigt Karl Haslinger. Es ist ein Geben und Nehmen, wie Annemarie Haslinger erzählt: „Wir hatten einmal die Mitarbeiter gebeten, kurzfristig 45 Stunden in der Woche zu arbeiten, um alles termingerecht fertig zu bekommen. Alle, wirklich alle, haben spontan zugesagt.“

Die Fluktuation ist gering und viele Initiativbewerbungen erreichen den Betrieb mit explizitem Interesse an den bedarfsorientierten Arbeitsmodellen. Blockarbeit für Mitarbeiter aus dem Ausland, Modelle für Personen, die Familienangehörige pflegen oder Samstagsangebote sind bereits praktizierte Möglichkeiten. Auch Eltern werden bei der Haslinger Firmengruppe beispiels-

FAMILIENPAKT BAYERN	
<p>Basis und Voraussetzungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kostenlose Mitgliedschaft für Unternehmen, die Beispiele familienbewusster Maßnahmen planen oder bereits umsetzen • Nachhaltigkeit der Maßnahmen • Unterstützung der Paktziele durch Unterschrift <p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung im passwortgeschützten Online-Mitgliederbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendbarkeit von Logos und Urkunden für Marketingmaßnahmen • Zugang zu Fachinformationen und Best-Practice-Beispielen • Teilnahme an exklusiven Events <p>Informationen</p> <p>Servicestelle Familienpakt Bayern Telefon: 089 5790-6280 servicestelle@familienpakt-bayern.de www.familienpakt-bayern.de</p>

weise durch die Übernahme der Kindergartengebühren bewusst unterstützt.

Christina Siegl von der IHK Niederbayern nannte mehrere Gründe, warum das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf an Bedeutung gewinnt: Frauen wollen Beruf und Familie vereinbaren, Väter wollen heute aktive Elternzeit und demografische Gründe sorgen für eine hohe Anzahl pflegender Angehöriger. Laut einer Studie wünschen sich rund 90 Prozent aller Arbeitnehmer daher heute eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine Berechnung der IHK zeigt auch: Rund 49 Prozent der Frauen in Bayern arbeiten in Teilzeit. Deren durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 20,7 Stunden. Würde sich diese auf 25 Stunden erhöhen, wären dies 5,2 Millionen wöchentliche Arbeitsstunden zusätzlich. Dies entspricht der wöchentlichen Arbeitszeit von 130.000 zusätzlichen Beschäftigten in Vollzeit. „Politik und Gesellschaft sind gefordert, die Wei-

chen neu zu stellen“, sagte Siegl. Die IHK setze sich dafür ein.

Die Haslinger Firmengruppe ist wie alle anderen 1.200 Mitgliedsunternehmen von der Idee des Familienpakts überzeugt. Der Zusammenschluss der Bayerischen Staatsregierung mit dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und dem Bayerischen Handwerkstag will die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter optimieren. Es wird gemeinsam um familienfreundliche Rahmenbedingungen gekämpft und das Thema soll zu einem Kultur- und Bewusstseinswandel in Politik, Arbeitswelt und Gesellschaft beitragen. Der Familienpakt Bayern möchte aber auch familiäre Verantwortung würdigen und unterstützen. Erwerbstätige Eltern und pflegende Angehörige sollen sich sicher sein können, dass ihr familiäres Engagement respektiert und honoriert wird.



Zahlreiche Unternehmer aus ganz Niederbayern machten sich vor Ort in Aldersbach ein Bild vom familienfreundlichen Unternehmen Haslinger.

Kryptowährungen richtig versteuern

Kryptowährungen, wie zum Beispiel Bitcoin und Ether, beeinflussen zunehmend Geschäftsmodelle von Unternehmen. Diese Unternehmen müssen sich auch mit der Besteuerung auseinandersetzen.



Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Token im Allgemeinen und virtuellen Währungen im Speziellen hat nun auch das Bundesministerium der Finanzen in Abstimmung mit den obersten Finanzbehörden der Länder ein BMF-Schreiben veröffentlicht, das den Praktikern in Verwaltung und Wirtschaft sowie dem einzelnen Steuerpflichtigen einen rechtssicheren und einfach anwendbaren Leitfaden zur ertragsteuerrechtlichen Behandlung an die Hand gibt. Damit liegt erstmals eine bundesweit einheitliche Verwaltungsanweisung zu diesem Thema vor.

Das BMF-Schreiben behandelt dabei verschiedene Krypto-Sachverhalte in ihrer technischen Abwicklung sowie der jeweiligen ertragsteuerrechtlichen Einordnung. Neben dem An- und Verkauf etwa von Bitcoin oder Ether betrifft dies insbesondere die Blockerstellung (bei Bitcoin Mining genannt). Daneben beschäftigt sich das BMF-

Schreiben mit Staking, Lending, Hard Forks, Airdrops sowie den ertragsteuerrechtlichen Besonderheiten von Utility und Security Token sowie Token als Arbeitnehmerinkünfte.

Das BMF stellt unter anderem heraus, dass Tätigkeiten im Zusammenhang mit Einheiten einer virtuellen Währung oder mit sonstigen Token zu Einkünften aus allen Einkunftsarten (zum Beispiel Einkünfte aus Gewerbebetrieb, aus nichtselbständiger Arbeit und aus Kapitalvermögen) führen können. Insbesondere sind die Ausführungen unter der Rz. 53 interessant. Danach sind Einheiten einer virtuellen Währung oder sonstige Token ein „anderes Wirtschaftsgut“ im Sinne des § 23 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 EStG. Gewinne aus der Veräußerung von im Privatvermö-

gen gehaltenen Einheiten einer virtuellen Währung oder sonstiger Token können dann Einkünfte aus privaten Veräußerungsgeschäften darstellen, wenn der Zeitraum zwischen Anschaffung und Veräußerung nicht mehr als ein Jahr beträgt. Gewinne bleiben allerdings einkommensteuerfrei, wenn die Summe der aus allen privaten Veräußerungsgeschäften im Kalenderjahr erzielten Gewinne weniger als 600 Euro beträgt. Dies sind nur einige Aspekte, die im BMF-Schreiben ausführlich erläutert werden.

Die rasche Entwicklung der ‚Kryptowelt‘ sorgt dafür, dass bereits ein weiteres ergänzendes BMF-Schreiben zu den Mitwirkungs- und Aufzeichnungspflichten in Arbeit ist. Das aktuelle BMF-Schreiben mit dem Titel „Einzelfragen zur ertragsteuerrechtlichen Behandlung von virtuellen Währungen und von sonstigen Token“ finden Sie auf der Homepage des Bundesfinanzministeriums.

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Sie können sich gerne auch für ein kostenloses Abonnement registrieren lassen unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo

Aktuelle Themen

- Versagung des Vorsteuerabzugs und der Steuerbefreiung zur Betrugsbekämpfung
- Betriebsaufspaltung bei mittelbarer Beteiligung
- BMF verlängert vereinfachtes Verfahren für „Registerfälle“
- Atomenergie und Gasinfrastruktur behalten Finanzierungsoptionen
- Steuereinnahmen im Mai über Plan
- Bundeshaushalt 2023: Hohe Investitionen und Rückkehr zur Schuldenbremse
- Auszahlungen aus dem Next Generation EU-Fonds
- DIHK-Fachtagung zum OECD-Besteuerungsprojekt zeigt deutlichen Nachbesserungsbedarf auf
- DIHK stellt Report Unternehmensgründung 2022

**URTEIL DES MONATS**

VERGÜTUNG VON ÜBERSTUNDEN

Wollen Arbeitnehmer geleistete Überstunden ausbezahlt bekommen, sind sie in der Beweispflicht, dass diese vom Arbeitgeber angeordnet waren sowie wann und in welchem Umfang sie geleistet wurden. An diesen Grundsätzen des Bundesarbeitsgerichts zur Darlegungs- und Beweislast von Überstunden ändert die Pflicht zur Einführung eines Arbeitszeiterfassungssystems nichts. Diese Pflicht geht auf ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs zurück. Sie soll in Deutschland ebenfalls umgesetzt werden. Will ein Arbeitnehmer, dass ihm sein Arbeitgeber geleistete Überstunden vergütet, muss er vor Gericht nachweisen können, dass er Arbeit in einem die Normalarbeitszeit übersteigenden Umfang geleistet oder sich auf Weisung des Arbeitgebers hierzu bereitgehalten

hat. Arbeitgeber müssen aber nur von ihnen selbst veranlasste Überstunden bezahlen. Deshalb sollte der Arbeitnehmer außerdem darlegen können, dass der Arbeitgeber die geleisteten Überstunden ausdrücklich oder schlüssig angeordnet, geduldet oder nachträglich gebilligt hat. Im vorliegenden Fall wollte ein Auslieferungsfahrer am Ende seines Beschäftigungsverhältnisses Überstunden vergütet bekommen. Er erfasste jedoch nur Beginn und Ende seiner täglichen Arbeitszeit, keine Pausenzeiten. Diese habe er ohnehin aufgrund des Arbeitsaufkommens nicht nehmen können. Vor Gericht berief er sich auf das Urteil des EuGH. Das BAG ließ dies nicht gelten. Die Vorgaben des EuGH dienten dem Gesundheitsschutz. Sie seien nicht auf die Vergütung anzuwenden.

Hinweisgeberschutz / Whistleblowing:

Erstberatung zur Umsetzung...



Andreas Trapp Rechtsanwalt

Compliance Risk Management

www.ra-trapp.com

Stromlänge 36 * 94034 Passau

Rechtsanwalt Trapp berät den Mittelstand, Start-Ups, Banken, Sparkassen und Volksbanken in allen Compliance Themen.

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich auf unserer Website, wie Ihr Unternehmen Hinweisgeberschutz rechtssicher umsetzen kann.

Vereinbaren Sie eine Erstberatung unter 0851 / 2095 2314 oder einfach per mail: atrapp@ra-trapp.com.



Strengere Regeln für Arbeitsverträge

Künftig müssen bei der Neueinstellungen von Mitarbeitern mehrere Punkte schriftlich dokumentiert werden. Das neue Nachweisgesetz gilt bereits seit 1. August.

Aufgrund der Umsetzung der EU-Richtlinie über transparente und verlässliche Arbeitsbedingungen muss der deutsche Gesetzgeber auch das Nachweisgesetz (NachwG) ändern, in dem verankert ist, welchen Informations- und Dokumentationspflichten der Arbeitgeber nachkommen muss.

Schon bisher regelte das Nachweisgesetz, dass der Arbeitgeber die wichtigsten Vertragsbedingungen schriftlich niederzulegen hatte und dem Arbeitnehmer aushändigen musste. Dafür galt bislang eine Monatsfrist nach Beginn des Arbeitsverhältnisses. Dies betraf folgende Punkte:

- Name und Anschrift der Vertragsparteien
- Zeitpunkt des Beginns des Arbeitsverhältnisses
- Dauer des Arbeitsverhältnisses bei Befristung

- Arbeitsort
- Bezeichnung oder Beschreibung der Tätigkeit
- Zusammensetzung und Höhe des Arbeitsentgelts
- Arbeitszeit
- Dauer des jährlichen Erholungsurlaubs
- Kündigungsfristen
- Allgemeiner Hinweis auf Tarifverträge, Betriebs- und Dienstvereinbarungen, die auf das Arbeitsverhältnis anwendbar sind.

Seit 1. August müssen bei Neueinstellungen zusätzlich folgende Punkte schriftlich dokumentiert werden:

- Enddatum des Arbeitsverhältnisses
- Gegebenenfalls freie Wahl des Arbeitsorts durch den Arbeitnehmer
- Sofern vereinbart, die Dauer der Probezeit
- Die Zusammensetzung und die Höhe des Arbeitsentgelts einschließlich der Vergü-

• tung von Überstunden, der Zuschläge, der Zulagen, Prämien und Sonderzahlungen sowie anderer Bestandteile des Arbeitsentgelts, die jeweils getrennt anzugeben sind und deren Fälligkeit sowie die Art der Auszahlung

- Die vereinbarte Arbeitszeit, Ruhepausen und Ruhezeiten sowie bei vereinbarter Schichtarbeit das Schichtsystem, der Schichtrhythmus und die Voraussetzungen für Schichtänderungen
- Sofern vereinbart, die Möglichkeit der Anordnung von Überstunden und deren Voraussetzungen
- Ein etwaiger Anspruch auf vom Arbeitgeber bereitgestellte Fortbildung
- Wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine betriebliche Altersversorgung über einen Versorgungsträger zusagt, der Name und die Anschrift dieses Versor-

gungsträgers; die Nachweispflicht entfällt, wenn der Versorgungsträger zu dieser Information verpflichtet ist

- Das bei der Kündigung des Arbeitsverhältnisses vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer einzuhaltende Verfahren, mindestens das Schriftformerfordernis und die Fristen für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses, sowie die Frist zur Erhebung einer Kündigungsschutzklage

Im Gegensatz zur früheren Regelung muss aber bereits am ersten Arbeitstag dem Arbeitnehmer die Niederschrift mit den Informationen über den Namen und die Anschrift der Vertragsparteien, das Arbeitsentgelt und seine Zusammensetzung sowie über die Arbeitszeit vorliegen. Die weiteren Nachweise müssen spätestens in sieben Kalendertagen nachgereicht werden. Beschäftigte, die vor dem 1. August eingestellt wurden, müssen nur schriftlich über ihre wesentlichen Arbeitsbedingungen unterrichtet werden, wenn

sie den Arbeitgeber dazu auffordern. Dann gilt eine Frist von sieben Tagen. Informationen über den Urlaub, die betriebliche Altersversorgung, die Pflichtfortbildung, das Kündigungsverfahren und geltende Kollektivvereinbarungen müssen spätestens innerhalb eines Monats bereitgestellt werden. Ändern sich die wesentlichen Arbeitsbedingungen in bestehenden Arbeitsverhältnissen, dann muss der Arbeitgeber den Arbeitnehmer spätestens am Tag der Änderung unterrichtet haben. Gesetzesänderungen oder Änderungen in Tarifverträgen oder Betriebs- oder Dienstvereinbarungen müssen weiterhin nicht schriftlich angezeigt werden. Neu ist auch, dass bei Verstößen ein Bußgeld von bis zu 2.000 Euro droht.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Maximilian Siegl
Telefon: 0851 507-304
maximilian.siegl@passau.ihk.de

Mindestlohn steigt

Der gesetzliche Mindestlohn beträgt derzeit 10,45 Euro. Dies geht auf die Vereinbarung der Mindestlohnkommission zurück. Zum 1. Oktober wird der Mindestlohn per Gesetz auf zwölf Euro angehoben. Danach soll wieder die Mindestlohnkommission über Erhöhungsschritte befinden – erstmalig mit Wirkung zum 1. Januar 2024. Den entsprechenden Gesetzentwurf hat der Deutsche Bundestag am 3. Juni verabschiedet. Mit diesem Gesetz wurde auch die Anpassung der Minijobs beschlossen. Die bisherige Grenze wird von 450 auf 520 Euro im Monat angehoben und flexibilisiert, um bei steigendem Mindestlohn eine Wochenarbeitszeit von zehn Stunden zu ermöglichen. Die Grenze des Übergangsbereichs („Midijobs“) wird von 1.300 auf 1.600 Euro angehoben. Zudem wird die Beitragslastverteilung für die Sozialversicherung im Übergangsbereich neu geregelt.



WIR FÖRDERN ENERGIESCHAFFEN UND ENERGIESPAREN

NEU
ENERGIEKREDIT REGENERATIV
FÜR INVESTITIONEN IN
ERNEUERBARE ENERGIEN

Bayerns Mittelstand ist stark in seiner Vielfalt. Als Förderbank für Bayern unterstützen wir Unternehmen darin, die Energieeffizienz ihrer Gebäude und Maschinen zu optimieren. Mit unserem Energiekredit Regenerativ fördern wir außerdem Investitionen in Ihre Selbstversorgung mit erneuerbarer Energie. Gerne beraten wir Sie kostenfrei. Tel. 089/21 24 - 10 00

www.lfa.de

Beratung.
Finanzierung.
Erfolg.



RECHT VON A-Z NEBENTÄTIGKEIT

Unter Nebentätigkeit ist jede Tätigkeit zu verstehen, in der der Arbeitnehmer außerhalb seines Hauptarbeitsverhältnisses seine Arbeitskraft zur Verfügung stellt. Dies kann bei demselben Arbeitgeber oder bei einem Dritten geschehen. Soweit sich im Arbeitsvertrag oder in einem auf das Arbeitsverhältnis anwendbaren Tarifvertrag keine Regelung über Nebentätigkeiten befindet, sind Nebentätigkeiten prinzipiell erlaubt, und zwar auch ohne eine ausdrückliche Genehmigung des Arbeitgebers. Die Nebentätigkeit darf die Arbeitnehmer jedoch nicht an ihren Pflichten aus dem (Haupt-)Arbeitsvertrag hindern.

In einigen Fällen sind Nebentätigkeiten grundsätzlich unzulässig. Beispielsweise dann, wenn hierdurch Wettbewerbsinteressen des Arbeitgebers berührt werden: Der Arbeitnehmer darf seinem Arbeitgeber durch seine Nebentätigkeit nicht in unzulässiger Weise Konkurrenz machen. Der § 8 Bundesurlaubsgesetz bildet eine weitere Grenze: Danach dürfen Arbeitnehmer während des Urlaubs „keine dem Urlaubszweck widersprechende Erwerbstätigkeit leisten“. Nach der Rechtsprechung sind hier vor allem solche Erwerbstätigkeiten während des Urlaubs verboten, die dem Erholungszweck ent-

gegenstehen. Ist die Nebentätigkeit unzulässig, kann der Hauptarbeitgeber eine Abmahnung aussprechen und gegebenenfalls sogar Schadensersatzansprüche bei schlecht geleisteter Arbeit geltend machen. Um etwaigen Konflikten bereits im Vorfeld aus dem Weg zu gehen, besteht die Möglichkeit des Arbeitgebers, bei Genehmigung der Nebentätigkeit ausdrücklich einen Widerrufsvorbehalt zu vereinbaren. Bei einer nachträglich eintretenden Beeinträchtigung der Interessen des Arbeitgebers ist durch diesen nur ein Widerruf der Genehmigung erforderlich, keine Änderungskündigung.

DER STÄRKSTE RS ALLER ZEITEN FÄHRT ZU 100% ELEKTRISCH!

monatliche Netto-Leasingrate

439,- €



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

Das Neue ŠKODA ENYAQ COUPÉ RS iV

100 % Fahrspaß: Dafür steht das Neue, zu 100 % elektrische ENYAQ COUPÉ RS iV.

Sportfahrwerk, 299 PS und eine beeindruckende Reichweite sorgen für eine starke Leistung – und einen starken Auftritt. Mit diesem Modell setzen Sie ein klares Statement: Frontstoßfänger im exklusiven Sportdesign, LED-Rückleuchten mit animierten Blinkern, 20"-Felgen und die optionale Lackierung Mamba-Grün ziehen alle Blicke auf sich.

Weitere Highlights wie Panoramaglasdach und Sport-Lederlenkrad sind bereits ab Werk mit an Bord und können sich ebenfalls sehen lassen.

Starten Sie durch – im **serienmäßig stärksten ŠKODA aller Zeiten** und voll mit positiver Energie!

UNSER SONDERLEASINGANGEBOT¹:

**ŠKODA ENYAQ COUPÉ RS iV (Elektro) 4x4
220 kW (299 PS Systemleistung)²**

Sonderzahlung	5.000,- €
Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km
Monatliche Leasingrate, netto	439,- €

**NEFZ-Werte: Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 14,0.
CO₂-Emission in g/km, kombiniert: 0. Effizienzklasse A+++.³
Reichweite nach WLTP: bis zu 505 km.⁴**

¹ Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten in Höhe von 747,90 €. Bonität vorausgesetzt.

² Elektrische Maximalleistung 220/195 kW, Gemäß UN-GTR.21 ermittelte Maximalleistung, welche für maximal 30 Sekunden abgerufen werden kann. Die in der individuellen Fahrsituation zur Verfügung stehende Leistung ist abhängig von variablen Faktoren wie zum Beispiel Außentemperatur, Temperatur-, Lade- und Konditionierungszustand oder physikalische Alterung der Hochvoltbatterie. Die Verfügbarkeit der Maximalleistung erfordert insbesondere eine Temperatur der Hochvoltbatterie zwischen 23 und 50 °C und einen Batterieadezustand > 88%. Abweichungen insbesondere von vorgenannten Parametern können zu einer Reduzierung der Leistung bis hin zur Nichtverfügbarkeit der Maximalleistung führen. Die Batterietemperatur ist in gewissem Umfang über die Funktion Standklimatisierung mittelbar beeinflussbar und der Ladezustand unter anderem im Fahrzeug einstellbar. Die aktuell zur Verfügung stehende Leistung wird in der Fahrleistungsanzeige des Fahrzeugs angezeigt.

Um die nutzbare Kapazität der Hochvoltbatterie bestmöglich zu erhalten, empfiehlt es sich, für die tägliche Nutzung ein Ladeziel von 80 % für die Batterie einzustellen (vor zum Beispiel Langstreckenfahrten auf 100 % umstellbar).

³ Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

⁴ Die tatsächliche Reichweite kann begrenzt sein und ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie z.B. Ladezustand, Alter und Temperatur der Batterie, Umgebungstemperatur etc.

GründerCamp 2022: Detailwissen als Zukunftsbasis

Ein voller Erfolg war die aktuelle Ausgabe des GründerCamps der IHK Niederbayern im Landshuter Gründerzentrum LINK. Etwa 40 Soloselbständige und Unternehmensgründer tauschten sich mit Experten rund um das Thema Existenzgründung aus.



Beim IHK-GründerCamp in Landshut erhielten Soloselbständige und Unternehmensgründer wichtige Informationen in lockerer Atmosphäre.

Aktuelle Informationen, Methoden und Praxisbeispiele wurden beim IHK-GründerCamp in Landshut besprochen, diskutiert und in Workshops vertieft. Das Besondere: Die Teilnehmer konnten ihre Themen und Fragestellungen zu Beginn des GründerCamps selbst festlegen. Nach dem ersten Kennenlernen wurden Sessions benannt wie E-Commerce, Geschäftsrisiken, Design Thinking, Social Media, Marketing oder Kundenakquise.

Die Teilnehmer konnten während der Veranstaltung mit anderen Unternehmern Kontakte knüpfen und erhielten Gründer-Know-how aus der Praxis. Fragen zu Finanzierungs- und Fördermitteln oder zur Erstellung eines Businessplans wurden beantwortet, aber auch Detailwissen wie etwa zum Strafrecht wurde vermittelt. Die Besonderheiten beim Gründen durch

Übernahme kamen ebenfalls zur Sprache. In großer Runde wurden allgemeine Fragen beantwortet. IHK-Gründungsberater Manfred Högen: „Hier gibt es neben der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Netzwerken auch Gespräche, die in der Frühphase extrem hilfreich sind. Gründer-Know-how zu haben erleichtert jungen Unternehmen den Alltag und die Teilnehmer können das Camp aktiv nach ihren Vorstellungen mitgestalten.“ Die Resonanz der Teilnehmer war durchwegs positiv, denn angewandtes Praxiswissen erleichtert den Unternehmern den Start enorm. Das GründerCamp der IHK wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt und gilt bei den Teilnehmern als wertvoller Beitrag in der Startphase von Unternehmen. Für Herbst 2023 ist eine neue Ausgabe geplant.



Manfred Högen

SERVICE

Gründung und Finanzierung

**Direkt und kompetent:
Ihre Berater bei der IHK**

» Eigentlich wusste ich schon während meiner Schulzeit in Fürstzell, dass ich mal in der Bank arbeiten möchte. Das habe ich dann auch gemacht, in einer Laufbahn von der Ausbildung bis zum Filialleiter, mit Stationen in einer Großbank in München ebenso wie in einer Genossenschaftsbank in der Heimat. Vor rund 15 Jahren bin ich zur IHK gekommen und seitdem berate ich hier Gründer aus allen Branchen. Die Erfahrung aus dem Bankenbereich kann ich dabei voll einbringen, denn schließlich ist eine solide Finanzierung für ein Start-up ebenso wichtig wie für das Bestandsunternehmen. Auch die etablierten Betriebe berate ich daher zur Finanzierung, mein Schwerpunkt liegt aber ganz klar in einer umfassenden und ganzheitlichen Gründungsberatung, für die ich auch das Netzwerk unserer Experten und Fachberater im Haus heranziehen kann – das ist eine wichtige Hilfe. «

KONTAKT

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de



Das Beratungsteam um Matthias Barhainski, Prokurist der Senator HR Management (7. von links), und Dr. Armin Betz, Vorstand und Geschäftsführer (5. von rechts), arbeitet mit dem durch den Digitalbonus finanzierten neuen Tool und ist hochzufrieden damit.

Dem Digitalbonus sei Dank

Der Freistaat Bayern unterstützt mit dem Digitalbonus Unternehmen, die ihre Produkte, Prozesse und Dienstleistungen digitalisieren und die IT-Sicherheit verbessern. Gefördert werden Ausgaben externer Anbieter sowie die zur Umsetzung notwendige Hard- und Software. Die Senator HR Management GmbH aus Landshut hat davon profitiert.

Das Förderprogramm Digitalbonus gibt es seit 2016 und entstand auf einen Vorschlag der bayerischen IHKs. Die Erfolgsgeschichte geht nun weiter, denn es wurde bis Ende 2023 verlängert für Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz oder einer Jahresbilanzsumme von maximal zehn Millionen Euro.

Einen Antrag können Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft stellen, die eine Betriebsstätte im Freistaat Bayern haben. Voraussetzung ist, dass die geförderte Maßnahme auch dort zum Einsatz kommt. Die Senator HR Management GmbH aus Landshut ist in der Personal- und Unternehmensberatung tätig und Teil der HR Consult Group AG. Der Digi-

talbonus von 50.000 Euro war eine enorme Hilfe. Lange kam im Unternehmen keine Bewerbermanagementanwendung zum Einsatz, die ein Ranking der für einen Job in Frage kommenden Kandidaten ermöglichte. Vielmehr mussten einzelne Profile manuell durch einen Berater verglichen werden. Hierbei gestaltete es sich schwierig, über den geeigneten Kandidaten für ein bestimmtes Jobangebot zu entscheiden, da bei der HR Consult Group rund 500.000 registrierte Kandidaten digital erfasst sind. Die manuelle Vorgehensweise war mühsam und sehr zeitaufwendig.

„Dank der Förderung konnten wir ein ‚Kandidatenmanagementsystem‘ mit komplexen Auswertungsmethoden ent-

wickeln“, sagt Geschäftsführer Dr. Armin Betz. Der schnell genehmigte Digitalbonus ermöglichte den Landshutern, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und Wachstumspotentiale zu nutzen – im Zeitalter der Digitalisierung vor allem für kleine Unternehmen eine große Herausforderung. „Wir sind sofort zum Zug gekommen und für uns hat diese Investition eine ganze Menge bewegt. Die Investition hat unsere Qualität noch verbessert und die dadurch gesparten Mittel konnten wir an wichtigen anderen Stellen einsetzen“, fasst Betz zusammen. Die mit dem Digitalbonus geschaffene Anwendung ermöglicht den Landshutern, durch Analysealgorithmen eine bessere und effizientere Zuordnung. Ebenso bezieht das System

im Internet verfügbare Informationen der Bewerber automatisch mit ein. Nach Durchführung der digitalen Eignungsdiagnostik können Informationen mit berufsbezogenen Profilen abgeglichen werden. Alle gewonnenen Informationen des Kandidaten werden zu einem individuellen Profil zusammengefasst. Dieses wird dann mit bereits existierenden und laufend neu erstellten berufsbezogenen Profilen verglichen und nach Übereinstimmungsgrad in einem Ranking zu den einzelnen Jobangeboten gelistet.

So kann nun bereits berufstätigen Menschen als Beratungsleistung eine fundierte wissenschaftliche Bewertung im Hinblick auf ihren nächsten optimalen Karriereschritt angeboten werden. Der Digitalbonus soll die Wettbewerbs-

fähigkeit von Unternehmen erhalten und Wachstumspotenziale nutzen. Im Falle der Senator HR Management GmbH ist dies perfekt gelungen.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de

DIGITALBONUS

Förderbereich

- Entwicklung, Einführung und Verbesserung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen durch IKT-Software sowie Migration und Portierung von IT-Systemen
- Einführung und Verbesserung der IT-Sicherheit

Fördervarianten

Digitalbonus Standard

- Zuschuss bis zu 10.000 Euro
- Fördersatz bis zu 50 Prozent der förderfähigen Kosten bei kleinen Unternehmen

Digitalbonus Plus

- Zuschuss bis zu 50.000 Euro der förderfähigen Kosten bei kleinen Unternehmen

Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind kleine Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in Bayern mit weniger als 50 Mitarbeitern, sowie Bilanzsumme und/oder Jahresumsatz geringer als zehn Millionen Euro

Weitere Informationen

www.digitalbonus.bayern/.de

ANZEIGE

IMMER NAHE DRAN. Wir glauben an die Region und die Unternehmen, die zu einer nachhaltigen Wirtschaft beitragen.

Unternehmen mit einem nachhaltigen Geschäftsmodell sind für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region von zentraler Bedeutung. Die HDG Technik GmbH in Moos mit Spezialisierung auf die Erstellung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen leistet dazu einen wesentlichen Beitrag. Wir begleiten das Unternehmen als starker Partner in allen finanziellen Angelegenheiten und verfolgen damit unser gemeinsames Ziel der Energiewende.

v.l.n.r.: Stefan Schönbauer (Sparkasse OÖ), Max Jahrstorfer (Geschäftsführer HDG Technik GmbH), Erika Feichtlbauer (Sparkasse OÖ), Thomas Sagerer (Sparkasse OÖ)

SPARKASSE
Oberösterreich

#glaubandich



www.nexxt-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben.

Angebote

PA-22-06-Motorradteile Online-Handel für Motorradteile zu verkaufen; es werden hauptsächlich Ketensätze, Motorradketten, Ritzel, Kettenräder und Bremsbeläge für Motorräder aller Art angeboten. Die Prozesse sind im Hintergrund automatisiert und werden durch das Warenwirtschaftsprogramm JTL-Wawi gesteuert. Der Versanddienstleister DHL ist als Versandunternehmen im Warenwirtschaftssystem mit integriert.

A-22-06-Agentur Dienstleistungs-Agentur als GmbH zu verkaufen. Wir vermitteln benötigte Dienstleistungen aus den Bereichen Marketing und Programmierung an passende Sub-Unternehmer. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig, jedoch müssen eine gewisse technische Begabung und der Wille, Neues zu lernen, vorhanden sein.

PA-22-06-Energie Industrieunternehmen mit Personalbereitstellung und Werkvertragsdienstleistungen im Kraftwerksbau wird verkauft. Die Umsätze sind stabil zwischen 2,2 und 3 Millionen Euro im Jahr. Im Durchschnitt sind 23 Mitarbeiter international im Einsatz. Die Auftragslage ist ebenfalls stabil und wird speziell in der Energiebranche aufgrund des dringlichen Bedarfs und der großen Nachfrage nicht weniger.

PA-22-07-Diskotheek Zum Verkauf steht eine Diskothek in Niederbayern mit überregionalem Bekanntheitsgrad und gutem Ruf. Zentrale Lage mitten im Stadtkern.

PA-22-07-EDV-Systeme EDV-Systemdienstleister mit neuwertig ausgestattetem Fachmarkt in bester und zentraler Lage; die Firma (eingetragenes Markenzeichen) wurde 1994 gegründet. Individuelle Systeme, Wartung, Reparatur, Service und Verkauf rund um das Thema EDV. Ausgebildetes Fachpersonal mit langjähriger Firmenbindung und beste Bewertungen. Aufgrund von Umorientierung des Inhabers wird zum Jahresende ein Firmennachfolger/Einzelunternehmer gesucht.

Haben Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann nehmen Sie direkt Kontakt auf unter www.nexxt-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr

Telefon: 0851 507-305

andrea.kahr@passau.ihk.de

Unternehmensnachfolge erfolgreich gestalten

Die Wirtschaftskammern aus Niederbayern und der Oberpfalz sowie die Hans Lindner Stiftung organisierten einen Aktionstag zur Unternehmensnachfolge im TZ PULS in Dingolfing.



Landrat Werner Bumedner, Bürgermeister Armin Grassinger, Daniela Klemm, IHK Regensburg, Prof. Markus Schneider, Andrea Kahr, IHK Niederbayern, Klaus Jocham und Andreas Keller, beide HWK, und Stiftungsvorstand Albert Eckl (von links).

Fast ein Drittel aller Betriebe steht in den nächsten zehn Jahren zur Übergabe an. Wer die Nachfolge möglichst früh angeht, kann wichtige Entscheidungen in Ruhe treffen und die Zukunft aktiv und erfolgreich gestalten. Beim „Tag der Unternehmensnachfolge“ trafen sich mehr als 120 Geschäftsinhaber und potenzielle Nachfolger mit Beratern der IHK Niederbayern und der IHK Regensburg, der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und der Hans Lindner Stiftung sowie weiteren Nachfolgeexperten zum Austausch. „Über 3.200 Betriebe werden allein in Niederbayern in den nächsten fünf Jahren übergeben. Betroffen sind fast 50.000 Mitarbeiter“, berichtete Andrea Kahr von der IHK Niederbayern. Unternehmer sollten Nachfolge daher auch als strategische Managementaufgabe begreifen zur Sicherung des Standorts und der Arbeitsplätze. Für den Übergeber heißt es, sein Lebenswerk aus der Hand zu geben. Für den Übernehmer heißt es, in die Phase der Existenzgründung einzutreten.

Damit dieser neue Lebensabschnitt gelingt, ist eine sinnvolle Planung – im besten Fall schon viele Jahre vorher – erforderlich. Neben persönlichen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind auch rechtliche Aspekte für beide Seiten wichtig. Gute Vorbereitung und schrittweises Abgeben der Verantwortung erleichtern die Nachfolge und sind gleichzeitig eine gute Vorsorge. Ein Notfall-Handbuch kann beispielsweise Kompetenzen und Zuständigkeiten im Betrieb regeln. In Workshops gab es praktische Tipps.

Franziska Krauth vom Deggendorfer Modehaus führt das 251 Jahre alte Unternehmen zusammen mit ihrer Schwester Antonia seit Kurzem in achter Generation. Sie berichtete von ihrem erfolgreichen Einstieg in das Familienunternehmen. Prof. Markus Schneider, Leiter des TZ PULS, sagte bei der anschließenden Führung durch das TZ: „Auch in unserer Einrichtung geht es darum, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu erhöhen.“



Spannender IHK-Ausbildertag

Die Ausbildung von Fachkräften sichert die Zukunft von Unternehmen. Junge Menschen kompetent auszubilden ist eine verantwortungsvolle, spannende und lohnende Aufgabe. Die Ausbilder leisten als Schnittstelle zwischen Betrieb und Azubi einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens und legen den Grundstein für die berufliche Laufbahn des Nachwuchses.

Beim IHK-Ausbildertag spricht nach einem Get-together Kira Liebmann, Deutschlands bekannteste Schulreferentin, zum Thema „Motiviert in der Ausbildung – so können Ausbilder ihren Nachwuchs motivieren und damit langfristig binden.“ „Azubis aus dem Ausland“ sind das Thema von Christian Wachtmeister, Geschäftsführer edu8 GmbH. Im Vortrag

„Abschlussprüfungen IHK – Ablauf und Unterstützung der Auszubildenden“ wird Christine Wagner, Leiterin der IHK-Prüfungsabteilung, Fragen aus der Praxis beantworten.

Die Ausbildung der Ausbilder bei der Industrie- und Handelskammer stellt sicher, dass unverzichtbare didaktische und organisatorische Kompetenzen erworben werden.

IHK-Ausbildertag
5.10. | Stadthalle Landau
 12:30 bis 16:30 Uhr

IHK-ANSPRECHPARTNER
 Florian Walter
 Telefon: 0851 507-272
florian.walter@passau.ihk.de

TRIOKON 2022

Inspiziert vom Slogan des Future-Code-Bayerns „Bayerns Stärke sind seine Menschen“ stehen auf der TRIOKON 2022, der jährlichen Transferkonferenz des Ostbayerischen Hochschulverbundes TRIO, die Menschen im Fokus der Veranstaltung.

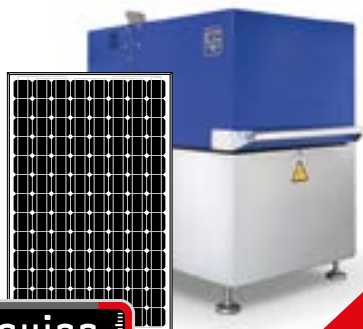
Was treibt die Menschen an? Welche neuen Perspektiven bietet Ostbayern? Wie kann die beste Verbindung von hochqualifizierten Arbeitsmöglichkeiten und guter Lebensqualität geschaffen werden? Und welche Rolle spielen die Hochschulen dabei? Aktuelle Themen wie Infrastruktur, Innovation, Digitalisierung, Mobilität und Gesundheit werden unter regionalen Gesichtspunkten betrachtet. Dazu sind Wissenschaftler der Hochschulen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und zentralen Institutionen eingeladen.

Die IHK Niederbayern unterstützt als assoziierter Partner des Hochschulverbunds „Transfer und Innovation Ostbayern (TRIO)“ die Netzwerkkonferenz TRIOKON. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

TRIOKON 2022. Progressive Provinz. Mutige Menschen und zukunftsweisende Projekte in Ostbayern
22.9. | Universität Passau
 9:00 bis 17:00 Uhr

INFORMATION UND ANMELDUNG
www.transfer-und-innovation-ostbayern.de/TRIOKON

Wir bringen die Energie der Zukunft!



enerquinn

www.enerquinn.de

**wirtschaftlich
 verantwortungsvoll
 energieeffizient**

BHKW

Photovoltaik

Energiemanagement

enerquinn GmbH · Birkenweg 12/1 · 88250 Weingarten



Preismanagement professionell gestalten

Die aktuellen Krisen verlangen bei Preismechanismen hohe Flexibilität. Wie Unternehmen diesen Herausforderungen mit professionellem Preismanagement begegnen, ist Inhalt einer Veranstaltung der IHK-Akademie.

Die auf Vertriebs- und Preismanagement spezialisierte, deutschlandweit vertretene Beratung Prof. Roll & Pastuch – Management Consultants, befasst sich in dem Webinar „Margensicherung trotz Rohstoff- und Materialknappheit, steigender Energiepreise und fehlender Preisgarantien“ mit dem Thema. Vorab fünf Tipps, was Hersteller tun können, um ihre Erträge zu sichern:

1. Preismanagementprozess etablieren

In Krisenzeiten werden häufig zuerst Kostenblöcke auf Einsparmöglichkeiten untersucht. Die Ertragsseite darf jedoch nicht vernachlässigt werden. Preise sollten insbesondere differenziert und keinesfalls gleichmäßig über das gesamte Portfolio und unter Berücksichtigung der aktuellen Wettbewerbssituation angepasst werden.

2. Kundensegmentierung

Die Ausrichtung der Verkaufsstrategie sollte im Krisenmodus entlang der Kundengruppen erfolgen. Für die Kundenseg-

mentierung müssen relevante Kriterien wie Umsatz, Preisstabilität und Potenzial festgelegt werden, anhand derer eine Selektion der Kunden zur priorisierten Belieferung erfolgt.

3. Auftragsbestände analysieren

Innerhalb dieses Prozesses muss überprüft werden, welche Aufträge noch profitabel sind und ob es die Möglichkeit gibt, von einem Vertrag zurückzutreten oder diesen anzupassen.

4. Vertragsmodelle analysieren

Sind die derzeitigen Verträge so aufgebaut, dass sie nachträgliche Preisanpassungen erlauben? Preisgleitklauseln können eine Option sein. Sie erlauben es, Vergütungen der Preisvolatilität anzupassen und dadurch langfristige, wertsichernde Verträge abzuschließen. Dabei muss transparent sein, an welchem Index die Preise entlang „gleiten“ und unter welchen Bedingungen sie gelten.

5. Konditionen und Zahlungsziele überprüfen

Auf Kundenebene gibt es oft historisch gewachsene Sonderpreise, Boni und Rabatte. In Krisenzeiten sollten diese überdacht und falls möglich abgeschafft werden. Das neue Konditionen- und Preissystem sollte auf Funktionen des Vertriebs abgestimmt werden. Nicht leistungsgerechte Nachlässe müssen gestrichen oder reduziert werden, während die Nicht-Einhaltung von Zahlungszielen angemahnt werden sollte.

Weitere Informationen zu diesem Thema gibt der Referent Martin Steinmeyer, Senior Project Manager von Prof. Roll & Pastuch, im Webinar.

Margensicherung trotz Rohstoff- und Materialknappheit, steigender Energiepreise und fehlender Preisgarantien
16.9. | Virtuell

ANMELDUNG

www.ihk-niederbayern.de/margensicherung

 TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtag für Existenzgründer
13.9. | Deggendorf
20.9. | Landshut
27.9. | Straubing

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

IHK-Sprechtag für Unternehmen in Schwierigkeiten
21.9. | Passau

Beratung von Betrieben in einer betriebswirtschaftlichen Krise.

 INTERNATIONAL

Zolltechnische Ausfuhrabwicklung mit Exportkontrolle und Präferenzrecht
19.9. | Straubing

Lernen Sie das zollrechtliche Ausfuhrverfahren und die Beschränkungen der Exportkontrolle kennen und nutzen Sie die Chancen aus Freihandelsabkommen (Präferenzrecht).

Tarifierung von Waren im Außenhandel
20.9. | Straubing

Im Seminar erfahren Sie, wofür die Zolltarifnummer benötigt wird, die gesetz-

liche Grundlagen und internationale Geltung, den Aufbau der Code-Nummern und des elektronischen Zolltarifs (EZT). Außerdem erhalten Sie wichtige Praxishinweise für die Tarifierung.

Exportkontrolle in der Praxis
26.9. | Virtuell

Das Seminar vermittelt die Grundlagen der EU und der deutschen Exportkontrollvorschriften. Neben aktuellen Entwicklungen wird Praxiswissen über Zielsetzung sowie Ausmaß und Inhalt der zu beachtenden Regelungen erarbeitet.

 VERKEHR

Fracht Update 2021 – Grundlagen des deutschen Frachtrechts
21.9. | Virtuell

Das Seminar informiert über die rechtlichen Regelungen zum Frachtgeschäft, zur Abgrenzung zu anderen Logistikverträgen und außerdem über die Rechte und Pflichten der Beteiligten an einem Frachtvertrag.

Fracht Update 2021 – Gestaltung von Frachtverträgen
28.9. | Virtuell

Das Risiko bei der Gestaltung von Frachtverträgen ist erheblich: Schnell können Formulierungen unwirksam sein und negative Folgen nach sich ziehen.

Damit Sie als Frachtführer oder Absender auf sicherer Seite sind, erhalten Sie in diesem Seminar wertvolle Gestaltungstipps.

 RECHT

Umsetzung der Whistleblower-Richtlinie: Was kommt auf die Unternehmen zu?
3.11. | Virtuell

Wir informieren über die Gestaltung der neuen Regelungen und den Handlungsbedarf für Betriebe im Hinblick auf das neue Hinweisgeberschutzgesetz.


 AUSBILDER

IHK-AusbilderPLUS: Praxisorientierte Zusatzqualifikation für Ausbilder
13. bis 19.10. | Passau

Aus dem Inhalt: Digitalisierung und Medienkompetenz, individuelle Lerntechniken und Lerncoaching, Kommunikation und Konfliktlösung.

 INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelde-möglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitalen Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind. Mehr Infos auf sparkasse.de/unternehmen





Foto: @ipopha – stock.adobe.com

Wann lohnt sich Outsourcing?

In Zeiten der Globalisierung wird die Logistik immer mehr zum Erfolgsfaktor. Neben Qualität beeinflussen die Kundenzufriedenheit vor allem auch Schnelligkeit und Zuverlässigkeit. Dies permanent aus eigener Kraft zu gewährleisten, fällt Unternehmen zunehmend schwerer.

Die Logistik ist ein großer Faktor, wenn es um geschäftlichen Erfolg geht. Ganz egal ob es sich um den B2B-, B2C-, E-Commerce- oder den Großhandelsbereich dreht. Der Erfolg steht und fällt mit der pünktlichen Lieferung von Waren. In der Regel sind Produzenten allerdings keine Logistik-Experten, daher empfiehlt es sich für viele, die Logistik outzusourcen. Hinzu kommen oft fehlende Lagerkapazitäten, beschränkte Zeitfenster oder eine dünne Personaldecke. Ohne fundiertes Know-how und Erfahrung im Bereich der Logistik steht man schnell im Regen da. Eine Auslagerung der Logistikdienstleistungen ist daher für viele Betriebe sinnvoll. So bleiben sie wettbewerbsfähig und arbeiten gleichzeitig kosteneffizient.

Die Vergabe lohnt sich insbesondere auch für Unternehmen, die sich voll auf ihr Kerngeschäft konzentrieren möchten. Viele mittelständische Unternehmen setzen daher auf die Schlagkraft von Logistikdienstleistern. So können sie sich gegen etliche, teils sogar größere Wettbewerber durchsetzen und mit Marktführern mithalten.

Großes Potential auch für kleine Unternehmen

Denn mit dem richtigen Outsourcing-Partner kann man sich verlassen, dass die Waren zum vereinbarten Zeitpunkt abgeholt werden sowie unbeschädigt und fristgerecht beim Kunden ankommen. Ganz egal ob dieser in Deutsch-

land, Europa oder auf einem anderen Kontinent sitzt. Außerdem spart man sich erhebliche Investitionen in die Fahrzeugflotte, die stets betreut, auf aktuellem Stand gehalten und unterhalten werden muss. Zur Abwicklung der Logistik sind auch Anschaffungen wie Computer und (Sicherheits-)Software wichtig, was durch Outsourcing wiederum wegfällt. Fulfillment-Dienstleister übernehmen sogar das gesamte Logistikmanagement. Dies sorgt für eine hohe Effizienz im Rahmen von Lagerlogistik und Versand. Schließlich binden Unternehmer weniger Kapital in diesen Bereichen. Ein weiterer Vorteil ist die Steigerung der Kundenzufriedenheit. Denn externe Dienstleister erledigen die Logistikaufgaben in der Regel auf

einer so hohen Qualitätsstufe, wie sie Unternehmen in Eigenregie neben Produktion und Co. oft kaum gewährleisten können. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Zeitersparnis. Abholdatum, Uhrzeit, Menge, Form und mehr können bequem online über Kundenportale angemeldet werden. Und das zu jeder Zeit. Anschließend haben sich die Auftraggeber um nichts mehr zu kümmern. Das beauftragte Logistikunternehmen holt die Waren an der Rampe ab, lädt sie in seinen Lkw und schickt sie auf Reisen. Dabei gibt es viele Möglichkeiten, vom Landtransport, über Luft- oder Seefracht und das quer durch die ganze Welt. Die Dienstleister gewährleisten eine pünktliche Lieferung. Gleichzeitig lässt sich die Sendung über ihr Kundenportal bis zur Übergabe nachverfolgen.



Foto: @tiero - stock.adobe.com

Viele Fulfillment-Dienstleister übernehmen das gesamte Logistikmanagement – von der Lagerung bis hin zur Auslieferung der Waren. So binden Unternehmer weniger Kapital in diesen Bereichen.

myGW

So einfach kann es sein



Das neue Kundenportal

Für alle Belange einen einzigen Account –
übersichtlich und individuell nutzbar.





Foto: ©dusanpetkovic1 - stock.adobe.com

Individuelle Logistiklösungen

In Betrieben fallen unterschiedlichste Produkte an, die transportiert werden müssen. Produzierte Waren gehören ausgeliefert und Abfälle, die entstehen, müssen fachgerecht zur Entsorgung gebracht werden. Logistikdienstleister bieten optimale Lösungen.

Unternehmen haben unterschiedliche Produkte zum Transportieren. Für sämtliche Anforderungen und Waren gibt es individuell passende Logistiklösungen. Fleisch und Tiefgekühltes gehören schließlich anders behandelt beim Transport, als Bau- oder Gefahrenstoffe. Während beim Transport von Lebensmitteln etliche hygienische Standards eingehalten werden müssen, gilt es

etwa beim Verbringen von Papier, Feuchtigkeit zu vermeiden. So individuell wie die Produkte, so individuell sind die Transportbedingungen. Daher ist es sinnvoll, den Transport an Logistikdienstleister zu vergeben, die sich auf die einzelnen Bereiche spezialisiert haben. Besonders bei zeitkritischen Produkten wie Obst und Gemüse oder temperaturanfälligen Waren wie Milchprodukten

ist das wichtig. Ebenso bei Tiefgekühltem. Dabei müssen nicht nur die Fahrzeuge entsprechend ausgestattet, sondern auch das Personal fachlich geschult sein. Die Kühlkette darf schließlich nicht unterbrochen und die Temperaturen müssen ständig überwacht werden. Nicht selten übernehmen die Dienstleister auch die Kommissionierung der Waren und beliefern etwa Supermärkte

...stets zuverlässig!
DANNINGER
 SPEZIAL TRANSPORTE + RECYCLING

94081 Fürstzell, Straß 4
 84106 Volkerschwand, Schlott 24
 Tel. 08548-91050
www.danninger-spezialtransporte.de

Fachspedition mit Abrollkipper- und Schubboden-Fahrzeugen

Altreifen-Verwertung

mit den eingelagerten Produkten. Häufig angeboten werden zudem Value added Dienstleistungen. Dazu gehören Warenkontrolle, Umpacken, Neuverpacken, Belabeln mit Barcodes, Copacking und andere Fulfillment Lösungen. Gleichzeitig gewährleisten die Unternehmen je nach Branche den fachgerechten Transport.

Maßgeschneiderte Pakete

Das Leistungsspektrum von Transport- und Logistikunternehmen ist riesig. Neben dem Verbringen von Waren gibt es auch Unternehmen, die Spezialtransporte durchführen und etwa Abfälle wie Sondermüll von Unternehmen abholen und zu Entsorgungsstellen liefern. Auch dabei gilt es, unzählige Vorgaben einzuhalten. Die Auflagen sind hoch, wenn man beispielsweise umweltbelastende, ätzende oder explosive Güter sicher fortbewegen möchte. Zunächst sind entsprechend gefertigte und abgesicherte Fahrzeuge nötig, um Gefahrenstoffe zu transportieren. Hinzu kommt eigens geschultes Personal, das immer auf



Foto: © kokliang1981 – stock.adobe.com

Beim Verschicken von Waren müssen gewisse Standards eingehalten werden. So sind die Anforderungen beim Transport von Fleisch anders als bei Papier, Obst, Glas, Medikamenten oder Kleidung.

dem neuesten Wissenstand sein muss, um weder sich, noch andere zu gefährden. Wer den hohen Kosten-, Personal-, Zeit- und Materialaufwand, der damit verbunden ist, vermeiden möchte, sollte diese Aufgaben einem erfahrenen Dienstleister übergeben. Dieser vereint alle

Ressourcen unter einem Dach, die benötigt werden, um die Sicherheit beim Transport und bei der Lagerung zu gewährleisten. So kommen sämtliche Produkte unter Einhaltung aller Richtlinien dort an, wo man sie hinbringen möchte. Ganz egal, was transportiert werden soll.



NIEDERMAIER
Spedition
Logistikkonzepte

Individuelle Logistiklösungen:

- Lagerung
- Kommissionierung
- Kontraktlogistik
- Lebensmittel
- Sammelgut
- Automotive

Wir bieten Ihnen individuell zugeschnittene Komplettlösungen für Ihre Anforderungen!

Niedermaier Spedition GmbH
Fuhrmannstraße 10•94405 Landau•09951/9808-0•info@niedermaier.eu

**-Seit 75 Jahren-
-Leistung aus Tradition-**

BEKANNTMACHUNGEN

Wahlordnung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau hat am 17. Mai 2022 gemäß § 4 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2 und § 5 Abs. 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, folgende Neufassung der Wahlordnung beschlossen:

A) Mitgliedschaft in der Vollversammlung

§ 1

Zusammensetzung der Vollversammlung

- (1) Die Kammerzugehörigen wählen jeweils auf die Dauer von 5 Jahren 78, höchstens 87 Mitglieder der Vollversammlung. ²Wiederwahl ist zulässig. ³Die Wahlperiode der Vollversammlung endet mit der konstituierenden Sitzung der neu gewählten Vollversammlung.
- (2) Die Vollversammlung soll in ihrer Zusammensetzung den wirtschaftlichen Gegebenheiten des Kammerbezirks unter Berücksichtigung der verschiedenen Wirtschaftszweige in den einzelnen Wahlbezirken entsprechen.
- (3) Die Vollversammlung besteht aus
 - a) den Vorsitzenden der regionalen IHK-Gremien (§ 22 Abs. 1),
 - b) den von den Ausschüssen der regionalen IHK-Gremien gewählten Mitgliedern (§ 22 Abs. 2),
 - c) den Mitgliedern, welche die Vollversammlung zuwählen kann (§ 23).
- (4) Jeder Kammerzugehörige kann nur durch ein Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein.

§ 2

Dauer und Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Amtszeit der Mitglieder der Vollversammlung beginnt mit der konstituierenden Sitzung und endet mit der konstituierenden Sitzung einer neu gewählten Vollversammlung. ²Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung endet vorzeitig durch Tod, Amtsniederlegung oder mit der Feststellung der Vollversammlung, dass bei einem Mitglied die Voraussetzungen der Wählbarkeit nicht vorhanden waren. ³Das Gleiche gilt, wenn die Voraussetzungen der Wählbarkeit entfallen sind oder die Wahl aus sonstigen Gründen für ungültig erklärt wird.
- (2) Wechselt ein Mitglied der Vollversammlung infolge einer Änderung seiner geschäftlichen Tätigkeit im Laufe der Wahlperiode in eine andere Wahlgruppe oder einen anderen Wahlbezirk, so wird seine Mitgliedschaft nicht berührt.
- (3) Die Gültigkeit von Beschlüssen und Wahlen bleibt unberührt, wenn die Voraussetzungen der Wählbarkeit bei mitwirkenden Mitgliedern der Vollversammlung nicht vorgelegen oder nachträglich weggefallen sind. ²Gleiches gilt, wenn die Wahl einzelner Mitglieder der Vollversammlung oder der Vollversammlung insgesamt für ungültig erklärt wird.

§ 3

Nachrücken und Nachwahl

- (1) Scheidet der Vorsitzende eines regionalen IHK-Gremiums aus der Vollversammlung aus, so wird sein Nachfolger Mitglied der Vollversammlung (§ 22 Abs. 1).
- (2) Scheidet ein Mitglied der Vollversammlung, das vom Ausschuss eines regionalen IHK-Gremiums gewählt worden war, vorzeitig aus, so beschließt dieser Ausschuss über die Nachwahl eines neuen Mitglieds der Vollversammlung (§ 22).
- (3) Scheidet ein zugewähltes Mitglied der Vollversammlung aus, so kann die Vollversammlung gemäß § 23 erneut die Zuwahl ausüben.
- (4) Das Nachrücken eines Ersatzmannes und Nachwahlen erfolgen jeweils für die Dauer der laufenden Wahlperiode.

B) Allgemeine Bestimmungen für die Wahlen

§ 4

Wahlberechtigung

- (1) Wahlberechtigt sind die Kammerzugehörigen.
- (2) Das Wahlrecht ruht bei Kammerzugehörigen, solange ihnen von einem Gericht das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, rechtskräftig abkannt ist.

§ 5

Ausübung des Wahlrechts

- (1) Das Wahlrecht wird ausgeübt
 - a) für kammerzugehörige natürliche Personen von diesen selbst, falls Vormundschaft, Betreuung oder Pflegschaft besteht oder sonst die Geschäftsfähigkeit beschränkt ist, von den gesetzlichen Vertretern;
 - b) für juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nicht rechtsfähige Personenmehrheiten durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist.
- (2) Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen oder durch einen besonders bestellten Bevollmächtigten (Wahlbevollmächtigten) ausgeübt werden.

- (3) Sind mehrere Personen wahlberechtigt, kann das Wahlrecht jeweils nur von einer Person ausgeübt werden.

- (4) Das Wahlrecht kann nicht von Personen ausgeübt werden, bei denen der Tatbestand des § 4 Abs. 2 vorliegt.

- (5) Auf Verlangen ist dem Wahlausschuss die Berechtigung zur Ausübung des Wahlrechts nachzuweisen. ²Dieser Nachweis ist von Wahlbevollmächtigten durch eine schriftliche Vollmacht zu führen.

§ 6

Wählbarkeit

- ¹Wählbar sind natürliche Personen, die am Wahltag oder im Falle brieflicher Wahl spätestens bis zum Ablauf der Wahlfrist volljährig sind, das Kammerwahlrecht auszuüben berechtigt und entweder selbst Kammerzugehörige oder allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer kammerzugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nicht rechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. ²Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellten Bevollmächtigten von Kammerzugehörigen. ³§ 5 Abs. 3 und 5 gilt entsprechend. ⁴Nicht wählbar ist, wer die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt.

§ 7

Wahlgruppen

- (1) Die Kammerzugehörigen werden in folgende Wahlgruppen eingeteilt:

Wahlgruppe 1:

Industrie der Abteilungen 16 bis 18 und 24 bis 33 der amtlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, insbesondere Holz; Papier- und Druckgewerbe; Metallindustrie; Maschinen- und Fahrzeugbau; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Möbel, Sport- und Spielwaren

Wahlgruppe 2:

Industrie, soweit nicht in Wahlgruppe 1 aufgeführt

Wahlgruppe 3:

Energie und Umwelt der Abteilungen 35 bis 39 der amtlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige

Wahlgruppe 4:

Großhandel und Handelsvermittlung der Abteilung 46 sowie Klassen 45.19 und 45.31 der amtlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige

Wahlgruppe 5:

Handel, soweit nicht in Wahlgruppe 4 aufgeführt

Wahlgruppe 6:

Verkehrsgewerbe und Telekommunikation

Wahlgruppe 7:

Kredit- und Versicherungsgewerbe, Finanzdienstleistungen

Wahlgruppe 8:

Gastgewerbe, Tourismus, Freizeit- und Gesundheitswirtschaft

Wahlgruppe 9:

Dienstleistungsgewerbe, soweit nicht in anderen Wahlgruppen aufgeführt

²Beteiligungs- und Komplementärgesellschaften sowie andere Firmen, die der Verwaltung und Führung von Betrieben dienen, gehören im gleichen Wahlbezirk derselben Wahlgruppe an wie das verbundene Unternehmen.

- (2) Die Wahlberechtigten können nur in ihrer Wahlgruppe und in ihrem Wahlbezirk wählen und gewählt werden.

§ 8

Wahlbezirke

- (1) Es bestehen folgende Wahlbezirke:

Wahlbezirk **Deggendorf**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Deggendorf umfasst;

Wahlbezirk **Dingolfing-Landau**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Dingolfing-Landau umfasst;

Wahlbezirk **Freyung-Grafenau**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Freyung-Grafenau umfasst;

Wahlbezirk **Landshut**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Landshut umfasst;

Wahlbezirk **Passau**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Passau umfasst;

Wahlbezirk **Regen**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Regen umfasst;

Wahlbezirk **Rottal-Inn**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Rottal-Inn umfasst;

Wahlbezirk **Straubing**, der den Bezirk des regionalen IHK-Gremiums Straubing umfasst.

- (2) Jeder Wahlbezirk umfasst die Kammerzugehörigen, die in diesem Bezirk eine Betriebsstätte unterhalten.

- (3) Jeder Kammerzugehörige hat in einem Wahlbezirk nur eine Stimme.

§ 9

Wahlausschuss

- (1) Das Präsidium bestellt zur Durchführung der Wahl einen Wahlausschuss, der aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern besteht. ²Stellvertreter können bestellt werden. ³Der Wahlausschuss wird durch den Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch das älteste Wahlausschussmitglied vertreten.

- (2) Der Wahlausschuss entscheidet, ob die Wahl brieflich oder durch persönliche Stimmabgabe erfolgt. ²Bei briefli-

cher Wahl bestimmt er die Frist, in welcher der Stimmzettel bei der Kammer eingehen muss. ³Bei persönlicher Stimmabgabe legt er den Wahltag, die Stimmbezirke, die Wahllokale und die Wahlzeit fest.

- (3) Mit der Durchführung der Wahl kann der Wahlausschuss eine oder mehrere Personen beauftragen und diese ermächtigen, weitere Personen zu Hilfstätigkeiten bei der Durchführung der Wahl beizuziehen.

§ 10 Wählerverzeichnis

- (1) ¹Der Wahlausschuss stellt zur Vorbereitung der Wahl ein Verzeichnis der Wahlberechtigten (Wählerverzeichnis) auf, das nach Wahlbezirken und Wahlgruppen eingeteilt ist. ²Bei persönlicher Stimmabgabe hat auch eine Aufgliederung nach Stimmbezirken zu erfolgen.
- (2) Bei der Einteilung der Wahlberechtigten in Wahlgruppen, Wahlbezirke und Stimmbezirke geht der Wahlausschuss von dem Verzeichnis der Kammerzugehörigen der Industrie- und Handelskammer zu einem von ihm bestimmten Zeitpunkt aus.
- (3) ¹Wahlberechtigte, die mehreren Wahlgruppen angehören könnten, werden im Wählerverzeichnis in der Wahlgruppe aufgeführt, die ihrer hauptsächlich ausgeübten Geschäftstätigkeit entspricht. ²Im Zweifel entscheidet der Wahlausschuss, welcher Wahlgruppe der Wahlberechtigte zugehört.
- (4) ¹Das Wählerverzeichnis wird 2 Wochen zur Einsicht ausgelegt. ²Die Einsichtnahme beschränkt sich auf die jeweilige Wahlgruppe und den Wahlbezirk.
- (5) ¹Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis sind innerhalb einer Woche nach Ablauf der Auslegungsfrist schriftlich bei der Kammer einzureichen. ²Der Wahlausschuss entscheidet darüber und stellt nach Erledigung aller Einsprüche die Ordnungsmäßigkeit des Wählerverzeichnisses fest.
- (6) Das Wahlrecht kann nur ausüben, wer in dem festgestellten Wählerverzeichnis in der betreffenden Wahlgruppe des Wahlbezirks aufgeführt ist.

§ 11 Bekanntmachungen des Wahlausschusses

- (1) Der Wahlausschuss macht die Zeit und den Ort der Auslegung des Wählerverzeichnisses mit dem Hinweis bekannt, dass Einsprüche gemäß § 10 Abs. 5 innerhalb einer Woche nach Ablauf der Auslegungsfrist schriftlich bei der Kammer einzulegen sind.
- (2) ¹In der Bekanntmachung fordert der Wahlausschuss die Wahlberechtigten auf, spätestens 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist in den einzelnen Wahlbezirken für jede Wahlgruppe schriftlich Wahlvorschläge bei der Kammer einzureichen. ²Er weist gleichzeitig darauf hin, wie viele Bewerber mindestens in einem Wahlvorschlag aufgeführt sein müssen, wie viele Wahlberechtigte einen Wahlvorschlag unterzeichnen müssen und wie viele Mitglieder in jeder Wahlgruppe zu wählen sind.

- (3) Ferner macht der Wahlausschuss die Entscheidungen bekannt, die gemäß § 9 Abs. 2 getroffen werden.

§ 12 Wahlvorschläge

- (1) Die wahlberechtigten Kammerzugehörigen können für ihre Wahlgruppe und ihren Wahlbezirk schriftliche Wahlvorschläge einreichen, wobei auch eine Übermittlung per Fax zulässig ist.
- (2) ¹Jeder Wahlvorschlag muss mindestens ein Drittel mehr Bewerber enthalten, als in dieser Wahlgruppe des Wahlbezirktes Mitglieder in den Gremiums-ausschuss zu wählen sind. ²Wahlvorschläge in Wahlgruppen mit weniger als 3 zu wählenden Mitgliedern müssen mindestens 1 Bewerber mehr enthalten. ³In den Wahlbezirken Landshut, Passau und Straubing sollen Wahlvorschläge in Wahlgruppen, die wenigstens 4 Bewerber erfordern, möglichst 2 Bewerber aus dem Landkreis enthalten. ⁴In der Wahlgruppe 7 sollen Wahlvorschläge jeweils wenigstens einen Bewerber aus mindestens zwei Gruppen des Bankgewerbes (öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, Genossenschaftsbanken und andere Unternehmen des Bankgewerbes) sowie wenigstens einen Bewerber aus der Versicherungswirtschaft enthalten. ⁵Die Bewerber, die in beliebiger Reihenfolge aufgeführt werden können, müssen nach dem festgestellten Wählerverzeichnis (§ 10 Abs. 6) der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk angehören, in denen sie vorgeschlagen werden. ⁶Gehört ein Bewerber der Wahlgruppe oder dem Wahlbezirk, in denen er vorgeschlagen ist, nicht an, so ist seine Bewerbung ungültig.
- (3) ¹Die Bewerber sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Beruf oder Stellung, Bezeichnung des kammerzugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. ²Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er wählbar und zur Annahme der Wahl bereit ist.
- (4) ¹Wahlvorschläge für Wahlgruppen, in denen in diesem Wahlbezirk mehr als 3 Mitglieder zu wählen sind, müssen von mindestens 10, Wahlvorschläge für die anderen Wahlgruppen von mindestens 5 Wahlberechtigten unterzeichnet sein. ²Name und Bezeichnung der kammerzugehörigen Unternehmen und der Unterzeichneten müssen so deutlich erkennbar sein, dass die Wahlberechtigung nachgeprüft werden kann. ³Falls aus dem Wahlvorschlag nicht ersichtlich ist, wer als Vertrauensmann verantwortlich ist, gilt der Wahlberechtigte, der den Wahlvorschlag an erster Stelle unterzeichnet hat, bei dessen Verhinderung der jeweils folgende Unterzeichner als Vertrauensmann; er ist gegenüber dem Wahlausschuss berechtigt, im Namen sämtlicher Unterzeichner des Wahlvorschlages Erklärungen abzugeben und entgegenzunehmen.
- (5) ¹Die Wahlvorschläge dürfen nur von solchen Wahlberechtigten unterzeichnet werden, welche der betreffenden Wahlgruppe und dem Wahlbezirk angehören. ²Jeder Wahlberechtigte kann auch mehrere Wahlvorschläge unterzeichnen. ³Unterzeichnet ein Wahlberechtigter einen Vorschlag für eine Wahlgruppe oder einen Wahlbezirk, denen er nicht angehört, so ist seine Unterschrift ungültig.

- (6) ¹Der Wahlausschuss prüft die eingegangenen Wahlvorschläge und entscheidet über ihre Gültigkeit. ²Er kann den Vertrauensmann auffordern, Mängel des Wahlvorschlages innerhalb einer angemessenen Frist zu beheben. ³Wahlvorschläge, die den Bestimmungen der Wahlordnung nicht entsprechen, hat der Wahlausschuss zurückzuweisen.
- (7) ¹Der Wahlausschuss fasst die gültigen Wahlvorschläge in der Reihenfolge der Einreichung zu Bewerberlisten zusammen. ²Gehen mehrere Wahlvorschläge gleichzeitig ein, entscheidet das Los, das ein Mitglied des Wahlausschusses zieht. ³Ist ein Bewerber in mehreren Wahlvorschlägen enthalten, wird er in der Bewerberliste nur mit seiner ersten Nennung aufgeführt.
- (8) ¹Der Wahlausschuss macht die Bewerberlisten für die einzelnen Wahlgruppen des Wahlbezirktes bekannt (§ 17). ²Die Bekanntmachung muss bei persönlicher Stimmabgabe den Wahltag, die Stimmbezirke, die Wahllokale und die Wahlzeit, bei brieflicher Wahl die Frist enthalten, bis zu deren Ablauf die Stimmzettel bei der Kammer eingegangen sein müssen. ³Die Bekanntmachung muss mindestens eine Woche vor dem Wahltag bzw. dem Ablauf der Wahlfrist erfolgen.
- (9) ¹Geht in einer Wahlgruppe innerhalb der Einreichungsfrist kein gültiger Wahlvorschlag ein, beruft der Wahlausschuss einen Vertrauensmann, der binnen einer vom Wahlausschuss gesetzten Nachfrist einen Wahlvorschlag für eine Wahlgruppe einreichen kann. ²Bei fruchtlosem Ablauf dieser Nachfrist kann die Vollversammlung beschließen, insoweit eine Ersatzwahl in entsprechender Anwendung des § 23 durchzuführen, wobei die vom Präsidium oder von mindestens 3 Mitgliedern der Vollversammlung vorzuschlagenden Bewerber der entsprechenden Wahlgruppe und dem betreffenden Wahlbezirk angehören müssen.

§ 13 Durchführung der Wahl

- (1) ¹Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. ²Der Stimmzettel enthält für jede Wahlgruppe die Bewerberliste mit einem Hinweis auf die Anzahl der zu wählenden Bewerber.
- (2) ¹Der Wähler wählt die Bewerber, indem er deren Namen auf dem Stimmzettel ankreuzt. ²Er darf höchstens so vielen Bewerbern eine Stimme geben, wie in der Wahlgruppe Mitglieder zu wählen sind.
- (3) ¹Der Wähler legt seinen Stimmzettel in einen dafür bestimmten Umschlag. ²Den verschlossenen Umschlag übergibt er bei persönlicher Stimmabgabe dem Wahlausschuss oder dessen Beauftragten, der ihn nach Prüfung der Wahlberechtigung ungeöffnet in die Wahlurne legt. ³Bei brieflicher Wahl sendet der Wähler seinen Wahrschein sowie im verschlossenen Umschlag den Stimmzettel an die Kammer. ⁴Der Name des Unterzeichners auf dem Wahrschein muss so deutlich erkennbar sein, dass die Wahlberechtigung nachgeprüft werden kann. ⁵Die bei der Kammer eingegangenen Umschläge werden nach Prüfung der Wahlberechtigung vom Wahlausschuss oder dessen Beauftragten unverzüglich und ungeöffnet in die Wahlurne gelegt.

ANZEIGE



Karmeliten
Brauerei

Die etwas andere Präsent-Idee

Der Karmeliten Bierprobekoffer - die besondere Geschenkidee direkt aus unserer niederbayerischen Heimat. Kompakt verpackt enthält die Bierprobe verschiedene Karmeliten Bierspezialitäten, sowie eine spannende Anleitung zur Verkostung der Biere.

Nähere Infos unter: 0 94 21/78 19-0 oder info@karmeliten-brauerei.de
Karmeliten Brauerei Karl Sturm GmbH & Co. KG · 94315 Straubing

Straubings einzigartige Klosterbiere



BEKANNTMACHUNGEN

§ 14

Feststellung des Wahlergebnisses

- (1) Nach Abschluss der Wahl ermittelt der Wahlausschuss das Ergebnis der Abstimmung und entscheidet über die Gültigkeit der Stimmzettel sowie über alle bei der Wahlhandlung und bei der Ermittlung des Wahlergebnisses sich ergebenden Fragen. ²§ 9 Abs. 3 gilt entsprechend.
- (2) Ungültig sind insbesondere Stimmzettel,
 - a) die Zusätze, Streichungen oder Vorbehalte aufweisen,
 - b) welche die Absicht des Wählers nicht klar erkennen lassen,
 - c) in denen mehr Bewerber angekreuzt sind als in der Wahlgruppe zu wählen sind,
 - d) in denen einem Bewerber mehr als eine Stimme gegeben wird oder
 - e) die bei brieflicher Wahl mit einem Wahlschein eingereicht werden, der die Überprüfung der Wahlberechtigung nicht ermöglicht.
- (3) Der Wahlausschuss fertigt über den Wahlablauf und das Wahlergebnis eine Niederschrift an, die von den Mitgliedern des Wahlausschusses zu unterzeichnen ist.

§ 15

Gewählte Bewerber

- (1) Gewählt sind in den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken die Bewerber, die die meisten Stimmen erhalten haben. ²Für die Wahlgruppe 7 gilt jedoch folgende Sonderregelung:
 - dem Bankgewerbe steht in jedem Wahlbezirk mindestens ein Sitz zu;
 - befindet sich unter den Bewerbern mit einer für einen Sitz ausreichenden Stimmenzahl kein Bewerber aus dem Bankgewerbe, kommt der Bewerber aus dem Bankgewerbe, der in dieser Wahlgruppe die meisten Stimmen erhalten hat, anstelle des Bewerbers zum Zuge, der von den an sich gewählten Bewerbern die geringste Stimmenzahl aufzuweisen hat;
 - erreichen in einem Wahlbezirk der Wahlgruppe 7 zwei oder mehr Bewerber aus der gleichen Gruppe des Bankgewerbes (öffentlich-rechtliche Kreditinstitute, Genossenschaftsbanken und andere Unternehmen des Bankgewerbes) die für einen Sitz ausreichende Stimmenzahl, so kommt anstelle des an sich gewählten Bewerbers dieser Gruppe des Bankgewerbes mit der geringsten Stimmenzahl derjenige Bewerber aus einer anderen Gruppe des Bankgewerbes zum Zuge, der die nächsthöchste Stimmenzahl erreicht hat. ³Im Übrigen bleibt die Reihenfolge der Gewählten unverändert.
- ⁴Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los, das ein Mitglied des Wahlausschusses oder ein Beauftragter (§ 9 Abs. 3) zieht.

D) Wahlen zu den Ausschüssen der regionalen IHK-Gremien

§ 19

Ausschüsse der regionalen IHK-Gremien

- (1) Die Kammerzugehörigen des Bezirks eines regionalen IHK-Gremiums wählen in allgemeiner, freier, geheimer, gleicher und unmittelbarer Wahl jeweils für die Dauer der Wahlperiode der Vollversammlung einen Ausschuss (Gremiumsausschuss). ²Bei der Zusammensetzung des Gremiumsausschusses sollen die wichtigen Geschäftszweige und die einzelnen Gebiete des Gremiumsbezirkes ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend berücksichtigt werden. ³Die Amtszeit der Mitglieder des Gremiumsausschusses beginnt mit der konstituierenden Sitzung. ⁴Die Wahlperiode des Gremiumsausschusses endet mit der konstituierenden Sitzung eines neu gewählten Ausschusses.
- (2) Die Ausschüsse der einzelnen regionalen IHK-Gremien setzen sich aus der folgenden Wahl von Mitgliedern der Wahlgruppen (§ 7) zusammen:

regionale IHK-Gremien	Sitze	davon Wahlgruppe								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Deggendorf	28	3	4	2	3	6	1	3	2	4
Dingolfing-Landau	25	5	2	2	2	4	2	3	2	3
Freyung-Grafenau	25	3	4	1	1	7	1	2	2	4
Landshut	32	4	5	2	3	7	2	3	1	5
Passau	35	4	3	2	2	6	2	3	4	9
Regen	26	4	3	1	2	5	1	3	3	4
Rottal-Inn	26	3	3	2	3	5	1	3	2	4
Straubing	30	4	3	2	3	7	2	3	2	4

- (2) Der Wahlausschuss stellt in jeder Wahlgruppe das Ergebnis der Wahl und die Reihenfolge der Bewerber fest. ²Er macht das Wahlergebnis bekannt.

§ 16

Wahlprüfung

- (1) Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses müssen innerhalb von 2 Wochen nach der Bekanntmachung schriftlich bei der Kammer eingegangen sein. ²Der Einspruch ist auf die Wahl innerhalb der Wahlgruppe und des Wahlbezirks des Wahlberechtigten beschränkt.
- (2) Über diese Einsprüche entscheidet der Wahlausschuss. ²Gegen dessen Entscheidung kann Klage zum Verwaltungsgericht erhoben werden. ³Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses sind zu begründen. ⁴Sie können nur auf einen Verstoß gegen wesentliche Wahlvorschriften gestützt werden, durch den das Wahlergebnis beeinflusst werden kann. ⁵Gründe können nur bis zur Entscheidung des Wahlausschusses über den Einspruch vorgetragen werden. ⁶Im Wahlprüfungsverfahren einschließlich eines gerichtlichen Verfahrens werden nur bis zu diesem Zeitpunkt vorgetragene Gründe berücksichtigt.

§ 17

Bekanntmachung

- (1) Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK für Niederbayern in Passau www.ihk-niederbayern.de. ²Die Bekanntmachung gilt nach Ablauf des Tages, an dem die Daten im Internet zugänglich gemacht wurden, als erfolgt. ³Sind die Bekanntmachungen für den Lauf einer Frist maßgebend, ohne den Beginn der Frist zu bestimmen, so beginnt die Frist mit dem dritten Tag nach Ablauf des Tages, an dem die Daten im Internet zugänglich gemacht wurden.
- (2) Der Wahlausschuss kann beschließen, dass der Inhalt der Bekanntmachungen zur zusätzlichen Information in den örtlich in Betracht kommenden Amtsblättern der Stadt- und Landkreise, durch Rundschreiben oder auf andere Weise veröffentlicht wird.

C) Wahlen im Wahlbezirk Passau zur Vollversammlung

weggefallen

§ 18

Mitglieder der Vollversammlung

weggefallen

- (3) Jeder Kammerzugehörige kann nur durch ein Mitglied im Gremiumsausschuss vertreten sein. ²§ 2 Abs. 2 gilt entsprechend.
- (4) Die Mitgliedschaft im Gremiumsausschuss endet vorzeitig durch Tod, Amtsniederlegung oder mit der Feststellung des Ausschusses, dass bei einem Mitglied die Voraussetzungen der Wählbarkeit nicht vorhanden waren. ²Das Gleiche gilt, wenn die Voraussetzungen der Wählbarkeit entfallen sind oder die Wahl aus sonstigen Gründen für ungültig erklärt wird. ³§ 2 Abs. 3 gilt entsprechend.
- (5) Scheidet ein Mitglied des Gremiumsausschusses vor Ablauf seiner Amtszeit aus, so rückt der Bewerber aus derselben Wahlgruppe nach, der bei der Wahl gemäß der festgestellten Reihenfolge nach den gewählten Bewerbern zum Zuge kommt (§ 15). ²Ist kein Ersatzmann vorhanden, so beschließt der Gremiumsausschuss über die Durchführung einer Nachwahl.

§ 20

Vorsitzender des regionalen IHK-Gremiums

- (1) Die Mitglieder des Gremiumsausschusses wählen für die Dauer der Wahlperiode aus ihrer Mitte den Vorsitzenden des regionalen IHK-Gremiums sowie einen oder mehrere Stellvertreter.
- (2) Scheidet der Vorsitzende vorzeitig aus, so wählt der Gremiumsausschuss aus seiner Mitte für die Dauer der laufenden Wahlperiode einen neuen Vorsitzenden. ²Das Gleiche gilt beim Ausscheiden eines Stellvertreters.

§ 21

Wahlvorstand und Wahlverfahren

- (1) Zur Durchführung der Wahl zu den Gremiumsausschüssen bestellt der Wahlausschuss im Benehmen mit dem zuständigen regionalen IHK-Gremium für jeden Wahlbezirk einen Wahlvorstand, der aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern besteht.
- (2) Auf die Wahl zu den Ausschüssen der regionalen IHK-Gremien finden die Vorschriften des Abschnittes B (§§ 4 bis 17) entsprechende Anwendung. ²Die Aufgaben des Wahlausschusses gemäß § 9 Abs. 2 Satz 3 und Abs. 3, § 11, § 12 Abs. 8 und 9, § 13 Abs. 3, § 14 und § 15 werden bei den Wahlen zu den Gremiumsausschüssen vom Wahlvorstand wahrgenommen. ³Im Falle des § 12 Abs. 9 Satz 2 übt das Präsidium sein Vorschlagsrecht im Benehmen mit dem zuständigen regionalen IHK-Gremium aus.

E) Wahlen durch die Gremiumsausschüsse zur Vollversammlung

§ 22

Mitglieder der Vollversammlung

- (1) Der Vorsitzende eines regionalen IHK-Gremiums wird mit seiner Wahl (§ 20) zugleich Mitglied der Vollversammlung (§ 1 Abs. 3 a).
- (2) Die Mitglieder der Ausschüsse der regionalen IHK-Gremien wählen als Wahlmänner ferner aus ihrer Mitte die im Folgenden festgelegte Zahl von Mitgliedern in die Vollversammlung (§ 1 Abs. 3 b):

regionales IHK-Gremium Deggendorf

7 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3 **2 Mitglieder**
Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 **2 Mitglieder**
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 **3 Mitglieder**
Dienstleistungen

regionales IHK-Gremium Dingolfing-Landau

7 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3 **3 Mitglieder**
Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 **2 Mitglieder**
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 **2 Mitglieder**
Dienstleistungen

regionales IHK-Gremium Freyung-Grafenau

5 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3 2 Mitglieder
Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 1 Mitglied
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 2 Mitglieder
Dienstleistungen

regionales IHK-Gremium Landshut

14 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3 4 Mitglieder
Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 4 Mitglieder
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 6 Mitglieder
Dienstleistungen

regionales IHK-Gremium Passau

17 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3 6 Mitglieder
Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 4 Mitglieder
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 7 Mitglieder
Dienstleistungen

regionales IHK-Gremium Regen

5 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3 2 Mitglieder
Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 1 Mitglied
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 2 Mitglieder
Dienstleistungen

regionales IHK-Gremium Rottal-Inn

7 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3 2 Mitglieder
Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 2 Mitglieder
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 3 Mitglieder
Dienstleistungen

regionales IHK-Gremium Straubing

8 Mitglieder, davon aus den

Wahlgruppen 1 bis 3

Industrie, Energie und Umwelt

Wahlgruppen 4 und 5 2 Mitglieder
Großhandel, Handelsvermittlung und Handel

Wahlgruppen 6 bis 9 4 Mitglieder
Dienstleistungen

(3) Für die Durchführung der Wahlen gelten die Vorschriften über die Beschlussfassung der Gremiosausschüsse (§ 11 der Satzung) mit der Maßgabe, dass bei Stimmengleichheit das Los entscheidet.

F) Zuwahl zur Vollversammlung

§ 23 Zuwahl

(1) Die Mitglieder der Vollversammlung (§ 1 Abs. 3 a bis b) können als Wahlmänner auf Vorschlag des Präsidiums oder von mindestens drei Mitgliedern der Vollversammlung bis zu 9 Personen, welche die Voraussetzungen des § 6 erfüllen, für die Dauer der laufenden Wahlperiode in die Vollversammlung in folgender festgelegter Zahl zu wählen (§ 1 Abs. 3 c):

Wahlgruppe 1	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 2	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 3	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 4	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 5	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 6	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 7	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 8	bis zu 1 Mitglied
Wahlgruppe 9	bis zu 1 Mitglied

²Die Zuwahl dient dazu, die Spiegelbildlichkeit zu verbessern; hierbei sind die wirtschaftlichen Besonderheiten des Kammerbezirks und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der verschiedenen Wirtschaftszweige zu berücksichtigen. ³Der Antrag auf Durchführung einer Zuwahl ist entsprechend zu begründen.

(2) Die zuzuwählenden Mitglieder müssen mit schriftlicher Begründung mindestens drei Wochen vor der nächsten Sitzung vorgeschlagen werden; § 12 Abs. 3 gilt entsprechend. ²Fristgerecht eingereichte und vollständige Vorschläge werden mit der Einladung zur Sitzung versandt.

(3) Die Wahl kann frühestens in der konstituierenden Sitzung erfolgen. ²Vorschlagsberechtigt sind für die konstituierende Sitzung die bereits gewählten Kandidaten und

das Präsidium.

(4) Die Zuwahl setzt einen vorherigen Beschluss der Vollversammlung voraus, dass die Voraussetzungen von Abs. 1 Satz 2 vorliegen. ²Dieser Beschluss muss auch die Anzahl der zu besetzenden Sitze beinhalten.

(5) Die Zuwahl wird für jeden Sitz schriftlich und geheim durchgeführt. ²Die Vollversammlung kann auch beschließen, dass offen abgestimmt wird. ³Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. ⁴Erhält bei mehreren Kandidaten kein Kandidat die erforderliche Mehrheit, findet eine Stichwahl zwischen den Kandidaten mit den meisten Stimmen statt. ⁵Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegeben. ⁶Scheidet ein zugewähltes Mitglied der Vollversammlung aus, so kann die Vollversammlung erneut die Zuwahl ausüben.

(6) Die zugewählten Mitglieder sind gem. § 17 bekanntzumachen.

(7) Für die Wahlprüfung gelten die Regelungen von § 16 entsprechend mit der Maßgabe, dass anstelle des Wahlausschusses das Präsidium tritt. ²Einspruchsberechtigt für die Zuwahl ist, wer in der betreffenden Wahlgruppe wählbar ist.

G) Schlussbestimmungen

§ 24 Inkrafttreten, Übergangsvorschriften

(1) Diese Wahlordnung tritt am 1. September 2022 in Kraft. ²Gleichzeitig tritt die Wahlordnung vom 18. Juli 2017 außer Kraft.

(2) Ein zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Wahlordnung bereits gewählter Wahlausschuss bleibt im Amt. ²Er führt die Wahl auf der Grundlage dieser Wahlordnung durch. ³Beschlüsse, die der Wahlausschuss bis zu diesem Zeitpunkt gefasst hat, bleiben wirksam, soweit sie durch diese Wahlordnung gedeckt sind.

Passau, den 17.05.2022

Industrie- und Handelskammer
für Niederbayern in Passau

gez. Leebmann
Präsident

gez. Schreiner
Hauptgeschäftsführer

Der Beschluss wurde mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom 14.07.2022 (Gz 4911h/32/2) genehmigt.

ANZEIGE

Gfreidog ist das etwas andere Karriereportal für Firmen aus Niederbayern. Wir bringen Arbeitgebende und Arbeitssuchende auf neue Art zusammen. Sodass jeder Tag ein Gfreidog ist!



GESCHICHTEN STATT FLOSKELN

Wir erzählen die Geschichten rund um Ihr Unternehmen und Ihr Team, die Bewerber*innen wirklich interessieren.



AUFGABEN MIT SINN STATT BLOSSER ARBEIT

Mit einer ausführlichen Jobbeschreibung vermitteln wir den Interessenten all das Besondere, das die Arbeit bei Ihnen ausmacht.



GFREIDOGS-GFUI STATT MONTAGS-HASS

Wir berichten, was Sie als Arbeitgeber dafür tun, dass die Mitarbeiter*innen sich wohlfühlen.



REGIONALE INFOS ZU NIEDERBAYERN

Wir stellen unsere schöne Heimat Niederbayern vor.



gfreidog

Satzung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau

vom 23. 11. 1973 in der Fassung der Änderungsbeschlüsse der Vollversammlung vom 12.05.1977, 27.01.1982, 14. 11. 1997, 13.05.2003, 05.07.2006, 14.06.2007, 09.07.2012, 12.05.2014, 30.07.2015, 28. 11.2017, 08.04.2019 und 17.05.2022

§ 1

Name, Sitz, Bezirk

- (1) Die Industrie- und Handelskammer (IHK) führt die Bezeichnung „Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau“.
- (2) Sie hat ihren Sitz in Passau und umfasst den Regierungsbezirk Niederbayern mit Ausnahme des Landkreises Kelheim (§ 1 der Verordnung über die Abgrenzung der Bezirke der Industrie- und Handelskammern vom 15. 12. 1972 – GVBl. S. 472 – i. d. F. der Änderungsverordnung vom 15. 12. 1976 – GVBl. S. 587).
- (3) Die IHK ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

§ 2

Aufgaben

Die IHK hat die Aufgaben:

1. das Gesamtinteresse der ihr zugehörigen Gewerbetreibenden ihres Bezirks, einschließlich der Gesamtverantwortung der gewerblichen Wirtschaft, die auch Ziele einer nachhaltigen Entwicklung umfassen kann, auf regionaler, nationaler, europäischer und internationaler Ebene wahrzunehmen,
2. für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft ihres Bezirks zu wirken,
3. für die Wahrung von Anstand und Sitte der ehrbaren Kaufleute, einschließlich deren sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung, zu wirken

und dabei stets die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezeile oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen. Im Rahmen ihrer Aufgaben hat die IHK insbesondere

1. durch Vorschläge, Gutachten und Berichte die Behörden zu unterstützen und zu beraten,
2. das Recht, zu den im Gesamtinteresse der ihr zugehörigen Gewerbetreibenden liegenden wirtschaftspolitischen Angelegenheiten ihres Bezirks in behördlichen oder gerichtlichen Verfahren sowie gegenüber der Öffentlichkeit Stellung zu nehmen.

§ 3

Organe

Organe der IHK sind:

- die Vollversammlung,
- das Präsidium,
- der Präsident,
- der Hauptgeschäftsführer,
- der Berufsbildungsausschuss im Rahmen der in § 79 Berufsbildungsgesetz genannten Aufgaben.

§ 4

Zusammensetzung und Aufgaben der Vollversammlung

- (1) Die Vollversammlung besteht aus mindestens 78, höchstens 87 Mitgliedern. In ihrer Zusammensetzung soll die Vollversammlung möglichst der wirtschaftlichen Struktur des IHK-Bezirktes entsprechen. Die Wahl der Mitglieder sowie die Dauer und vorzeitige Beendigung der Mitgliedschaft regelt die Wahlordnung.
- (2) Die Vollversammlung bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit und beschließt über Fragen, die für die IHK-zugehörige gewerbliche Wirtschaft ihres Bezirks oder die Arbeit der IHK von grundsätzlicher Bedeutung sind. Insbesondere bleiben der Beschlussfassung der Vollversammlung ferner vorbehalten:
 1. die Satzung,
 2. die Wahl-, Beitrags-, Sonderbeitrags- und Gebührenordnung,
 3. das Finanzstatut,
 4. die Wirtschaftssatzung, in der der Wirtschaftsplan festgestellt und der Maßstab für die Beiträge und Sonderbeiträge festgesetzt werden,
 5. die Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten,
 6. die Bestellung des Hauptgeschäftsführers,
 7. die Erteilung der Entlastung des Präsidiums und des

Hauptgeschäftsführers,

8. die Übertragung von Aufgaben auf andere Industrie- und Handelskammern, die Übernahme dieser Aufgaben, die Übertragung von Aufgaben auf die Deutsche Industrie- und Handelskammer, die Bildung von öffentlich-rechtlichen Zusammenschlüssen und die Beteiligung hieran gemäß § 10 IHKG sowie die Beteiligung an Einrichtungen nach § 1 Absatz 3b IHKG,
 9. die Art und Weise der öffentlichen Bekanntmachung,
 10. die Errichtung von Ausschüssen, mit Ausnahme des Berufsbildungsausschusses,
 11. die Berufung der Mitglieder der Ausschüsse (§ 7 Abs.2),
 12. die Errichtung von Geschäftsstellen,
 13. die Errichtung von Ehrengerichten, Schiedsgerichten und Einigungsstellen für Wettbewerbsstreitigkeiten,
 14. die Wahl der zwei ehrenamtlichen Rechnungsprüfer,
 15. die wesentlichen personalwirtschaftlichen Grundsätze, insbesondere die allgemeinen Grundlagen der Gehaltsfindung,
 16. der Erlass von Vorschriften auf dem Gebiet des Sachverständigenwesens und andere Rechtsvorschriften der IHK.
- (3) Die Mitglieder der Vollversammlung sind Vertreter der Gesamtheit der IHK-Zugehörigen und an Aufträge und Weisungen nicht gebunden.

§ 5

Sitzungen der Vollversammlung

- (1) Die Vollversammlung wird vom Präsidenten nach Bedarf, mindestens jedoch einmal im Jahr zu einer ordentlichen Sitzung einberufen. Sie ist vom Präsidenten zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, wenn ein Viertel ihrer Mitglieder es schriftlich unter Angabe des Beratungsgegenstandes verlangt.
- (2) Die Einladung zur Vollversammlung ergeht in Textform unter Mitteilung der Tagesordnung spätestens eine Woche vor der Sitzung. In dringlichen Fällen, ausgenommen Beschlüsse gemäß Absatz 7, genügt eine kürzere Ladungsfrist. Die Tagesordnung wird vom Präsidenten aufgestellt und hat alle bis zur Einladung in der Geschäftsstelle der IHK vorliegenden Anträge zu berücksichtigen. Zur Stellung der Anträge ist jedes Vollversammlungsmittelglied berechtigt.
- (3) Den Vorsitz in der Vollversammlung führt der Präsident, bei seiner Verhinderung der von ihm beauftragte Vizepräsident, sonst der dienstälteste Vizepräsident.
- (4) Außerhalb der Tagesordnung dürfen Anträge und Eingaben nur behandelt werden, wenn zwei Drittel der anwesenden Mitglieder der Vollversammlung zustimmen. Anträge über eine Änderung der Satzung, der Wahl-, der Beitrags-, der Sonderbeitrags- und der Gebührenordnung können außerhalb der Tagesordnung nicht behandelt werden.
- (5) Die Vollversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Sollte wegen der Beschlussunfähigkeit eine weitere Sitzung mit derselben Tagesordnung erforderlich sein, so kann diese nach einer mindestens halbstündigen Unterbrechung im Anschluss an die einberufene Sitzung stattfinden, sofern in der Einladung zu der ersten Sitzung auf diese Möglichkeit hingewiesen wurde. In dieser Sitzung ist die Vollversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.
- (6) Für Beschlüsse der Vollversammlung ist die einfache Mehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
- (7) Zu Beschlüssen über eine Änderung von Satzung und Wahlordnung bedarf es der Mehrheit von zwei Drittel der anwesenden Mitglieder.
- (8) Über die Art der Abstimmung entscheidet die Vollversammlung durch Handzeichen. Geheime oder namentliche Abstimmung erfolgt, wenn ein Fünftel der anwesenden Mitglieder oder der Vorsitzende es verlangen. Abstimmungen können auch unter Zuhilfenahme elektronischer Abstimmungssysteme durchgeführt werden. Das

verwendete System muss dem Stand der Technik entsprechen und auch geheime Abstimmungen gewährleisten.

- (9) Über die Öffentlichkeit der Sitzungen entscheidet die Vollversammlung. Dieser Beschluss kann in der Weise herbeigeführt werden, dass der Präsident bereits in der Einladung die ganze Sitzung oder einen Teil als öffentlich bezeichnet. Wenn die einfache Mehrheit der Vollversammlungsmittelglieder nicht bis vier Tage vor dem Sitzungstag widerspricht, gilt die Öffentlichkeit als beschlossen.
- (10) Über die Sitzungen der Vollversammlung ist eine Niederschrift anzufertigen, die den wesentlichen Gang der Verhandlung und die Beschlüsse enthalten muss. Die Niederschrift ist vom Vorsitzenden und vom Hauptgeschäftsführer zu unterzeichnen.
- (11) In besonderen Fällen, ausgenommen Angelegenheiten nach § 4 Absatz 2 IHKG, können Beschlüsse der Vollversammlung auch im schriftlichen Verfahren herbeigeführt werden.

§ 5a

Virtuelle Teilnahme an Sitzungen und Beschlussfassungen der Vollversammlung

- (1) Ist die physische Anwesenheit einzelner oder aller Mitglieder ausgeschlossen oder erheblich erschwert, kann das Präsidium beschließen, Mitgliedern der Vollversammlung die Möglichkeit einzuräumen, ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Sitzung teilzunehmen. Es kann auch beschließen, dass die Sitzung ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt wird. Ein Beschluss nach Satz 1 oder Satz 2 kann auch außerhalb einer Sitzung in Textform gefasst werden.
- (2) Die Einladung zu einer Sitzung nach Absatz 1 Satz 1 oder Satz 2 muss ergänzend zu § 5 Absatz 2 Hinweise zum technischen Zugang und zur Authentifizierung enthalten. Die Zugangsdaten müssen rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellt werden. Die Mitglieder der Vollversammlung sind verpflichtet, Daten über Zugang und Authentifizierung zur elektronischen Kommunikation unter Verschluss zu halten und keinem Dritten zugänglich zu machen.
- (3) In der Sitzung nach Absatz 1 muss technisch sichergestellt sein, dass die im Wege der elektronischen Kommunikation teilnehmenden Mitglieder während der Sitzung Anwesenheits-, Rede-, Antrags- und Stimmrechte ausüben können. Die Gültigkeit von Beschlüssen der Vollversammlung wird über die in § 2 Absatz 3 Wahlordnung geregelten Gründe hinaus auch nicht dadurch berührt, dass durch eine technische Störung einzelne Mitglieder der Vollversammlung im Wege der elektronischen Kommunikation in der Wahrnehmung der in Satz 1 geregelten Rechte beeinträchtigt sind, soweit nach § 5 Absatz 5 nicht die Beschlussfähigkeit entfällt.
- (4) In Sitzungen nach Absatz 1 kann die Beschlussfassung unter Zuhilfenahme elektronischer Abstimmungssysteme nach § 5 Absatz 8 durchgeführt werden.
- (5) Für Sitzungen der Vollversammlung nach Absatz 1 Satz 2 entscheidet das Präsidium darüber, wie die Öffentlichkeit der Sitzung gemäß § 5 Absatz 9 herzustellen ist.

§ 6

Präsidium

- (1) Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten und mindestens fünf, jedoch nicht mehr als neun Vizepräsidenten. Sie werden von der Vollversammlung aus ihrer Mitte für die Dauer der Wahlperiode gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Bei Ausscheiden eines Mitglieders während der Wahlperiode erfolgt für den Rest der Amtsdauer eine Nachwahl.
- (3) Das Präsidium erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben bis zur Wahl eines neuen Präsidiums.
- (4) Das Präsidium beschließt über alle Angelegenheiten der IHK, soweit sie nicht der Vollversammlung oder dem Berufsbildungsausschuss vorbehalten sind oder dem Hauptgeschäftsführer obliegen. Duldet die Beschlussfassung über eine Angelegenheit wegen ihrer Dringlichkeit keinen Aufschub, so kann über sie das Präsidium an Stelle der an sich zuständigen Vollversammlung beschließen, soweit es

Knorrige Äste

Die Schachten im
Nationalpark Bayerischer Wald



» Seit ich das erste Mal auf einem Schachten stand, fasziniert mich diese Landschaft. Vor allem die einzeln gewachsenen uralten Laubbäume mit ihren knorrigen Kronen haben es mir angetan. Seit Jahrhunderten wachen sie auf den von Menschen geschaffenen ehemaligen Waldweiden, so wie dieser Ahorn auf dem Albrechtschachten. Inmitten des Waldmeers stellen die Schachten einen seltenen Lebensraum dar, der vielen bedrohten Arten eine Heimat gibt. Um die Funktion als Hotspot der Biodiversität zu erhalten, unternimmt die Nationalparkverwaltung viele Anstrengungen. «



Foto: Nationalpark Bayerischer Wald

Dr. Franz Leibl leitet seit Mai 2011 den Nationalpark Bayerischer Wald. Zuvor war er Leiter der Höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Niederbayern in Landshut. Aufgewachsen und immer noch wohnhaft ist der studierte Biologe im Landkreis Straubing-Bogen.



Haben auch Sie einen Lieblingsort in Niederbayern? Dann zeigen Sie ihn unseren Lesern! Schicken Sie gerne ein geeignetes Foto mit kurzer Erläuterung an die Redaktion: silvia.schuh@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag

IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion

Johannes Karasek
Verantwortlicher Redakteur
Telefon: 0851 507-203
johannes.karasek@passau.ihk.de

Silvia Schuh
Redaktionsbüro
Telefon: 0851 507-251
silvia.schuh@passau.ihk.de

Layout

Nicole Huber

Druck

Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung

Michaela Passenheim
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich.
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. September 2022
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der Datenschutz-Grundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

3D-Laser-Scanning

Büro Matthias Kurz
3D-Gebäude-Aufmaß, CAD-Modelle, Digitale Zwillinge, BIM, CAFM, Zustandsdoku, Beweissicherung, Virtuelle Rundgänge f. Web/App
08734-224918 www.teamkurz.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkokfen / Obertunding Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-anerkt.
www.sicherungstechnik-franz.de

Anhänger

Anhänger WAGNER
Ihr Fachmann für Pkw-Anhänger: u.A. Saris-Humbaur-Hapert-Unsinn Verkauf-Verleih-Reparatur-Service
Nikolastr. 31, 84034 Landshut
Tel. 0871 62950
info@anhaenger-wagner.de
www.anhaenger-wagner.de

Arbeitssicherheit

REGALPRÜFUNG nach DIN EN 15635
HERSTELLERUNABHÄNGIG
BÜCHNER LOGISTIK
Am Schloßfeld 13, 94439 Roßbach
Mail: buechner-logistik@gmx.de
Mobil: +49 176 20 00 69 07

Automatisierungstechnik

Schlemmer Prozess Systeme GmbH
Messen Steuern Regeln
Prozessleittechnik
Tel. 0991 29096-0
www.sps-gmbh.de

Berufsbekleidung

Urzinger Textilmanagement
Textiles Leasing von Berufsbekleidung, Arbeitskleidung und Schmutzfangmatten. Full-Service für Ihre Textilien. Kompetent, bedarfsgerecht, perfekt gepflegt und pünktlich geliefert.
Tel. 0871 973150, www.urzinger.de

Antholzer KG | Vilsbiburg | Landshut
Arbeits-, Berufs- & Teamkleidung
PSA von Kopf bis Fuß – Inhouse:
Stick und Textildruck – Deutschlandweit: Waschservice Miet- und Kaufkleidung - individuelle Online-shops für Ihre Firmenkollektion
www.antholzer.de, 08741 515450

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

Buchführung

2022 mit der digitalen Buchführung starten
Anschauen überzeugt. So einfach kann digitale Beleggutarchivierung gehen. Präsentation vereinbaren:
www.datac.de/software

EDV

PLENDL ComputerService
Ihr IT-Dienstleister – kompetent. zuverlässig. persönlich.
Tel. 09426 852248-0
www.computerservice-plendl.de

Fotografie/Video

Kasch Foto
Fotografie und Videoproduktion
Tel. 0151 20246999
www.kasch-foto.de

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Rotthalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

IHR EINTRAG FEHLT?

Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Hydraulik

Pfefferl Industrietechnik
Verkauf an gewerblich & privat!
Hydraulik – Pneumatik – Industrietechnik – Kärcher Center
Maßanfertigung von Hydraulikschläuchen von NW 5 bis 50
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Lohnabrechnung

Die Lohnmacher GmbH
Lohn- und Gehaltsabrechnung
Tel. 09933 9270020
info@lohnmacher.com
www.lohnmacher.com

Maschinenbau

LEWAGA GmbH & Co. KG
Entwicklung, Fertigung und Montage von Maschinen
Tel. 09420 80 38 503
www.lewaga.de

Photovoltaik

solar-pur AG
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, PV-Carports
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Prozessleittechnik

Schlemmer Prozess Systeme GmbH
Messen Steuern Regeln
Automatisierungstechnik
Tel. 0991 29096-0
www.sps-gmbh.de

Pulverbeschichtungen

OTF-Oberflächentechnik Freund GmbH
Tel. 08505 91966-99
Tel. 09426 803500
Fax 08505 91966-98
info@otf-gmbh.de
www.otf-gmbh.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Koordinaten Messtechnik Windpassinger (KMW)
Akkreditiertes Prüflabor für die Erfassung geometrischer Größen
Tel. 08505 919395-0
www.messtechnik-windpassinger.de

Rechtsanwälte

Prof. Gerauer Rechtsanwältinnen PartG
Rechtsanwältinnen/Fachanwältinnen/Mediatoren, Tel. 08531 9168-0
www.gerauer.de

Reinigungstechnik

Pfefferl Kärcher Center
Verkauf an gewerblich & privat!
Beratung – Verkauf – Miet- und Leihgeräte – Service
Tel. 09931 91680
www.pfefferl.de – info@pfefferl.de

Sicherheitsdienstleistungen

LWS security Landshuter Wach- und Schließ GmbH
Tel. 0871 943120
https://www.lws-group.de

Versicherungen

GS Makler GmbH Fahrzeugflottenversicherung
Stückprämie ab 3 Fahrzeugen
Tel. 09421 50202
info@flottenrechner24.de
www.flottenrechner24.de

Werbeagentur

Kopfdenker Kreativagentur aus Landshut
✓ Webdesign ✓ Social Media
✓ Grafikdesign ✓ Filmproduktion
info@kopfdenker.de
www.kopfdenker.de

Werbung/Kommunikation

Mehr Aha. Kein Blabla.
Klare Texte, frische Designs und starke Kampagnen.
Jetzt auf www.wortballon.de

T.S.M. Plakatierungen
Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zertifizierung/Audits

bavaria certification GmbH
ISO 9001/14001/50001/15378/...
www.bavaria-cert.com

**DRUCKEREI
VERPACKUNGEN
VERLAG**

donaudruck

Beeindruckend vielseitig.

Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de



Klima-neutral Unternehmen
ClimatePartner.com
13210-1904-1001





THE 4 GRAN COUPÉ

4



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Freude am Fahren

DAS BMW 4er GRAN COUPÉ. JETZT LEASEN.

Die perfekte Kombination aus Ästhetik und einem dynamischen Fahrerlebnis ist zum Greifen nah – leasen Sie jetzt das BMW 4er Gran Coupé. Lassen Sie sich von der progressiven Designsprache sowie dem luxuriösen Interieur mit gleichzeitig viel Platz für den Alltag überzeugen und vereinbaren Sie jetzt Ihre persönliche Probefahrt.

BMW 420i Gran Coupé

Schwarz uni, Stoff-/Sensatec-Kombination Schwarz, 17" Leichtmetallräder V-Speiche 851, Sport-Lederlenkrad, Klimaautomatik, ConnectedDrive Services, BMW Live Cockpit Professional, DAB-Tuner

Sonderausstattung: Parking Assistant, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion u.v.m.

Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH: BMW 420i Gran Coupé

Anschaffungspreis: 41.596,64 EUR

Leasingsonderzahlung: 0,- EUR

Laufleistung p.a.: 10.000 km

Laufzeit: 36 Monate

Gesamtpreis: 17.964,- EUR

**36 monatliche
Leasingraten à: 499,- EUR**

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; alle Preise exkl. MwSt.; Stand 07/2022. Gültig bei Vertragsabschluss bis 31.12.2022 und Zulassung bis 31.12.2022. Dieses Beispiel gilt nicht für Verbraucher. Es richtet sich ausschließlich an selbstständige und gewerbliche Kunden. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Nur solange der Vorrat reicht. Irrtum, Zwischenverkauf und Änderungen vorbehalten.

Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Zzgl. 965,55 EUR für Freude am Fahren Abholpaket BMW (inkl. Tank/Zulassung).

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: - (NEFZ); 6,6 (WLTP). CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: - (NEFZ); 150 (WLTP). Leistung: 135 kW (184 PS). Hubraum: 1.998 cm³. Kraftstoff: Super E10. Ausgestattet mit Automatikgetriebe.

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO₂-Ausstoß abstellen, sowie ggf. für die Zwecke von fahrzeugspezifischen Förderungen werden WLTP-Werte verwendet. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP.

Auto-Leebmann

Auto-Leebmann GmbH
Traminer Str. 1 · 94036 **Passau** [Firmensitz] · Tel. 0851 7001-0
Gewerbering 4 · 94060 **Pocking** · Tel. 08531 9049-0
www.leebmann.de · info@leebmann.de

SCHMID Service

SCHMID Service GmbH
Furtstr. 32 · 94051 **Hauzenberg** · Tel. 08586 9639-0
www.leebmann.de · info@schmid-leebmann.de